



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

238 (17.9.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258886)

Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint ab 1. November täglich 2 mal

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Wannheim, P. 3, 14/15, Fernruf 204 86 u. 214 71. — Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Zahrauslieferung auswärts 30 Pfennig, bei Postauslieferung auswärts 36 Pfennig. Einzelpreis 10 Pfennig. Belegungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen sind allen Willensfreiheiten.

Anzeigen: Die Halbbett, Witzmeterzeile 15 Wtz. Die 4spalt. Witzmeterzeile im Zerteil 30 Wtz. Für kleine Anzeigen: Die Halbbett, Witzmeterzeile 6 Wtz. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: 19 Uhr. Anzeigenannahme: Wannheim, P. 3, 14/15, Fernruf 204 86 und 214 71. Zahlungs- und Erfüllungsort: Wannheim. Ausführender Geschäftshaus Wannheim. — Postfach 101; Das Hakenkreuzbanner wird durch den Postboten für unentgeltlich eingelagerte Manuskripte übernommen, wir keine Verantwortung. Verlag: Wannheim.

Das Wirtschaftsrecht im totalen Staat

Minister Dr. Frank vor dem Rechtsausschuß des Industrie- und Handelstages — Ankündigung einer verbesserten Zivilprozessordnung

Berlin, 16. Sept. (Eigene Meldung) Der vom Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Wenteln, berufene Rechtsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Corves, Würzburg, umriß in seiner Begrüßungsansprache die Aufgaben des Ausschusses im neuen Deutschland. Er betonte, daß das deutsche Recht aus dem Rechtsgefühl des deutschen Volkes geboren sei und vom Volk verstanden werden müsse. Unter diesem Gesichtspunkt bedürfe das deutsche Wirtschaftsrecht vielfach einer Änderung oder Neufassung. In vielen Fällen seien aber auch neue Gesetze erforderlich, um in den letzten Jahren entstandene Mißstände zu bekämpfen. Das neue deutsche Wirtschaftsrecht müsse getragen sein von den hohen Idealen des Nationalsozialismus.

Sodann ergriff der Reichsjustizkommissar, Minister Dr. Frank, das Wort. Er ging u. a. aus von der Frage nach dem Sinn der Rechtsform und unterstrich aufs Nachdrücklichste die Forderung,

daß nicht etwa die Wirtschaft den Staat bestimmen dürfe, sondern daß vielmehr der Staat die Wirtschaft zwar fördern und sichern, damit aber auch bestimmen müsse. Nationalen Erfordernissen gegenüber hätten auch die Belange der Wirtschaft zurückzutreten. Damit sei die Verantwortung des Staates für die Wirtschaft.

Er habe die Pflicht, sie gegen jedermann zu schützen. Ein wesentlicher Faktor dieses Schutzes liege im Wirtschaftsrecht, in dem sich die Sicherungsfaktoren sammelten, die der Staat der Wirtschaft biete.

Der schöpferische und verantwortungsbewusste Wirtschaftsführer werde im neuen Deutschland wieder zu seinem Recht kommen. Die Tendenzen der Unpersönlichkeit und der Anonymität, die in den letzten Jahren stark geworden seien, gelte es zu bekämpfen nicht nur vom Staate aus, sondern auch die Wirtschaft werde hieran mithelfen wollen. Die ungesunde Ausdehnung der staatlichen Regiebetriebe werde durch die Schließung staatseigener Betriebe zurückgedrängt werden. Der Nationalsozialismus habe sich zu dem Gedanken eines gesunden Privateigentums bekannt. Dieses gesunde Privateigentum sei in den letzten Jahren der marxistischen Mißwirtschaft durch eine unmoralische Gesetzgebung, deren Abbau notwendig sei, zerstört worden. Die deutsche Wirtschaft habe jetzt zum ersten und einzigen Mal in der Welt die Sicherheit, über sich eine starke und dem persönlichen Unternehmer freundlich gestimmte Staatsgewalt zu haben.

Die überlegene Wirtschaftsführung des Führers Adolf Hitler habe bereits schon jetzt alle Verleumdungen widerlegt, denen er sowohl von marxistischer wie liberalistisch-kapitalistischer Seite in der langen Zeit seines schweren Kampfes ausgesetzt war. Der Minister sagte zu, daß aus dem Gebiete des eigentlichen Wirtschaftsrechts nichts gesehen werde, ohne daß maßgebliche Vertreter der Wirtschaft hinzugezogen würden, wenn auch nicht auf dem Boden eines endgültig begrabenen Parlamentarismus, so doch als beratende Instanz.

Inwünsche, daß für die Entscheidung von Streitfragen seine Einrichtungen in Anspruch genommen würden.

Der Minister betonte zum Schluß, daß alle Einzelfragen des neuen Rechts in den großen Zusammenhang der neuen Idee hineingestellt werden müßten. Dem Ruf und der Stärke des deutschen Wirtschaftsführers sei das Hauptverdienst für die Erhaltung der deutschen Nation in den langen Jahren der Mißwirtschaft zuzuschreiben.

Die Ausführungen des Ministers wurden von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der Führer hat in Nürnberg in Fortführung des Reichstagsaltergesetzes zum Zwecke der Vollendung der Neugestaltung des Reiches bedeutende Ankündigungen gemacht. Die Zehntausende von Menschen in der Luisenparkhalle jubelten ihm zu, als er erklärte: „Das heutige Deutsche Reich baut sich nicht mehr auf den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern aus dem deutschen Volke und aus der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden Nationalsozialistischen Partei. Das Wesen des kommenden Reiches wird daher nicht mehr bestimmt von den Interessen und Auffassungen der Bauwerke des vergangenen, sondern durch die Interessen der Bauwerke, die das heutige Dritte Reich geschaffen haben. Es ist daher weder Preußen, noch Bayern, noch irgendein anderes Land ein Pfeiler des heutigen Reiches, sondern die einzigen Pfeiler sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung.“ Und weiter erklärte der Kanzler: „Es ist nicht unsere Aufgabe, die Länder zu konservieren, sondern zu liquidieren.“

Diese Erklärungen, die im scheinbaren Widerspruch zu der Einsetzung des preussischen Staatsrates stehen, haben in den letzten 24 Stunden manchen außerordentlich beunruhigt und geschäftige Brunnenvorgänge glaubten bereits einen Gegensatz zwischen Hitler und Göring konstatieren zu können. Göring als authentischer Interpret der Proklamation des Führers hat jedoch eindeutig betont, daß nicht die Länder als Gebietskörperschaften von der Landkarte zu verschwinden haben, sondern die Eigenstaatlichkeit dieser Länder, die sich in dem alten System als souveräne Macht ausgedrückt haben, um durch ihren engstirnigen Partikularismus die Einheit des Reiches zu gefährden und in dem von der Weltöffentlichkeit verachteten irrationalen Machtspiel so weit zu gehen, daß sich ihre Quodlibet-Autorität in Verhandlungen von Reichskommissaren auszuüben ansetzte. Das Reichstagsaltergesetz hat diesem Länderwahn ein Ende bereitet.

Die feierliche Einsetzung des preussischen Staatsrates, der in anderer Art und mit anderen Funktionen im alten Staate schon vorhanden war, ist in keiner Weise ein Rückfall in den Parlamentarismus. Er ist lediglich die angemessene Form der Volksvertretung im neuen Staate. Ministerpräsident Göring hat in seiner Rede am Freitag feierlich betont, daß der Parlamentarismus überwunden und der Führergedanke an seine Stelle getreten sei. Statt der „Fetterschere der Zahl“ habe der verantwortungsbewusste Wille des Führers zu entscheiden. Der neu berufene preussische Staatsrat ist keine Einrichtung auf die Verantwortung, Fehler und Mißgriffe abgewälzt werden können. Alles, was im Lande geschieht, hat einzig und allein der vom Kanzler eingesetzte Führer zu verantworten. Göring hat diesem entscheidenden Grundsatze der Führung der Regierung in dem Maße Ausdruck verliehen: „Die Verantwortung trage

Das Recht der Deutschen auf Arbeit

Bernhard Köhler, Mitglied der Reichsleitung, spricht

Nürnberg, 16. Sept. (Eig. Meld.) Am Freitagabend fanden gleichzeitig im Herkules-Saal, im Gefellen-Hospiz, im „Deutschen Hof“ und im Kulturvereins-Saal Versammlungen der NSDAP statt, die so massenhaft besucht waren, daß sie teilweise abgesperrt werden mußten und viele Hunderte keinen Einlaß mehr erhielten.

Im Herkules-Saal hielt der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik bei der Reichsleitung der NSDAP in München, Werner Fortschung, die Rede.



Ministerpräsident General Göring (rechts) und Chef des Stabes der SA, Röhm, auf dem Weg zum Denkmal Friedrichs des Großen, unter den Linden, wo der Ministerpräsident nach dem Staatsakt einen Kranz niederlegte.

Erste Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

9. bis 27. Sept. in Karlsruhe  Sonntag 17. Sept.

Sonntag, den 17. September:
Erster Nationalsozialistischer Turn- und Sporttag unter der Schirmherrschaft des Reichsführers Robert Wagner.
Programm: 6 Uhr: Wachen; 7 Uhr: Start zum 25-Kilometer-Beräufmarsch, Rüstungskämpfe; 8 Uhr: Start zur Strohkreuzfahrt der Rüstler; 8 Uhr: Start der Kartäuser Ruderer im Rastbader Rheindafen (Mittelbaden), Start der Ruderer und im Rastbader Rast; 14 Uhr: Auf dem Kob.-Roth-Platz, Lindenheimer Höhe: Einmarsch sämtlicher Teilnehmer, Platzweiche, Fahnenschwung und feierliche Weihe der Rüstungskämpfer zum Tritt am Volk und Vaterland durch die Hg. Reichsführer Robert Wagner und Robert Koch (R.D.N.); 14.30 Uhr: Fortsetzung aller Rüstungskämpfe; 15.30 Uhr: Fortsetzung der Rüstungskämpfe; 18 Uhr: Siegesfeier und feierliches Einholen der Ehrenfahnen, anschließend gemächliches Beisammensein mit den Gästen auf dem Kob.-Roth-Platz; 17-22 Uhr: im Rastbader Staatsbühnenhaus Aufführung der großen Oper „Die Meistersinger“ von Richard Wagner (Eintrittspreis 90 Pf. bis 3.70 RM.).

ber 1933
erf...
inem
ches,
te
Q:
erf
30044
stoffe
Auswahl
stellung
lin
straße)
2494K
arzen
axis seit 1901.
auf Wunsch
2355K
S 6, 37
billung.
rtecke

ich allein und bin dazu berufen von meinem Führer.“

Der neue preussische Staatsrat, der nicht gewählt, sondern ernannt wird, hat mit dem alten Staatsrat des parlamentarischen Parteiensystems nicht das geringste zu tun. Grundlegend unterscheidet er sich von seinem Vorgänger, daß seine Mitglieder nicht bestimmen, sondern lediglich beraten. Sie sind das lebendige Bindeglied zwischen Volk und Regierung, das taugliche Organ, das aus allen Schichten kommt und die Räte und Sorgen aller Schichten des Volkes kennt. „Wir werden immer ins Volk hineingehen, ins Volk hineinhören, denn aus dem Volke sind wir gekommen und das Vertrauen des Volkes hat uns gerufen.“ Mit diesen Worten hat Hermann Göring die Forderung des Kanzlers, die er in Nürnberg stellte, erfüllt. Die Spekulation aber, daß dieser Umbau in Preußen der vom Führer geforderten Liquidation der Länder entgegenstehe, ist mit dem selbstverständlichen Gelöbniß der unbedingten Treue des Ministerpräsidenten zu Adolf Hitler zerstückt worden. Darüber hinaus erklärte Göring, daß „Deutschland und nur Deutschland Preußens Mission sei“. So gesehen, hat der organische Umbau in Preußen über das Land hinaus seine Bedeutung erhalten. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die übrigen deutschen Länder dem Beispiel Preußens folgen werden und daß in naturgebener Entwicklung aus den Staatsräten der Länder der Reichsrat für die Nation wachsen wird. Damit wäre der parlamentarisch-demokratische Reichstag liquidiert. An seinem Grab wird das deutsche Volk seine Tränen vergießen.

Dr. W. Kattermann.

Deutsch-schweizerische Wirtschafts- und Finanzbesprechungen

Berlin, 16. Sept. Der Direktor der Eidgenössischen Handelsabteilung Studt ist am Montag in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung zu prüfen, auf welcher Grundlage umfassendere Verhandlungen zur Regelung der deutsch-schweizerischen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen geführt werden können. Die Besprechungen sind am 15. September zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Studt ist bereits nach Bern zurückgereist, um dem Bundesrat Bericht zu erstatten.

Fußschellen für Nazi-Gefangene

Seit der gestrigen Verhaftung Hofers, des Gauleiters Tirol-South-Tirol, werden im Gefangenenhaus in Innsbruck die verhafteten Nationalsozialisten bei dem täglichen Spaziergang mit Fußschellen herumgeführt, während selbst die Schwärzer Verbrecher ohne Fußschellen herumgehen dürfen.

Oesterreichische Grafen - als Volksvorwörter

Kürzlich fand in Galkpach (Oberösterreich) ein Heimwehr-Aufmarsch statt. Bei diesem Anlaß sprach auch der Heimwehrführer Graf Thun-Hohenstein, feierlicher Regimentskapitän. Zu diesem Aufmarsch, bei dem an Stelle der angeforderten 3000 nur 300 Mann erschienen waren, wurde auch die Bürgergarde eingeladen. Diese lehnte aber mit dem Hinweis ab, daß sie immer unpolitisch war, ab. Darob war der Graf Thun sehr erköst und griff die Bürgergarde scharf an, indem er ihr Antwortschreiben verlas und dabei erklärte, diese Bürgergarde gehöre genau so ausgerüstet, wie die braune Weh. Dadurch übte sich die gesamte Bürgergarde Galkpachs schwer beleidigt. Am nächsten Tag kam nun die Frau des Grafen sowohl zum Kommandanten der Bürgergarde als auch zum Bürgerkrieg, um sich für ihren Mann zu entschuldigen. Dabei meinte sie, sie wisse, daß man ihren Mann durchausen wolle, aber man möchte lieber sie verhaßen, als ihren Mann. Man wies ihr selbstverständlich die Lüge.

Auch ein „Deutscher“

Bei einer väterländlichen Rundgebung im Burgenlande erklärte der Landeshauptmann von Niederösterreich, Josef Reichler u. a.: „Wenn Deutschland eine Aktion gegen Oesterreich einleitet, wird es sich schwer täuschen, wenn es glaubt, auf diese Art zum Ziele zu gelangen.“

Dann würden die Franzosen sofort im Saargebiet einrücken. Das würde auch gut so. Dann würde endlich Frieden in Europa sein.

Abschied von der Kaserne mit dem Horst-Wessel-Lied

Obenfalls bei Gelegenheit des Radholfentages wurden aus der Trostkasernen in Wien 12 KritikerInnen wegen ihrer nationalsozialistischen Gesinnung aus dem Heeresverbande entlassen. Sie verlassen gemeinsam die Kaserne und sangen während des Marsches über den Kasernehof das Horst-Wessel-Lied. Bei der Torwache verabschiedeten sie sich mit den

Friedensbereitschaft und Aufbauwille des neuen Deutschland

Zur Rede des Reichsaußenministers

Berlin, 16. Sept. (Sig. Meldung.) Der Sinn der Rede, die der Reichsaußenminister gestern abend vor den Vertretern der ausländischen Presse gehalten hat, war es, die Stellung Deutschlands vor den aktuellen außenpolitischen Problemen vor dem Wiederbeginn der internationalen politischen Arbeit darzulegen. Wenn in früheren Jahren ein solcher Austritt des außenpolitischen Arbeitsprogramms vor dem Reichstag gegeben zu werden pflegte, so hat die politische Entwicklung in Deutschland mit der Veseitigung des überlebten Parlamentarismus auch die Bedeutung der Volksvertretung als Reaktionsboden für beratende Erklärungen hinfällig werden lassen.

In den Vertretern der Weltpresse hat Freiherr von Neurath die Weltöffentlichkeit in einer viel unmittelbarerem und darum wirksamerem Akt erreicht und mit den Ansichten des neuen Deutschland vertraut machen können. Mit erstrebender Deutlichkeit hat der verantwortliche Leiter der deutschen Außenpolitik die Probleme angepaßt, und die Verantwortlichkeiten für den schließenden Gang der bisherigen Entwicklung eindeutig festgelegt.

Die Rede war zunächst eine entschiedene Zurückweisung der vom Ausland gelübten Methoden, die in der großen Reichstagsrede des Kanzlers vom 17. Mai gemachten grundsätzlichen Darlegungen zur deutschen Außenpolitik entweder zu ignorieren oder gar zu entstellen. Im Mittelpunkt der Darlegungen stand eine energische und unabweidende Abrechnung mit den immer wiederholten

Versuchen der hochgerüsteten Staaten, ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen dadurch zu hintertreiben, daß man unter geistlicher Außerachtlassung der amtlichen Erklärungen der Reichsregierung und der stets bewiesenen Verständigungsbereitschaft Deutschlands der deutschen Politik die Schuld an einem Fehlschlagen der Genfer Konferenz zuschieben will.

Der Außenminister hat allen jenen Plänen eine klare Absage erteilt, die einen Ausbau und Umbau der internationalen Rüstungskontrolle

in einem Sinne zu betätigen wünschen, der in der Praxis auf eine erneute Verschärfung jeglicher effektiver Abrüstungsmaßnahmen und gleichzeitig eine Fortdauer der Gefährdung der Sicherheit der abgerüsteten Staaten hinauslaufen würde. Mit begründeter Klarheit sind auch alle jene Versuche zurückgewiesen worden, die eine solche gefährliche Politik durch Hinweis auf „gewaltpolitische“ Aspirationen Deutschlands rechtfertigen möchten. In keinen folgenden Ausführungen

wies der Außenminister mit aller Eindringlichkeit darauf hin, daß die Ursache der vollstündigen Verbundenheit Deutschlands und Oesterreichs immer der Ausgangspunkt für die Erörterungen des Österreichischen Problems sein muß.

Mit der eindeutigen Erklärung, daß die Reichsregierung nicht an eine Einmischung in innerpolitische Verhältnisse Oesterreichs denkt, sind alle derartigen im Ausland geäußerten und absichtlich verbreiteten Entstellungen erneut als gegenstandslos gekennzeichnet worden. Die Forderung, daß unbedingte Einmischungen anderer Länder in die Auseinandersetzungen

zwischen Deutschland und Oesterreich unterbleiben,

wird im Auslande ebenso beachtet werden müssen, wie der Hinweis darauf, daß die wirtschaftliche Notlage Oesterreichs während der vergangenen 14 Jahre von manchen Seiten gerade dazu benutzt wurde, diesem Lande politische Fesseln aufzuerlegen.

Die Rede des Reichsaußenministers hat die notwendige Klärung einer durch allerlei Machenschaften getriebenen internationalen Atmosphäre gebracht. Doch auf solcher Grundlage und auf der Basis der unbedingten Gleichberechtigung eine aufrichtige und wirksame internationale Zusammenarbeit gerade vom neuen Deutschland gewünscht wird, dessen Regierung „nach besten Grundrissen und offen erklärten Absichten die Geschicke des Landes leitet“ — auch daran hat der Leiter der deutschen Außenpolitik keinen Zweifel gelassen. Am Auslande ist es nun, zu zeigen, daß es auch seinerseits gewillt ist, der Sache des Friedens nicht durch leere Sympathieäußerungen, sondern durch positive Beiträge zu dienen.

Das Echo der Neurath-Rede in London und Paris

London, 16. Sept. Die gestrige Ansprache des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath vor den Vertretern der ausländischen Presse in Berlin wird in den von den Morgenblättern veröffentlichten Berichten der Berliner Korrespondenten inhaltlich zum Teil ziemlich ausführlich wiedergegeben, aber bläb, offenbar wegen des späten Eintreffens dieser Berichte, noch nicht redaktionell besprochen. Der Berliner Kurier-Verein glaubt, die Rede als „bitter“ bezeichnen zu sollen.

„Reichs Chronicle“ weist in der Ueberschrift zu dem Berliner Bericht auf die Feststellung Freiherrn von Neuraths hin, daß Deutschland keinen Krieg wolle. Der Korrespondent des Blattes sagt, die mit tiefem Gefühl vorgetragene Rede sei die offenste, die seit vielen

Jahren von einem deutschen Staatsmann gehalten worden sei.

Paris, 16. Sept. Das außenpolitische Programm, das Reichsaußenminister Hr. v. Neurath gestern vor den Vertretern der ausländischen Presse entwickelte, wird vom „Journal“ als „Aufsatz zur außenpolitischen Gedankensammlung des Reiches“ bezeichnet. Die Erklärungen des Reichsaußenministers seien jedenfalls sensationell und würden nicht verfehlen, einen beträchtlichen Widerhall im Auslande zu finden, weil sie nicht nur die Frage der Abrüstung, sondern auch vor allem das österreichische Problem in einem ganz neuen Licht darstellten.

Die robbastische „Action Francaise“ befürchtet, daß die gestrigen Ausführungen des Reichsaußenministers einen großen Einfluß auf die englischen, amerikanischen und anderen Delegierten ausüben würden, und daß Paul-Boncour in seiner eigenen Rolle gefangen werden könnte.

Italien gegen eine Rüstungskontrolle durch den Döherbund

„Kein Vertrauen der Unparteilichkeit“

Rom, 16. Sept. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ wendet sich in einem Artikel über die Fragen der Abrüstungskonferenz gegen die französische Forderung der Rüstungskontrolle, die die Abrüstungskonferenz nur einer dritten russischen Phase zutreiben würde. Von dem Prinzip der Abrüstung ohne Kontrolle sei man zu der Abrüstung mit Kontrolle“ übergegangen und jetzt würde man die Kontrolle ohne Abrüstung erziehen.

Vertäufeliger war es, die Kontrolle über eine effektive Überwachung der Rüstung auszuüben. Nach dem — nach Meinung des Blattes — ganz ungerechten Beschluß des Döherbundes über die Frage der vorläufigen Ausbildung könne Italien zu einer vom Döherbund ausgehenden Kontrolle nicht das Vertrauen der Unparteilichkeit haben.

Der italienische Plan der höchsten und gleichzeitigen Abrüstung aller Waffen für alle Länder entspreche den wirklichen Bedürfnissen der Nationen und des Friedens, hohe aber noch auf bestigen Widerstand. Diese auseinanderstrebenden Ansichten sollten nicht auf der offenen Bühne des Döherbundes, sondern innerhalb des Viererpatates debattiert werden. Die Frage der vorläufigen Ausbildung solle, so erklärt das Blatt, nach der ungeraden Behandlung Italiens vorerst beiseite gelassen und vor allem nicht mit der Frage der Heeresbestände vermischt werden.

Irland boykottiert englisches Bier

London, 16. Sept. Den Wärdern zufolge ist im irischen Freistaat mit dem englisch-irischen Wirtschaftskrieg ein regelrechter Kampf gegen englisches Bier im Gange. In Dublin haben am Mittwochabend acht verschiedene Ueberfälle auf Schankstätten stattgefunden. Eine Gruppe bewaffneter Männer hielt einen von Dublin nach Dundalk fahrenden Güterzug an, entfernte ein Fass mit englischem und verbeutlich auch ein Fass mit irischem Bier und zerstückte diese Fässer.

Riefenunterschlagenen in Sowjetrußland

Moskau, 16. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, daß im Gouvernement Witebsk bei den Genossenschaftlichen Unterschlagenen aufgedeckt wurden, die in die Millionen gehen. Die Beamten haben jahrelang Gelder einlaffert, ohne sie an die Genossenschaft abzuführen. Der Oberstaatsanwalt hat 35 Haftbefehle erlassen. Die Schuldigen werden dem Scherengericht vorgeführt werden.

Oesterreichisches Mosaik

Worten: „Wir werden wieder kommen, aber Ihr werdet nicht mehr da sein!“ Wie das Heeresministerium in einer Auslassung gegenüber Angehörigen in der jüdischen Presse erklärt, wurde gegen die 12 Soldaten deshalb nicht eingeschritten, weil man mit den „braunen Bestialitäten“ nichts mehr zu tun haben wollte.

Jetzt wirds besser!

Muttergottesbilder in den Mannschafts-Zimmern
Landesverteidigungsminister Vougin erklärt kurz zwei neue Heeresbefehle. In dem einen wird bestimmt, daß zum Gedächtnis an den Katholikentag in den Mannschaftszimmern wieder Krzuzüge aufgedängt werden sollen. In dem zweiten Befehl heißt es: Wir wollen auch nach außen hin zeigen, daß wir Oesterreicher sind. Oesterreich ist immer besonders unter dem Schutz der Mutter Gottes gestanden. So sollen an den Fahnen und Standarten unserer österreichischen Heeres wieder Bänder mit dem Bild der Mutter Gottes angebracht werden.

Fortsetzung von Seite 1

Das Recht der Deutschen auf Arbeit.

hard Röbber, einen Vortrag über „Das Recht der deutschen Menschen auf Arbeit“. Die nationalsozialistische Bewegung habe, so sagte er,

dem deutschen Arbeiter die Ueberzeugung gebracht, daß der Sozialismus nicht Angelegenheit einer einzelnen Klasse, sondern eine solche des gesamten deutschen Volkes sei. Anstatt Enteignungen und Verstaatlichungen vorzunehmen, wie viele Volksgenossen gewünscht hätten, habe der Nationalsozialismus nach der Machtergreifung eine starke Regierung gebildet und die Wirtschaft der Politik untergeordnet.

Der Weltkapitalismus trage die Schuld daran, daß der frühere Reichtum unseres Volkes verschwunden sei und wir in eine ungeheure Verschuldung gegenüber dem internationalen Weltkapital geraten seien. Als im Jahre 1921 die Siegerstaaten Hand in Hand mit diesem Weltkapital zu einer weiteren Verflodung Deutschlands in London Pläne geschmiedet hätten, sei der Nationalsozialismus erstanden mit dem Ziele, Deutschland aus diesen Sklavenketten zu befreien. Als die NSDAP immer stärker geworden sei, habe

Die Arbeitslosigkeit im Reich und in Oesterreich

Die neueste väterländliche Wandzeitung, welche der österreichischen Bevölkerung Brot und Arbeit für 50 Millionen Erwerbstätige verspricht, bringt u. a. auch einen Vergleich zwischen der Arbeitslosigkeit im Reich und in Oesterreich. Darnach soll die Arbeitslosigkeit im Reich über 7 Prozent, in Oesterreich hingegen bloß 4,5 Prozent betragen.

Die Wahrheit ist, daß es in Oesterreich heute über 400 000 Arbeitslose, d. h. 7,1 Prozent gibt. Vor der Machtergreifung Hitlers betrug die Arbeitslosigkeit im Reich 10-13 Prozent. Vor der Diktatur Dollfuß betrug die Arbeitslosigkeit in Oesterreich etwa 5-6 Prozent.

Unter der Regierung Hitlers ist nun im Reich die Arbeitslosigkeit um 30,1 Prozent gesunken und beträgt heute 7 Prozent. In Oesterreich aber ist unter der Regierung Dollfuß die Arbeitslosigkeit um 10 Prozent gestiegen und beträgt heute 7,1 Prozent.

Adolf Hitler das Recht auf Arbeit proklamiert.

daß jedem Volksgenossen zugänglich werde. Es solle aber nicht bei dieser Proklamation bleiben, sondern die deutsche Regierung wolle dieses Recht auf Arbeit auch verwirklichen. Ja es werde der Tag kommen, wo dieses Recht auf Arbeit das Grundgesetz des deutschen Volkes sein werde.

Der Kapitalismus lasse nicht nur die alten Leute dardan, sondern er sei auch für die Schen des Volkes vor Nachkommenchaft verantwortlich. Demgegenüber wolle der Nationalsozialismus, daß auch jeder deutsche Arbeiter sich für eine starke Nachkommenchaft verantwortlich fühlen könne und das Bewußtsein erlange, daß er damit für die Zukunft unseres Volkes mitverantwortlich sei.

Ferner werde der Nationalsozialismus dafür sorgen, daß der deutsche Arbeiter eines Tages sich auf eigener Scholle ein eigenes Heim bauen könne.

Ein vom internationalen Phrasentum befreites, mit Heimatgefühl und mit dem Recht auf Arbeit aufgeschlossenes Arbeiterium, das sei es, was Deutschlands Zukunft verbürge.

Die mit großem Beifall aufgenommene Rede wurde durch Lautsprecheranlagen auch in die drei anderen Versammlungshäuser übertragen.

Herr Poncet protestiert wegen einer SA-Sturmflagge

Tradition auf der Kehler Sturmflagge
Berlin, 16. Sept. (Eig. Meld.) Die französische Presse hat in den letzten Tagen sehr hart dagegen polemisiert, daß im Verlaufe der Fahnenweihe auf dem Nürnberger Parteitag auch eine Fahne des Kehler SA-Sturms geweiht wurde, die die Aufschrift „Straßburg“ trägt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, in dieser Angelegenheit auch den Reichsaußenminister Freiherr von Neurath aufgesucht. Ueber die sachliche Bedeutung dieses Protestes und die tatsächlichen Ereignisse geben den besten Ueberblick die Ausführungen, die der Kehler Bürgermeister dazu gemacht hat. Der Bürgermeister hat bestätigt, daß die

Fahne des Sturms 169 in Reich die Aufschrift „Straßburg“ trägt. Dabei müßte, hat der Bürgermeister dann weiter festgestellt, berücksichtigt werden, daß Reich früher ein regelrechter Vorkriegs-Straßburg gewesen sei. Es sei verwunderlich, daß die Franzosen, die nach 1871 die Straßburg-Statue in Paris händig umstürzen gehalten haben, sich jetzt über diese Sturmflagge so aufregen. Während diese Umstürzung der Straßburg-Statue nur als ein Revanche-Symbol gewertet werden konnte, stellt die Aufschrift auf der Sturmflagge nur die Erinnerung dar an eine Tradition, deren sich wahrlich Deutschland, insbesondere die deutschen Grenzlande, nicht zu schämen hätte. Tradition sei weder Gegenwart noch Zukunft.

Erste Arbeitsitzung des preussischen Staatsrats in Sanssouci
Potsdam, 16. Sept. Die alte preussische Residenzstadt Potsdam steht heute wiederum im Mittelpunkt des politischen Geschehens. Der gestern vom Ministerpräsidenten Brüning in Berlin eröffnete Preussische Staatsrat wird heute vormittag seine erste Arbeitsitzung in der Marmor-Galerie des Neuen Palais im Park von Sanssouci abhalten. Potsdam hat reichen Festschmuck angelegt. Fast jedes Haus ist beflaggt und das bunte, frohe Farbenbild unterscheidet sich nur wenig von dem zur feierlichen Reichstagsöffnung im März. An der Glieder-Brücke haben sich schon in den Morgenstunden viele Neugierige gesammelt, die den Ministerpräsidenten begrüßen wollen. Vor der Garnisonkirche ist bereits die Stadtwache des Führers aufmarschiert.



König Friedrich Dritter Die medizinische Fakultät der Universität Berlin hat dem König Friedrich Dritten den Titel eines Ehrendoktors verliehen.

Neue polnische Gewaltmaßnahmen gegen deutsche Schulen

Berlin, 16. Sept. (Bromberg.) Das deutsche Minderheitenschulwesen in Westpolen hat einen neuen schweren Schlag zu verzeichnen, der die Befürchtung zuläßt, daß die deutschen Minderheitenschulen in Polen nach und nach eingeebnet werden. In der ehemaligen Provinz Posen sind in diesen Tagen eine Reihe von deutschen Klassen der staatlichen Volksschulen geschlossen worden. In allen Fällen ist eine große Anzahl deutscher Kinder für die Zukunft des deutschen Sprachunterrichts beruht worden. Die Kinder sind in die Klassen mit polnischer Unterrichtssprache verteilt worden. Besonders empfindlich ist dieser Schlag gegen das deutsche Schulwesen in der Stadt Birsch in der Provinz Posen. Hier wurde die deutsche Klasse der Volksschule geschlossen und etwa 50 deutsche Kinder der polnischen Schule zugeteilt. Die deutschen Eltern haben diesen Schlag nicht stillschweigend hingenommen. Die Auf-

lösung der deutschen Klasse in Birsch hatte zur Folge, daß die deutschen Schulkinder in den Schulstreik getreten sind und nicht zur polnischen Schule gehen. Sie streiken in dem Bewußtsein ihres guten Rechts. Eine gleiche Meldung kommt aus Rakel in der Provinz Posen. Hier hat der deutsche evangelische Lehrer Erich Schönfeld ein Schreiben des Kultusministeriums bekommen, in welchem ihm mitgeteilt wird, daß eine weitere Beschäftigung „mit Rücksicht auf das Wohl des Dienstes“ nicht mehr möglich sei. 44 evangelische Kinder wurden der polnischen Schulklasse zugeteilt, die von einem polnischen Lehrer geleitet wird. In der deutschen Bevölkerung Westpolens macht sich dieses Vorgehen der polnischen Schulbehörde wegen einer großen Trauer bemerkbar. Man hofft, daß der Schulstreik dazu führen wird, die Schulbehörde zu einer Rückgängigmachung ihrer für das Deutschtum Westpolens darten Bestimmung zu veranlassen.

Potemkinsche Dörfer . . .

Das Wort von den Potemkinschen Dörfern, die man in Sowjetrußland vornehmen Gästen à la Herrero zu zeigen pflegt, ist zwar den Machthabern in Moskau sehr un bequem, aber die Tatsache, daß ihr großartiger wirtschaftlicher Aufbau nicht über als eine glänzende Fassade ist, hinter der das morsche Gerüst des Fünfjahresplanes trahend zusammenbricht, läßt sich nicht mehr verleugnen. Man findet in der russischen Fachpresse hin und wieder interessante Fingerzeige, wie dieser Zusammenbruch dauernd fortgeschreitet. So führt das Organ des Volkskommissariats für Schwerindustrie Klage darüber, daß in den neu eingerichteten Fabriken die modernen Werkzeugmaschinen, auf die man so ungeheuer stolz ist, nach drei bis vier Jahren schon so abgenutzt seien, daß sie ausrangiert werden müssen. Das Anlagekapital ist im Ru verbraucht, ohne daß irgendwelche nennenswerten produktiven Werte geschaffen wurden.

Kenntnis, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um die neuen Maschinen in gutem Zustande zu erhalten. Notwendige Reparaturen würden einfach nicht ausgeführt, die Defekte und Brüche nehmen deshalb einen „Massencharakter“ an. Große Maschinen, die unter dem Aufwand großer Mittel erst vor wenigen Jahren angeschafft sind, müssen stillgelegt werden, was der Fabrik große Verluste bereitet. Die Zustände in der Traktorenfabrik sind durchaus keine Ausnahmen. Dieselben Beschwerden kommen aus Charkow, wo infolge der mangelnden Kenntnis der Maschinen dieselben Mängel herrschen. Es scheint also doch nicht so weit her zu sein mit der „Technik“ und dem müßiggängigen Zustand der Sowjetindustrie, wie es Herrero auf seiner Sommerreise gesehen haben will.

Die Fälschungen des „Braunbuchs“ entlarvt!

Die Untersuchungen der niederländischen Presse
Amsterdam, 16. Sept. (Eig. Meld.) Die größte holländische Tageszeitung, der „Amsterdamer Telegraaf“, nahm gestern Abend in scharfer Form und Weise gegen das sogenannte „Braunbuch“ über den Reichstagsbrand, dieses von einem unter kommunistischem Einfluß stehenden internationalen Komitee herausgegebene berichtigte Nachwort, Stellung. Das Blatt hat eine eingehende Untersuchung nach den in dem „Braunbuch“ wiedergegebenen Einzelheiten über die Tätigkeit und Umgebung von der Lubbe in seinem Wohnort Leiden vorgenommen. Es ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß fast alle in dem Braunbuch aufgeführten Behauptungen, namentlich diejenige, daß Lubbe mit deutschen Nationalsozialisten in enger Fühlung stand, entweder auf reiner Erfindung oder auf böswilliger Verdrehung der wirklichen Vorgänge beruhen. Die Beweisführung des „Braunbuchs“ sei zum großen Teil aus Fälschungen aufgebaut. Ueber die Verfasser des Buches urteilt das Blatt: „Wie diese Leute aus politischem Interesse und aus Gewinnsucht mit dem Namen anständiger Leute umgegangen sind, ist jetzt klar bewiesen. Der Prozeß, den man vor dem Weltforum abhalten wollte, konnte nichts anderes als Scheitern, sobald man mit falschen Dokumenten, wie mit diesem Kergeruß erregenden „Braunbuch“, die Anklage zu verhängen suchte.“

Sorau, Sturmabteilungsleiter Unger. Der Wagen, über den er anscheinend die Gewalt verloren hatte, fuhr gegen einen Chauffeur und wurde vollständig zertrümmert. Unger ist heute gegen Mittag im Krankenhaus Forst seinen Verletzungen erlegen. Sein Begleiter, Truppführer Behner, liegt mit schweren Verletzungen ebenfalls im Forster Krankenhaus. Wie bereits gemeldet, wurde die Munition der an der Tiroler Grenze beschäftigten Heimwehr-Hilspolizisten eingezogen und die Wadepolen erhielten dafür aus Innsbruck einige Riflen neuer Patronen. Ein über die Grenze gegangener Heimwehr-Hilspolizist brachte einige 100 Schuß über die Grenze, die hier einem Schießschach verhängigen vorgelegt wurden. Im dem Gutachten, das das schichttechnische Büro ausstellte, heißt es: „Bei der mit überlandten Patronen handelt es sich um rauchschwache Munition mit Zellmantelgeschuß. Das Geschuß besteht aus vier Hartblei-Kugeln und der zylindrisch-ogivalen Geschußspitze. Die vier Kugeln sind in einem viermal gefächerten nickelplattierten Stahlmantel eingepreßt. Die Patrone stammt aus einer staatlichen Österreichischen Munitionsfabrik (am Patronenboden ist der Doppeladler deutlich zu erkennen) und stammt aus der Lieferung VII. 1917. Es handelt sich im vorliegenden Falle um Reichswehr-Munition, wie sie während des Krieges zur Sicherung der Umgebung bei Schießübungen eingeführt wurde. Das Geschuß zerfällt beim Auftreffen auf Ziel, auf dem Boden oder an Baumzweigen usw. Die Wirkung eines solchen Geschusses beim Einschlagen auf Mensch und Tier ist gering. Ein solches Geschuß erzeugt schwere Verletzungen, da das Geschuß infolge der hohen Endgeschwindigkeit der Mündung beim Auftreffen im Körper in seine einzelnen Teile zerfällt und im Körper explosionsartige Wirkung hervorruft.“

Besonders in den neuen Traktorenwerken, in die Millionen Kubel hineingestoßt seien, sei eine „geradezu verbrochene Behandlung der Ausrüstungen durch das Bedienungspersonal üblich“. Die Werkzeugmaschinen sind deshalb schon lange vor der üblichen Zeit unbrauchbar und fallen bei der Arbeit aus. Dem Personal, ja selbst den Meistern fehle jede

Neuer japanischer Außenminister
Tokio, 16. Sept. Koki Hirota, der ehemalige japanische Botschafter in Moskau, wurde zum Außenminister ernannt. Außerdem wird amtlich bekanntgegeben, daß der bisherige Außenminister Utschida wegen seines schlechten Gesundheitszustandes von seinem Amt zurückgetreten ist. Gerüchtere weichen aber, daß zwischen Utschida und einer „sehr hohen Stelle“ Meinungsverschiedenheiten über die japanische Außenpolitik beständen.

So kämpft die „vaterländische“ Tiroler Heimwehr!

Dum-dum-Patronen gegen Nationalsozialisten
Es ist deshalb nicht notwendig, den Geschützen mit einem Explosionskopf zu versehen. Kugelförmige Patronen werden auch bei der Bau- und Dirschlag oft verwendet. Es wäre natürlich ein schweres Verbrechen, mit einer solchen Munition auf Menschen zu schießen. Das dürfte man nicht einmal auf Wilde tun. Die für die Besetzung der Grenzwachposten mit Dum-dum-Geschossen verantwortliche Sicherheitsdirektion Tirols, Leiter Dr. Seidie, ist allerdings der Meinung, daß das Schießen mit Dum-dum-Patronen auf Nationalsozialisten eine christliche, gottgefällige Tat sei. So sieht es aus! Dolfuß interpretiert sich selbst Wien, 16. Sept. (Eig. Meldung.) Eine interessante Interpretation seiner großen Rede auf dem Katholikentag über den staatspolitischen Umbau Oesterreichs hat Bundeskanzler Dr. Dollfuß in einem Interview mit der „New York Times“ gegeben. Deren Vertreter fragte in einer seiner Fragen an die Ausführungen an, die Dolfuß über die Schaffung eines Ständestaates nach faschistischem Vorbild machte. Dazu erklärte der Bundeskanzler, Faschismus sei für Oesterreich nicht die richtige Bezeichnung. Oesterreich braucht eine autoritäre Regierung auf christlicher Basis. Der frühere Bundeskanzler und jetzige Minister Ender sei mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung betraut worden. Man könne im Augenblick noch nicht sagen, wie der endgültige Entwurf aussehen werde. Auf eine Frage, ob er die Absicht habe, die vaterländische Front durch Einbeziehung der gemäßigten Sozialisten und Nationalsozialisten zu erweitern, erwiderte Dr. Dollfuß, die vaterländische Front sei keine einfache Verästelung der alten Parteien, sondern eine neue Organisation, welcher Mitglieder der alten Parteien beitreten könnten. Es bestände die Aussicht, daß viele alte Mitglieder der demokratischen Partei und später „vielleicht auch“ Nationalsozialisten sich der neuen Front anschließen würden.



Die preussischen Staatsräte nehmen den Vorbeimarsch der Schupo, SA und SS-Formationen ab. Von rechts nach links: Reichsführer der SS Himmler, Ministerpräsident General Brüning, Stadtschef Köhm, Generalkommandant von Mladkensen und General Lymann.

Das Schriftleitergesetz vor dem Kabinett
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 16. Sept. Das schon seit einiger Zeit in Vorbereitung befindliche Schriftleitergesetz ist jetzt, wie wir zuverlässig erfahren, im Entwurf fertig gestellt. Sehr wahrscheinlich wird sich eine zu Beginn der nächsten Woche stattfindende Chefbesprechung mit dem Entwurf befassen. Es ist anzunehmen, daß der Gesetzesentwurf schon der nächsten Kabinettsitzung vorliegen wird.

Besuch rumänischer Nationalsozialisten in Deutschland
Bukarest, 16. Sept. (Eig. Meldung.) Die Führer der rumänischen Nationalsozialisten, Codreanu, Guja und Grainic haben sich gemeinschaftlich mit dem Führer der NSDAP, Rittmeister Fabricius, nach Deutschland begeben, um die Einrichtungen Deutschlands im neuen Regime kennen zu lernen. Eine Reihe von Besuchen bei den führenden deutschen Nationalsozialisten sind vorgegeben.

Sturmabteilungsleiter Unger tödlich verunglückt
Forst (Sachsen), 16. Sept. Auf der Rückfahrt von einer Führerbesprechung der Standarte 12 in Sommerfeld verunglückte heute früh gegen 5 Uhr der Führer des Sturmabteiles I

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenkfage

- 1631 Die Gustav Adolf von Schweden über Tilly bei Breitenfeld.
- 1739 Der russische Feldmarschall Gregor Alexan-drowitsch Potemkin in Kischinow geb. (gest. 1791).
- 1906 Der preussische Staatsmann Rari Otto v. Raumer in Stargard geb. (gest. 1899).
- 1915 Wina von den Deutschen erobert.
- 1917 Der Landchaftsmaler Toni v. Stadler in München gest. (geb. 1850).

Sonnenaufgang 5.36 Uhr, Sonnenuntergang 19.11 Uhr, Mondaufgang 2.32 Uhr, Monduntergang 17.34 Uhr.

Was alles geschehen ist

Zusammenstoß
Auf der Seidenheimer Hauptstraße fielen infolge des herrschenden Nebels ein Güterzug der OEG mit einem Einspannerführer zusammen. Es entstand nur Sachschaden.

Lebensmüde
In der Neckarstadt verlor sich ein Fräulein mit einer Rasierklappe die linke Puls-ader zu öffnen. Sie brachte sich nur eine kleine Schnittwunde bei. Grund zur Tat Liebeskummer. Sie wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Unvorschriftsmäßige Beleuchtung
Bei einer auf der Seidenheimer-Landstraße hier vorgenommenen Beleuchtungskontrolle wurden 17 Personenkraftwagen, zwei Kraftwagen und ein Krafttaxi wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung beanstandet.

Schulhaft
In Schulhaft wurden aus politischen Gründen vier Personen genommen.

Leichenfindung
Im Rhein bei Sandhofen wurde eine nur mit einer Badehose bedeckte männliche Leiche ge-ländet. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen 52 Jahre alten Experte aus Horschheim handelt, welcher am 12. 9. 1933 beim Baden im Rhein bei Maxau ertrunken ist.

Diebstähle
Am 9. Sept. aus einem Personenkraftwagen vor P 2 hier ein schwarzer Lederohr-Herrenmantel mit sechs Messingknöpfen und schwarzem Samitragen entwendet.
Zum 9. 9. von einem Pers.-Kraftwagen vor P 7 hier ein schwarz-laciertes Autorad, Marke Ford mit Trahispelchen und Continental-Gummibereifung. Dimension 4,5 auf 21.
Am 12. September aus einem Hausgang in O 6 hier ein hellbrauner Tornister aus Kalbsfell mit graugrünem, neuem Rockgehört und neuer grauer Wolldecke.

Bretter in Brand geraten
Am Freitag, um 20.32 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch Feuerwehler nach der Fröhlchenstraße Nr. 72 gerufen. Dort waren in einer Schreinerei infolge Ueberdrehung eines Ofens die in der Nähe des Ofenrohrs gelagerten Bretter in Brand geraten. Beim Eintreffen des Löschzuges war das Feuer durch dort beschäftigte Arbeiter bereits gelöscht.

Spenden für Deschelbronn

In der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Neustadt der RDA wurde ein Betrag von 50 Mark gesammelt und dieser auf das Postkonto Brandkatastrophe Deschelbronn in Karlsruhe überwiesen.

Spende des Badischen Sparfassen- und Giroverbandes für Deschelbronn
Der Badische Sparfassen- und Giroverband, Mannheim, hat sich mit einem nennenswerten Betrag an der Spende zugunsten der bei dem schrecklichen Brandunglück in Deschelbronn in schwerer Not geratenen Einwohner beteiligt. Weiter hat der Verband die angeschlossenen Sparfassen zur Lindertung der unermesslichen Not um ähnliches Vorgehen gebeten und ihnen empfohlen, ihrem Mitgefühl an dem furchtbaren Leid unserer Volksgenossen und Landsleute ebenfalls durch Hingabe einer Spende Ausdruck zu geben.

Die „Scholina“, Schokoladen-Industrie Aktien-Gesellschaft, Mannheim, Zellerstraße 22, hat an den Bürgermeister der Gemeinde Deschelbronn 10 Kisten à 50 Pfund gleich 500 Pfund Kakaopulver zur Verteilung an die vom Brandunglück Betroffenen abgesetzt.

Mannheimer helf den Opfern von Deschelbronn

Die Alhambra-Lichtspiele zeigen heute Sonntag früh, den wundervollen Film „Der Judas von Tirol“ sowie Aufnahmen von der Deschelbronner Katastrophe.

Der Erlös aus dieser Vorstellung wird den Geschädigten bei der Deschelbronner Katastrophe zur Verfügung gestellt und es liegt nun an der Mannheimer Bevölkerung, dazu beizutragen, daß der Erlös aus dieser Vorstellung ein recht guter wird.

Besucht also am Sonntag Vormittag die Alhambra-Lichtspiele. Geht Euren Kindern Gelerntes, diesen außerordentlich schönen Film zu sehen und ihr helft dadurch Euren Lands-leuten in Deschelbronn.

Sonntagsgedanken

„Es kann nicht genug betont werden, mit wieviel Behutsamkeit man über seinen Nächsten urteilen muß, um beim Zerlegen des menschlichen Herzens die zarten, oft kaum sichtbaren Fasern nicht zu zerreißen, die man entdecken will.“
Chr. M. Wieland.

Jeder Mensch, den wir kennenlernen, ist für uns eine Entdeckung. Völlig neu und unbekannt tritt er auf uns zu. Wir sehen ihm ins Auge, wir fühlen Zuneigung oder legen uns die Frage vor, ob er uns „liegt“, ob er uns zusagt. Wir spüren im ersten Händedruck bereits Ja oder Nein, wir hören aus seiner Stimme manches, was zunächst unfassbar, im Grunde doch irgendwie für die weitere Entwicklung der Bekanntschaft bestimmend ist.

Mit Urteilen ist man leicht bei der Hand und wie oft läßt man sich mit unvorsichtiger Hast, übereifrig, zu einer Ablehnung hinreißen? Den Grund dafür müssen wir nur zu oft in der Art suchen, wie eine Vorstellung vor sich geht. Man muß oft staunen, mit welcher splendenden Leichtigkeit gewisse Leute es fertigbringen, uns mit fremden Menschen bekanntzumachen. Ohne sich darüber im Klaren zu sein, wieviel Verantwortung dazu gehört, völlig fremde Menschen einander nahe zu bringen, legen sie los: „Doch ich kennent euch.“ Wir kennen das. Und nicht immer ist es eine reine Freude, solchen Vorstellungskünstlern zuzusehen. Wieviel Unruhe und Befremdung, wieviel unvorhergesehene Feinslichkeiten sind schon aus solch hemmungsloser Art entstanden. Ein Wort zur Vorsicht!

Im Zeichen der Arbeitsbeschaffung

Stadtratsbeschlüsse vom 14. September 1933

Zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit wird der Umbau des Neckarauer Uebergangs nach dem Entwurf des Tiefbauamts genehmigt. Die Eisenkonstruktion wird durch die Reichsbahn und der Brückenbau werden durch die Stadt ausgeführt. Mit dem Umbau, bei dem eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigt wird, wird so rasch als möglich begonnen. Das neue Brückenbauwerk wird nicht nur für den Straßenverkehr eine erhebliche Verbesserung bringen, da die Fahrbahnbreite von 7,41 Meter auf 12 Meter vergrößert wird, sondern es wird auch durch Vergrößerung der Stützweite von 58,5 Meter auf 93,2 Meter und Überlegung der Eisenkonstruktion die Möglichkeit geschaffen, die an dieser Stelle hart zusammengepressten Ausfahrtschienen aus dem Bahnhof Mannheim zweckmäßig anzuordnen und für den später einzurichtenden elektrischen Reichsbahnbetrieb die Fahrdrähte unter der Brücke durchzuführen.

Beim Bürgerauschuß soll für den Stadtrat die Ermächtigung erwirkt werden, daß dieser über die Aufnahme von Anleihen und die Verwendung von Viribus und Fondsmitteln entscheiden kann, wenn es sich um die Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmassnahmen in den Jahren 1933 und 1934 handelt. Durch diese Ermächtigung wird eine Verzögerung des Arbeitsbeginns verhindert und die Gewinnung von Anleihen erleichtert werden.

Aus dem Kreisrat Mannheim

Aus den jüngsten Sitzungen des Kreisrats Mannheim ist zu berichten:
Für die Kreisgemeinden sollen fortan wie früher, durch eine Kreiskommission Zustufen, aus welchen die Wahlmänner eingesetzt werden. — Zu Kommissionsmitgliedern wurden ernannt: Kreisrat Marjencel, Mannheim-Neudorf und Beierndarr, Dr. Hauger, Mannheim.
— Für die Postenstellen in Mannheim-Neudorf, an und in Heddesheim wurden Betriebsgeschäfte, außerdem für aufgetriebene Posten bspw. Kinder-Weibestoffzuschüsse bewilligt. — Mit Rücksicht auf den Umstand, daß sowohl in Rippweiler als auch in Oberstedenbach ein Arzt nicht anständig ist, wurden zu den Kosten der dortigen Krankenpflegeanstalt Zuschüsse bewilligt. — Kreiszuschüsse wurden ferner zugewiesen: Dem Verband der Unterbadi-schen Pferdebesitzervereine e. V., Sig Heidelberg, dem Jugendverein Rippweiler für Zwecke einer Jugendheimleitung, der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung in Mannheim und der Tuberkulose-Heilanstalt in Weinheim. — Der Kreisrat ist — soweit seine Mittel ausreichen — grundsätzlich bereit, für die Behandlung von bedürftigen Arbeitlosen in Heilbädern Kurkostenzuschüsse zu bewilligen. — Die Hausmeisterstelle im Kreisratsheim Schriesheim wurde dem Bewerber Friedrich Vogt von Zwickelheim übertragen. — Die Vorsitzerin des Kreisrathes des Badenbundes, Martha Pfele, wurde ihrem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienste am 1. Dezember 1933 in den Ruhestand versetzt. — Dem Antrag des Badischen Städteverbands, die Verordnung über Wanderbücher vom 25. November 1932 dahin zu ergänzen, daß künftig nicht nur für Personen unter 18 Jahren, sondern für Personen unter 21 Jahren ein Wanderbuch nicht mehr ausgestellt wird, und daß Wanderbücher bis zu 21 Jahren dem nächsten Jugendamt jeweils Prüfung zuzuführen sind, ob und welche Maßnahmen nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz angebracht sind, wurde zugestimmt. — Zum Zwecke der Gleichhaltung des erweiterten Verwaltungskreises der Tab. Gebäudeversicherungsanstalt wurden als Kreisvertreter bzw. Ersatzmänner vorgeschlagen die Kreisräte Karl Jutzars, Weinheim, Josef Braun, Mannheim-Räfertal und Karl Weidobrod, Hockenheim. — Von den Anträgen der Stadtgemeinden Hockenheim und Schwetzingen auf Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule wurde Kenntnis genommen. Eine Beschulung des Kreisrats fand noch nicht statt. Die in verschiedenen Zeitungen erscheinende Notiz, daß eine neue Schule für Schwetzingen ge-plant sei, ist daher unzutreffend.

An die gesamte Jugend Mannheims!

Der Film des Ringens und Kampfens der deutschen Jugend um eine bessere Zukunft „Hilfsjunge Lutz“

... der Lage auch in Mannheim zur Ausführung. Da es sich hier um einen Film der Jugend und für die Jugend handelt, an dem sie sich erbauen und aufrichten soll, um mit ihrer ganzen Kraft und ihrem Idealismus mitzuwirken an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes, haben wir durch Verhandlungen mit den Schulleitungen und Lichtspieltheatern erreicht, daß für die Jugend geschlossene Veranstaltungen durchgeführt werden. Wir bitten da-

Das nächste

Judenliebchen.

In der Verfallsstraße 8 wohnt

Frau Hertha Hageloch geb. Antoni, die nicht das Recht haben sollte, vor ihren Namen den Titel „Frau“ zu setzen, denn sie ver-letzt schon seit Jahren mit dem

Juden Hirsch, Gluckstr. 3.

Vorfahrung folgt!

Die Neue Städt. Hochschule für Musik und Theater

wird nach neuesten Gesichtspunkten aufgebaut werden. Innerhalb des allgemeinen kulturellen Wiederaufbaues will sie auf dem Gebiet der Musik- und Theaterziehung neugeschaffen wirken. Die Studienmethode wird aus lebendiger Anschauung heraus entwickelt werden und bei aller Gediegenheit der wissenschaftlichen Grundlagen nicht in akademische Gelehrsamkeit ausarten, sondern in organischer Ausbildung mit allen Neuerungen des Lebens den Weg zur neuen Kunst suchen und finden. Dabei wird die Verbindung mit Volk und Land besonders zu betonen sein.

Für die Meisterklassen sind bis jetzt folgende Lehrkräfte verpflichtet:

für Gesang: Frau Emma Wolf-Dengel, für Violine: Herr Konzertmeister R. Kergal, für Cello: Herr Konzertmeister R. Müller, für Orgel: Herr Arno Landmann.

Weitere Verhandlungen sind dem Abbruch nahe. Der bekannte Klavierpädagoge und Konzertpianist Hermann Deller soll die Leitung der Meisterklassen an der Hochschule übernehmen. — Als Leiterin des Seminars für die Musiklehreprüfung sowie der Klavierabteilung des Konservatoriums wurde Fräulein Elisabeth Bleicher gewonnen.

Eine besondere Bedeutung wird der Theaterabteilung der Hochschule zukommen, die in Anlehnung an die große Ueberlieferung der Mannheimer Bühne in enger Verbindung mit dem Nationaltheater und seinem Intendanten Friedrich Brandenburg neu aufgebaut und ausgestattet werden wird.

Die Schauspielerschule, unter der Leitung von Hans Gode, wird es sich zur besonderen Aufgabe machen, die junge Generation für den kommenden neuen Kunststil im vollsten Sinne zu schulen. Ihr wird eine Rednerschule angegliedert, die auch auf die Erfordernisse der neuen Sprechtechnik für die Freilichtbühne, für den Rundfunk und den Sprechfilm Bedacht nehmen wird.

Die Opernschule (unter Leitung Direktor Dr. Erhardt übernimmt) wird es sich zur Aufgabe machen, auch die dramatische und sprachliche Ausbildung des kommenden Sänger-geschlechtes in Einklang mit der musikalisch-gesamtschulischen Schulung zu bringen.

Zusätzlich für das Sprechdrama wie für die Oper wird eine dramatische Heranziehung des Nachwuchses für das deutsche Nationaltheater bewirkt angestrebt.

Alles Nähere über Anmeldung und Aufnahmeprüfungen für die Hochschule, das Seminar und das Konservatorium, im Sekretariat der Anstalt, A. 1. 3, sowie durch die in den nächsten Tagen erscheinenden Inserate.

Der Mannheimer Kunstverein G. B. 1. 1.

(Breite Straße) eröffnete gestern seine Winterveranstaltungen mit einer Schau „Die Schwarzwälder“. Die Ausstellung, die von 16 Künstlern bestanden wurde, umfaßt 53 Oelgemälde, 40 Aquarelle, 21 Graphiken und 4 Plastiken, Arbeiten, die die Schönheit des Schwarzwaldes in beachtenswerter Weise neu enthüllen. Die Ausstellung ist täglich (mit Ausnahme Montags) von 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

Badisches Staatstheater Karlsruhe.

Intendant Dr. Himmelfahnen erwarb jedoch das Separatendrama „Frankreich am Rhein“ von Paul Joseph Gremer, dem Verfasser der „Marneschlacht“ auch für das Badische Staatstheater“, Karlsruhe, zur Aufführung.

Tageskalender

Sonntag, den 17. September:

- Nationaltheater: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künneke. Miete 1. Anfang 20 Uhr.
- Ministerium: 16 und 17 Uhr Fortbildung.
- Nach-Veranstaltungen: „Anuga“, Kamm. Vorträge- und Vortragsveranstaltung. Täglich geöffnet von 9-19.30 Uhr.
- Rechtsanwaltschaft: 16 Uhr Konzertsalle, Schauspiel Tischer Tegen, 18.15 Uhr Kabarett- und Varietè-Programm der Konzertsalle. Musiktheater Ton.
- Katzen-Veranstaltungen ab 19.30 Uhr: Radli zum Theaterplatz Markt.
- „Anuga“, Kamm. Vorträge- und Vortragsveranstaltung: 11 Uhr Große Vortragsveranstaltung durch die Städte Mannheim und Ludwigshafen.

Ständige Darbietungen:

- Bildl. Konservatorium: 11-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das deutsche Märchen in Schrift und Bild.
- Naturhistorisches im Schloss: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
- Bildl. Kunsthalle: 11-13.30 und 15-17 Uhr geöffnet. Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

Eine kunstgewerbliche Meisterarbeit

Zur Neueröffnung unserer „Böhmischen Buchhandlung“ in P 4, 12

Im Schaufenster des neuen Geschäftslokals unserer Buchhandlung P 4, 12 (Eröffnung Samstag, den 23. September) stellen wir über Samstag und Sonntag der Mannheimer Einwohnerschaft ein von Meisterhänden angefertigtes Stück aus. Es ist das in Kupfer getriebene Hohlrelief unserer Bewegung, welches als Symbol die Fassade über unserer Buchhandlung tragen soll. Der Entwurf des außerordentlich schönen Zeichens stammt aus unserem Hause. Der Adler ist ohne Kranz 1,20 Meter hoch mit einer Flügelspannweite von 2,30 Meter. Mit großem Fleiß, und sicherem Gefühl für das Material, ist in der stillen Werkstatt eines einfachen Schlossermeisters ein Wert entstanden, das weit über den Wert der Buchhandlung steht. Die Verfertigung dieser Kunstwerkstätte ist nicht zuletzt unserm gesamten Verlagsunternehmen des „Patentreuzbanner“-Verlages eine seltene und immer schöne Werbung geben soll!

Wir geben gleichzeitig dem Schlossermeister Franz Schwandert für sich Gelegenheit, edle deutsche Handwerkskunst zur Schau zu stellen und gleichzeitig dem Publikum die Möglichkeit, dieses seltene Stück aus der Nähe zu bewundern.

Mannheimer Kinder bei der Ortsgruppe Grenzach im Schwarzwald

22 Mannheimer Kinder durften dort ihre Ferien verbringen. Die Frauenschaft und Frau Herrmann nahmen sich unserer Kinder liebevoll an und gestatteten den Aufenthalt zu einem nie zu vergessenden Erlebnis. Aus Anerkennung und Dankbarkeit überbrachten die Transportleiterinnen dieser Ortsgruppe einen Wimpel, welcher am 7. September geweiht wurde. Im überfüllten und festlich geschmückten Saale ging nun diese ergebende Feier vor sich. Nach der Begrüßung durch die Ortsgruppenleiterin Frau Herrmann sprach Frau Leibold, Mannheim, über die Aufgaben und Ziele der NS-Frauenschaft und ihre soziale Tätigkeit. In Vertretung des Kreisleiters sprach Rektor Werner, Wöll, über die Pflichten der Frau im Dritten Reich. Darauf wurde der Wimpel geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Das Dort-Wesfel-Lied beendete diesen Teil der Veranstaltung. Die Ortsgruppenleiterin Frau Herrmann dankte in herzlichsten Worten der Ortsgruppe Mannheim für den Wimpel und betonte, daß dieser Wimpel Stadt und Land verbindet, mit dem Deutschen Reich und dem gemeinsamen Arbeit im neuen Deutschland. Das Deutschlandlied schloß die schöne Feier.

Schweinereihe Emil Bender, N 4, 5

25jähriges Geschäftsjubiläum

Am heutigen Tage kann Bürgermeister C m I Bender das 25jährige Bestehen seines Geschäfts begeden. Als er im Jahre 1908 sein Geschäft eröffnete, verlegte er sich insbesondere auf die Fabrikation feinster Würstchen, die ihm zusammen mit den übrigen Qualitätsmerkmalen seiner Schweinerei (speziell einen guten Aufschlag) die schwersten Zeiten — die Kriegsjahre, die Inflation — überstand das gut fundierte Geschäft und sind die Zeiten heute auch nicht so ruhig, so erfreut sich das Geschäft, in dem auch die beiden Söhne mitarbeiten, doch einer zufriedenstellenden Rundsicht. Erwähnenswert ist noch, daß Herr Emil Bender einer der ersten ist, die die in der Zeit der Geschäftsöffnung neu eingeführte Meisterprüfung ablegte. Für Neuerungen, sofern sie zum Kundennutzen gehören, ist Herr Bender heiß eingedenk, wofür seine modernen Maschinen, seine Kühlanlage u. a. sprechen.

Siemens-Radio-Apparate

Die Firma Siemens & Halske führte in ihrem Mannheimer Haus ihre neuesten Radioapparate den Vertretern der Presse vor. Der Erfolg der Berliner Funkausstellung hat die Industrie derart befeuert, daß sie ihren Bestellungen kaum nachkommen kann. Der Volksempfänger, der in einer Auflage von 100.000 Stück herauskam, ist restlos vergriffen. Nachfrage besteht noch in hohem Maße, eine zweite Auflage von 100.000 Stück ist zu erwarten. Sie kann jetzt schon als vergriffen gelten. Das Weihnachtsgeschäft und Wintergeschäft, das die Hauptanregung erst bringen wird, dürfte eine dritte, vierte und fünfte Auflage nötig machen. Wie wir von der Firma Siemens hören, ist das Geschäft mit teuren Geräten durch den Volksempfänger nicht benachteiligt. Ein Beweis für die Rowentität des billigen Gerätes, das für bestimmte Volksschichten zu diesem Preis erschwinglich ist. Die Abfahrt der Regierung ist es, die Teilnehmerzahl am Funkfunk zu verdoppeln!

In den Ruhestand getreten

In den Ruhestand verchied wurde dieser Tage Oberwachmeister Rirkedter, der bis vor kurzem bei der Staatsanwaltschaft Mannheim tätig war. Seit dem Jahre 1894 war Rirkedter schon im Staatsdienste und begann seine Laufbahn als Polizist, kam 1901 zur Kriminalpolizei und war ab 1910 bei der Staatsanwaltschaft tätig. — Als Redaktionsmitglied mit Auszeichnungen gehört Herr R. auch dem Kameradenverein an, woselbst er anlässlich der vorgenannten Gleichschaltung auch weiterhin als Führer des Vereins tätig ist.

Anuga 1933

Eröffnung der Allgemeinen Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung

Ein hoffnungsvoller Lichtblick — Deutsche, kauft nur deutsche Waren!

Die Allgemeine Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung 1933, die mit dem 25. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Feinkostkaufleute, e. V., Berlin, verbunden ist, hat gestern vormittag 11 Uhr ihre Pforten geöffnet. Die Ausstellung, die vom 16. bis 21. September gezeigt wird, hat vor allem den Zweck, für deutsche Waren und deutsche Erzeugnisse zu werben. Die überaus große Reichhaltigkeit der Ausstellung zeigt zur Genüge, daß der deutsche Käufer nicht darauf angewiesen ist, ausländische Erzeugnisse zu erwerben, sondern, daß er im Mutterlande alles das findet, was er zu seinem Lebensbedarf braucht. Und nur dann, wenn alle Volksgenossen die Zeichen der Zeit verstanden haben und ihren Bedarf beim deutschen Geschäftsmann decken, wenn damit allen deutschen Arbeitern und Knastellen Brot und Arbeit gegeben wird, hat die großzügige Ausstel-

lung, die ihre werbende Kraft nach dieser Richtung hin auswirkt, ihren Zweck erreicht. Die Tiefsee in den Farben des Dritten Reiches geschmückte Rhein-Restaurant-Halle bietet den Anblick eines großen Bazars. Gar mannigfaltig sind die Eindrücke, die auf den Zuschauer beim ersten Besuchen einwirken. Eine Mannigfaltigkeit sondersgleicher bietet sich da. Nur die größten deutschen Firmen sind vertreten, und zwar sind sie aus allen Teilen des Reiches herbeigekommen, um ihre Erzeugnisse zur Werbung auszustellen. Nicht besonders erwähnt zu werden braucht, daß die einheimischen Geschäftslente das Hauptaugenmerk der Ausstellung stellen, ist es für sie doch die beste und billigste Gelegenheit, ihre Qualitätszeugnisse zur Schau zu stellen. Überhaupt wird bei der Anuga das Hauptgewicht mehr auf Qualität denn auf Quantität gelegt.

Feierliche Eröffnung der „Anuga“

Gestern vormittag um 11 Uhr wurde die „Anuga“ des Reichsverbandes Deutscher Feinkostkaufleute, durch den Ausstellungsl Leiter H. Lanz, Heidelberg, feierlich eröffnet. In seiner an Gäste und Aussteller gerichteten Begrüßungsansprache betonte dieser Redner, seit 22 Jahren habe der Reichsverband Ausstellungen dieser Art veranstaltet, um die Fabrikanten zu einem gesunden Wettbewerb anzuregen. Im Vordergrund stehe dabei das Interesse an deutschen Qualitätsprodukten. Die wirtschaftlichen Bedenken, die dem Plan der diesjährigen Ausstellung zunächst entgegenstanden, habe man, nachdem der politische Umschwung neuen Mut und feste Zuversicht gab, zurückstellen können. Man habe geglaubt, dem auch nach außen hin ein sicheres Zeichen geben zu müssen. Diese Zuversicht werde, wie die Ausstellung zeige, auch von der einschlägigen Industrie geteilt. Der Stadt Mannheim, dem Verkehrsverein und den Städtischen Werken gebühre für das Aufnahmecomite der Ausstellung, die den Qualitätsgehalt in den Vordergrund stellten, besonderer Dank, desgleichen den Ausstellern und den Teilnehmerinnen am Wettbewerb. Herr Lanz übergab dann die Ausstellung in den Schutz der Stadt. Die feierliche Eröffnungsumbaueung wurde mit einem Zwiebel aus Reichspräsidenten und Reichskanzler, mit dem Deutschlandlied und dem Dort-Wesfel-Lied beendet.

Feigeordnete Dr. Bartsch übernahm anstelle des in Folge anderweitiger starker Inanspruchnahme verhinderten Oberbürgermeisters Künzinger die Aufsicht über den Schutz der Stadt, betonend, es sei erfreulich, daß das Unternehmen in Mannheim, dem Mittelpunkt in einem Umkreis von 25 Kilometern einer Million Menschen zustande gekommen sei.

Ein Rundgang durch die Ausstellung, über die bereits näher berichtet wurde, schloß sich an. Der Eröffnungsfestwohnen u. a. Bürgermeister Wegel, Heidelberg, Standartenführer Feit-Mannheim bei.

Da mit einem Massenbesuch der Bevölkerung von Nordbaden und der Pfalz gerechnet wird, hat man für jeden 1000. Besucher einen Präsentkorb mit Lebensmitteln im Werte von 20 Mark bereitgestellt. Für musikalische Unterhaltung sorgt eine Großlautsprecher-Anlage der Firma Radio-Lehmann, Mannheim, die auch die neuesten Fabrikate der Radiotechnik zeigt.

Die Ausstellung, über die — wie bekannt — Ministerpräsident Brüning, den Ehrenvorsitz übernommen hat, gibt sich alle Mühe, den deutschen Käufer davon zu überzeugen, daß er nach dem Grundgesetz handeln muß:

„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“

Der Festzug

- Reihenfolge der Wagen
- 1. W. H. Debert, Elektrofabrik, 1 Kraftwagen.
- 2-4. F. F. Garage, Gen.-Vertreter der Hanomag-Ketten, 3 Personenkraftwagen.
- 5. G. C. Gander, Erdmitten, 1 Personenkraftwagen.
- 6-11. Kahler & Co., Kugelmessfabrik, 6 Kraftwagen.
- 12. Müll, Müller, Mineralwasser-Größthandlung, 1 Kraftwagen.
- 13. Roth-G. m. D. S., Mädeln, Hermann, Wailand, Mannheim, 1 Personenkraftwagen.
- 14. Heier, Kunz, Wörthheim, Lee und Pharm. Kuratel, 1 Kraftwagen.
- 15. Metzger, Franz, Mineralwasser-Größthandlung, 1 Kraftwagen.
- 16. Süddeutsche Gesellschaft K. S., 1 Kraftwagen.
- 17. Radlweins, Kaisler, Berlin, 1 Kraftwagen.
- 18. Bill, Schwager, Kraftfahrzeuge, 1 Personenkraftwagen, 2 Motorräder.
- 19. Woccarahn-Gesellschaft, Berlin, Max Fricmann, Köln, 1 Kraftwagen.
- 20. Haag-G. m. D. S., Berlin, 1 Kraftwagen.
- 21. „G. W. S.“ Erdmitten-Import K. S., 1 Personenkraftwagen.

- 22-24. Georg Jacob, Großhandlung, 3 Kraftwagen.
- 25-27. Bier & Böhler, Autom.-Ges., Hauptvertr. d. deutschen Citroën, Köln, 3 Personenkraftwagen.
- 28. Megger & Kerner, G. m. D. S., Wechsellagerwerk, 1 Kraftwagen.
- 29. H. G. G. G. G., Kleinwagenfabrik, Heidelberg, 1 Kraftwagen.
- 30. J. Raab, Teilmittelhaus, 1 Kraftwagen.
- 31. Schwaben-Rudel-Werke, B. Winkel Eßne, Oberbald bei Stuttgart, 1 Kraftwagen.
- 32-34. Südwest-Verkehrs-Verwaltung K. S., 2 Kraftwagen, 1 Motorfahrzeugwerk.
- 35-38. Karl Schmid, Ceilvertauf, 4 Personenkraftwagen.
- 39. Stadt, Wasser-, Gas- und Elektr.-Werk, ein Kraftwagen.
- 40-41. Kiekenader & Romisch, Kraftfahrzeuge, 2 Kraftwagen.
- 42. Schwinn, Schokolade-Industrie K. S., ein Kraftwagen.
- 43. H. Kunz, Wörthheim, 1 Kraftwagen.
- 44. Tenisch, Wöb-Ges., Hamburg, 1 Kraftwagen.
- 45. H. F. G. G. G., ein Kraftwagen.

Wunderwirkungen vernünftiger Rohkost

Ueber dieses hochaktuelle Thema spricht am Sonntag, 18. September, im Parkhotel Mannheim (Festsaal) der bekannte Psychologe und Schriftsteller Walter Thiele aus Freiburg i. Br. Es entspricht einem dringenden Bedürfnis, daß diese lebenswichtigen Fragen über den Zusammenhang der Ernährung mit der Gesundheit einmal von einem anerkannten Hochmann kritisch behandelt und betrachtet werden, der aus seiner eigenen zwanzigjährigen Erfahrung und Praxis spricht. Daß seine Vorträge und Vortragsreisen in fast allen Städten der Schweiz, Osterreichs und der Tschechoslowakei meist bei überfüllten Sälen wiederholt werden müßten, ist ein Beweis für die große Bedeutung dieser Sache und für die Kompetenz des Redners.

Der nachfolgende dreitägige Kursus ist außerordentlich begrüßenswert und dürfte für unsere Hausfrauen, in deren Hände die Gesundheit der Familie liegt, von größtem Interesse und Nutzen sein. Für die Rohkost wollen man Teller, Glas undöffel mitbringen.

Spende des Friedrichsfelder Hausbesitzervereins

Der Hausbesitzerverein Friedrichsfeld spendete zur nationalsozialistischen Arbeitsbeschäftigungs-

spende den Betrag von RM 70, der bereits an die Kreisleitung bzw. an die Städtische Sparkasse überwiesen ist.

Parole-Ausgabe

Wahrung, Amtswalter!

Sämtliche Amtswalter treten am Sonntag morgen, 17. Sept. 1933, auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche in der Seidenmeister Straße im Dienstanzug an, Abmarsch nach Planstadt vorm. 7 Uhr. Hähnen sind nicht mitzubringen. Verspätung ist in Planstadt geordnet. Die Rückfahrt der Amtswalter von Planstadt erfolgt geschloßen mittels Sonderzug zwischen 18 und 18.30 Uhr. Der Fahrpreis beträgt pro Person 20 Pf. Die Karten werden bereits am Sonntag früh ausgeben. Die Kreisleitung.

NS-Weingärtner-Vereinigung. Das 12. Ausschickens der Ortsgruppe befindet sich Bismarckplatz 15/17. Die Dienststunden sind wie folgt festgelegt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jeweils nachmittags von 5-7 Uhr. — **Freitag**, 19. Sept., 20 Uhr, Sitzung der Ortsgruppe im Dienstlokal, Neckarstraße 19. **Sonntag**, 18. Sept., 20.15 Uhr, im Saale der „Hedderhof“, K. S. 3132, Platten-Mitglieder-Versammlung. Es spricht Kreisgruppenleiter Va. Stadtrat Fischer, über „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. **Mannheim**, **Montag**, 18. Sept., findet bei Präd für die Zellen III und IV Jellen- und Spülungsabend statt. **Deutschland**. Die Berechnung der ausgegebenen Eintrittskarten zur Herbstveranstaltung der „Deutschen Bühne“ am 20. d. M. muß bis spätestens Montag, den 18. d. M., erfolgen. **Freitag**, 19. Sept., ist mit der Einzahlung der Beiträge in den einzelnen Zellen beauftragt. **Waldenburg**, Am kommenden Sonntag, 18. Sept., 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Bad, Hof“ Pflichtmitgliedsversammlung. Es spricht Va. Seiler, Mannheim. **NS-Kranen-Vereinigung** **Hundst.** **Montag**, 18. Sept. 1933, 17-19 Uhr, Heimabend Frühstunde 15. **Strohmarkt**, **Dienstag**, 19. Sept. 1933, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung. „Künzinger Hof“, N 7, 8, Neckarstraße. **Dienstag**, 19. September 1933, 20 Uhr, Heimabend im „Kedarshof“, Ray-Johel-Str. 2. **Deutschland**, **Dienstag**, 19. Sept. 1933, 20 Uhr, Heimabend in der NS-Röhre, K 5.

Aktion! Ferienkinder
Die im Kinderheim Nischen untergebrachten Kinder dürfen nicht besucht werden. Wer gegen diese Anordnung verstößt, nimmt sein Kind sofort mit nach Hause. **Heidelberg**, **Dienstag**, 19. Sept., 20.30 Uhr, findet ein Heimabend im Nebenraum des „Hof“ statt, wozu alle Mitglieder pflichtgemäß zu erscheinen haben.

NS-AGRO.
Au alle Mitglieder!
Am Dienstag, 19. September 1933, 20.30 Uhr, findet im Württemberg-Hotel, P 4, 89, großer Saal, unsere Pflicht-Mitgliederversammlung statt. — Es spricht Va. Stadtrat Wehme. Erwähnen unbedingt Pflicht. **Mannheim**, **Dienstag**, 19. September, 20.30 Uhr, Versammlung im Württemberg-Hotel, P 4, Neckarstraße. **NS-Volkstrupp** **Montag**, 19.30 Uhr, Übungsabend in der Schulhalle. **Genamtliche Mitteilungen** **Karlstadt**, 16. Sept. Verschiedene Anfragen beantworten und darauf hinwirken, daß die NSVO-Mitglieder ihren Beitragsrückstellungen solange in der hinterlegten Form nachzukommen haben, bis von hier aus anderweitige Anweisungen ergehen. **Gauvereinsführer** **Herr**, **S. S. S. S.**

Kampf den Schnecken
Die ganze Mühe und Arbeit ist umsonst gewesen, wenn die jungen Getreidepflanzen nach dem Auslaufen sofort von den Acker-Schnecken befallen werden, die bekanntlich ganze Roggenkörner fressen können. Im Hedderhof-Rainit steht dem Landwirt ein verlässliches Mittel zur Verfügung, mit welchem er bei sachgemäßer Anwendung die Schnecken vernichten kann. Am frühen Morgen werden in kurzem Abstand (5-10 Minuten) Kreuz und quer je 1/2 Liter Hedderhof-Rainit auf den Morgen (25 Ar) bei trockenem Wetter ausgestreut, wodurch die Schnecken infolge des einleitenden Wasserentzuges zugrunde gehen. Gleichzeitig wird jedoch dem Getreide eine Käulbäumung verabreicht, die das Getreide sowohl vor Auswinterungschäden bewahrt als auch zur Erzielung von Lagerfähigkeit und der Ausbildung voller, schwerer Körner beiträgt. Planmäßige Unkraut- und Schädlingsbekämpfung können der deutschen Volkswirtschaft Millionen Renten Getreide erhalten, deshalb: **Kampf den Schnecken durch Hedderhof-Rainit!**

Die Spenden für die NS-Volkswohlfahrt Mannheim sind abzugeben in
D 1, 2

Verlangten Sie am Sonntagabend nur noch die Telegramm-Ausgabe des **NS-Sport** Preis 18 Pf.

Der es...
Berent...
Schid...
Gen E...
Dah ge...
Einzelha...
quie Best...
im Mar...
Verjam...
Nach e...
NS...
in fe...
Niede au...
nicht be...
Nahen v...
Schritt e...
Für die...
wird die...
Deutschlan...
des Ein...
lauterleb...
und die...
trauen z...
bestreife...
mann als...
sument d...
Wollgem...
hafte Ha...
flame, w...
treten, se...
wird, ja...
Zur Fe...
zur durch...
mer-Ober...
tionen de...
oder in G...
eine auch...
anderer...
higem Ve...
Was spie...
beutet, ha...
beweisen...
nichts an...
Hessen, ja...
einmal ei...
Beine zu...
sch, Es i...
allerfels...
Wahl ent...
nahm. De...
ter zur V...
Dr. K. u. B...
in Betrel...
Bereins e...
als 1. Bot...
Räumerei...
find, der...
ind. Von...
Dr. Henn...
älteste F...
Wahlleit...
schriftlich...
gegebene...
Va Chen...
Stimme n...
gang nach...
noch nicht...
1934 dur...
fähig wa...
gefallen e...
Va. Holl...
tragbar se...
in solcher...
Dr. Henn...
nommene...
Kewohl...
1. Vorste...
Va. Tr...
Stetter; E...
wart: Dr...
leiter: Ar...
Dr. Räm...
und Volt...
Gleichf...
Der Gef...
Verrein...
ordnungs...
Dr. Heini...
schaltung...
Der erst...
mit dert...
nen und...
notwendig...
vorschrift...
er seinen...
erfüllung...
vorstands...
Der Cha...
die Wahl...
vorbildlich...
ersten Vo...
Ritarteit...
wurde W...
Stimme v...
seiner W...
schaft aus...
führer M...
Steinhart...
wari Kar...
den Hirt...
dolf Bier...
leich, Be...
und Emil

Schicksal und Aufgaben des deutschen Einzelhandels

Der RE-GMCO-Areisleitung Mannheim war es gelungen, den RE-GMCO-Geschäftsführer Berents, Weimar, für einen Vortrag über „Schicksal und Aufgaben des deutschen Einzelhandels“ zu gewinnen.

Dah gerade diese Fragen den Mannheimer Einzelhandel sehr interessieren, bewies der gute Besuch, den die am vergangenen Montag im Mannheimer Rosengarten stattgefundene Versammlung aufweisen konnte.

Nach einer Begrüßungsansprache führte der RE-GMCO-Geschäftsführer Berents

in seiner von reicher Erfahrung zeugenden Rede aus, daß der Kampf im Einzelhandel noch nicht beendet sei, da der in den letzten vierzehn Jahren verlorengegangene Boden Schritt für Schritt erst wieder gewonnen werden müsse. Für die noch Ausgehenden aber sei es notwendig, nun endlich den Geist des neuen Deutschlands zu verstehen. Die Hauptaufgabe des Einzelhandels bestehe darin, daß die Unlauterkeit aus der Handelswelt verschwindet und die Käufer wieder mehr und mehr Vertrauen zu den Verkäufern gewinnen, der Handelsreisende müsse wieder Berater des Kaufmannes werden, denn nur so könne der Kaufmann als Mittler zwischen Produzent und Konsument seiner hohen Aufgabe in der großen Volksgemeinschaft gerecht werden. Der unehrenhafte Handel, die bewußt vortäuschende Klamme, wie sie oft bei Juden in Erscheinung treten, seien eines deutschen Kaufmannes unwürdig.

Zur Frage der Warenhäuser führte der Redner aus, die Heimat der Warenhäuser sei nicht Deutschland. Profit und immer wieder nur Profit steh hier im Vordergrund. Der deutsche Kaufmann hat sein Geschäft meist vom Vater ererbt und hat damit seinen ehrlichen Namen schuld reinzubringen. Unsere Arbeit gehöre nicht dem Profit, sondern einzig und allein dem

Volk und der Familie. Deshalb müsse der Name gut bleiben und wieder gut werden.

Ueber die Lehrlingsausbildung führte der Referent aus, daß hier eine Vereinigung stattfinden müsse. Es dürften nur noch so viel Lehrlinge angenommen werden, als Aussicht besteht, sie später in Geschäften unterzubringen. Die Lehrlingsausbildung selbst müsse sich durchweg intensiv mit allen vorkommenden kaufmännischen Arbeiten befassen, denn „gezüchtete Automaten“ haben in Zukunft beim Einzelhandel keinen Platz mehr.

Da der Handel sein Geschick jetzt selbst in die Hände genommen hat, ist es wichtig, daß er durch einen Einheitsverband auch wirkungsvoll nach außen vertreten wird, denn dadurch ist er schloßträchtig und kann wesentlich dazu beitragen, daß das Ansehen des Handels wieder zu dem Begriff Ehrlichkeit zurückgeführt wird; denn nur ein gesunder Handel kann der Wirtschaft helfen. Wenn der Handel nur auf Profit ausgeht, muß die Wirtschaft zugrundegehen.

Die vorläufigen Ausführungen des Redners wurden von den zahlreich erschienenen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen.

Nach einer Pause, während der die Mannheimer ZZ-Kapelle konzertierte, ging der Redner dazu über, die schriftlich eingereichten Fragen zu beantworten.

In seinem Schlusswort betonte der Referent den Gedanken „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ und legte dadurch klar, daß dies das erste Gebot des Staates sein muß. Würdig war der Abschied, als der Redner den toten Kameraden des Weltkrieges und der Toten, die für das Dritte Reich ihr Leben gaben, gedächtnisvoll wurde das Lied vom guten Kameraden von der Jubelerschaft gesungen. — Nachts 11 Uhr das dreifache Heil auf den Führer Deutschlands, Adolf Hitler.

Außergewöhnliche Mitglieder-Versammlung im Deutsch-Oesterreichischen Alpen-Verein

Zur Durchführung des Führerprinzips hatte der durch den Reichsportkommissar v. Schammer-Osten zum Führer der Reichsdeutschen Sektionen des D. u. O. A. ernannte P. Dinkeloder in Stuttgart für die Sektion Mannheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung anberaumt, die am Donnerstagabend bei möglichem Besuch im „Rafino“ in R. L. stattfand. Das friedbürgerlich-liberale Vereinsmeierei bedeutet, hat die Versammlung in höchster Potenz bewiesen. Wenn man in endlosen Debatten die nicht an Unentschiedenheit zu wünschen übrig ließen, fast drei Stunden braucht, um endlich einmal einen vorläufigen Vorstand auf die Beine zu bringen, so spricht diese Situation für sich. Es war wirklich eine schwere Geburt, die allerorts schmerzlich empfunden wurde, bis die Wahl endlich einmal greifbare Formen annahm. Der gesamte Vorstand stellte seine Ämter zur Verfügung, wozu Wahl des Führers, Dr. K. als Vertrauensmann der RSDAP im Verein unterbreitete für die Führung des Vereins einen Vorschlag der Areisleitung, der als 1. Vorsitzender Dr. Vogel, als 2. Vorl. Dr. Kämmerer vorkam, die beide nicht anwesend sind, der RSDAP angehören und Alpinisten sind. Vom Verein wird der stellv. Vorsitzende Dr. Henning zum 1. Vorsitzenden ernannt. Das älteste Mitglied Dr. Fromberg wurde zum Wahlleiter bestimmt. Mit Mehrheit wurde eine schriftliche Abstimmung beschlossen. Von 64 abgegebenen Stimmen erhielt Dr. Henning 44, Pa. Chemiker Dr. Vogel 19 Stimmen, eine Stimme war ungültig. Nach diesem Wahlausgang nahm Dr. Henning die Wahl an, die ja noch nicht endgültig ist und erst im Januar 1934 durch die Mitgliederversammlung bestätigt werden muß. Er berief hierauf den gesamten alten Vorstand zu seinen Mitarbeitern. Pa. Hollischel gab darauf die Erklärung ab, daß der neue Vorstand für die RSDAP untragbar sei und die Areisleitung den Vorstand in solcher Zusammensetzung ablehnen werde. Dr. Henning lehnte hierauf wieder die angenommene Wahl ab. Der Wahlleiter brang auf Neuwahl. Der neue Vorstand kam zustande: 1. Vorsitzender: Dr. Henning; Stellvertreter: Pa. Dr. Vogel; Rudwiggshafen; Rosenwart; Stettler; Schriftführer: Dr. Neumann; Hüttenwart: Dr. Cröh; Böhmerwart; Pielich; Jugendleiter: Hermat; Heißiger: Pa. Dr. Winter, Pa. Dr. Kämmerer, Pa. Hollischel, Dr. Stöckler und Boioff.

Gleichschaltung des Gesangvereins Sängerkunst

Der Gesangverein Sängerkunst nahm in seinem Vereinsrat zur Landtagsfeier in einer außerordentlichen Generalversammlung die von der Areisleitung der RSDAP angeordnete Gleichschaltung vor.

Der erste Vorsitzende Arthur Heine begrüßte mit herzlichem Worten, die so zahlreich erschienen und gab nach einem kurzen Rückblick die notwendige Erläuterung der Gleichschaltungsmaßnahmen bekannt. Im Anschluß daran dankte er seinen Mitarbeitern für die treue Pflichterfüllung und stellte im Namen des Gesamtvorstandes deren Renner zur Verfügung.

Der Ehrenvorsitzende Adam M. m. a. n. n., dem die Wahlhandlung oblag, pries die langjährig vorbildliche Führung des Vereins durch den ersten Vorsitzenden Arthur Heine und seinen Mitarbeitern und erteilte Entlassung. Hierauf wurde Arthur Heine mit allen gegen eine Stimme zum Führer gewählt. Nach Ernennung seiner Mitarbeiter repräsentiert sich die Führerschaft aus folgenden Persönlichkeiten: Vereinsführer Arthur Heine, Stellvertreter Anton Steinbart, Schriftwart Wilhelm Baus, Rosenwart Karl Benz, Beisitzer Edwin Baum. In den Wirtschaftsausschuss wurden berufen: Rudolf Biermeier, Ludwig Frei, Andreas Gutschick, Heinrich Oblander, Wilhelm Rheinwald und Emil Schalte.

Seine übernahm die Führung, dankte für das entgegengebrachte Vertrauen, gelobte im Sinne der Regierung zu handeln und seine Kräfte zum Wohle des Vereins, des Vaterlandes und der Pflege des deutschen Liedes zu widmen. Mit dem vaterländischen Lied „Deutschland, dir mein Vaterland“ und der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes wurde die harmonisch verlaufene Versammlung geschlossen.

Ein in der gleichen Versammlung beschlossener Herrenausflug in die sonnige Pfalz wurde am vergangenen Sonntag durchgeführt. Damit es der gesamten Aktion möglich war, an dem Ausflug teilzunehmen, wurde das Radgeld von der Reichsbahn bestritten. Der Reichsbahnsonderzug 11.35 Uhr ab Mannheim, verbrachte die Ausflügler nach Bad Dürkheim. Nach einer kurzen Fußwanderung wurde in Bretten, Restaurant „Zur Post“, Einkehr gehalten. Neben einem guten preiswerten Glas Wein verbrachte man den Nachmittag in guter Unterhaltung. Die Hauskapelle unter Leitung des Tonangebenden Albert Roth lieferte schmiltsche Musik. Der beliebte Vereinsföhrer Adam Grimm beehrte mit seiner prächtigen Baritonstimme mit einlaß Wein- und Abteiliedern. Von der bekannt humoristischen Seite zeigte sich Sangesbruder J. Paul, der mit seinen anfangs- und humoristischen Vorträgen, die Lacher für sich in Anspruch nahm. Mit hohem Amüßgenutz konnte man die vierhändigen Klavierkonzerte des Musikdirektors Emil Sieb und seinem Adalting Emil Bender lauschen. Die Aktivität sang unter Musikdirektors Emil Siebs Leitung einige stimmungsvolle Chöre. Sämtliche Darbietungen fanden unter den Anwesenden reichlichen Beifall, so daß auch die Passiven mit dem Dargebotenen auf ihre Rechnung kamen.

Gegen Abend ging es mit feuchtschölicher Stimmung auf den Burkmart, wofür man sich nochmals für die Heimfahrt dankte.

Direktor Dr. Stulz 60 Jahre

Der Direktor der Piflotteschule, Dr. Eugen Stulz, beging gestern seinen 60. Geburtstag. Geboren zu Offenburg als Sohn eines Volksschullehrers, durchlebte er eine harte Jugend. Er besuchte das Lehrerseminar zu Eisingen und erfuhr hier seine Ausbildung zum Volksschullehrer. Als Unterlehrer in Reichenbach bei Vöhr erhielt er seine erste Anstellung, der eine solche in Mannheim folgte. Durch Nebenarbeiten erwarb der junge Lehrer die Mittel, um sich in erkauflich kurzer Zeit zum Abitur vorzubereiten. Das in Freiburg begonnene Studium schloß er mit dem Staatsexamen ab, welches er mit besonderer Auszeichnung bestand. Nach kurzer Tätigkeit als Lehramtsprokurent am Gymnasium und Oberrealschule, und als Professor am Lehrerseminar II in Karlsruhe wurde Dr. Stulz in noch jungen Jahren zum Areisschulrat nach Emmendingen berufen. 1919 folgte der Ruf nach Mannheim, wo er ein Jahr später zum Direktor der Piflotteschule ernannt wurde.

Als Direktor verstand es Dr. Stulz, die Schule von außerordentlich hoher geistiger Höhe aus zu leiten. Durch seine hohen menschlichen Eigenschaften, sein vornehmer Wesen, seine Offenheit, hat sich der Jubilar die Sympathien der Lehrerschaft und die Herzen der Jugend reiflos erworben. Die Jugend ist von ihm begeistert, ungern werden Lehrer und Schüler den in Ruhestand Tretenden verliessen, und die ehemaligen Schüler der Anstalt werden mit Dankbarkeit an ihn zurückdenken. — In weitesten Kreisen der Mannheimer Gesellschaft genießt Dr. Stulz den Ruf eines feinen und vornehmen Menschen.

Schriftstellerisch trat Dr. Stulz durch Mitarbeit an der Gedichtsammlung und Bearbeitung des deutschen Lesebuchs für Mädchen- und Knaben hervor.



---haushalten!

Das gilt natürlich auch beim Waschen! Nehmen Sie das vorteilhafte Persil-Doppelpaket (es ist 5 Pf. billiger als 2 Einzelpakete). Nehmen Sie vor allem Persil allein, ohne jeden Zusatz. Persil enthält allerbeste Seife reichlich, so daß jeder weitere Zusatz vollkommen überflüssig ist.

Persil bleibt Persil
Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-Soda!

bereits am...
täg...
1, 2
Pfg.

Der Totentanz von Zizzenhausen

Von Kunstmaler
Otto Hodapp
Karlsruhe



Der Tod spielt hier dem Kaiser zum Tanze auf und führt ihn an der Hand davon.

Der Tod spricht:

Herr Kaiser mit dem grauen Bart,
zur Neun habt ihr zu lang gewart,
drum sperrt euch nicht, ihr müßt davon
und tanzen nach meiner Pleiße Ton.

Der Kaiser antwortet:

Ich kannte das Reich gar wohl wehren
und freiten, sechten, Unrecht wehren.
Nun hat der Tod überwunden mich,
daß ich bin keinem Kaiser gleich.

Einem feisten Koch hat er den Bratenspieß mit einem Huhn entrissen und führt den ihm nur
jaudernd Folgenden hinter sich her.

Der Tod spricht:

Komm her Hans Koch, du mußt davon,
wie du so feist, du kannst kaum gehn.
Fast du schon kochst, viel früher Schleck
wird dir jetzt sauer, du mußt hinweg.

Der Koch:

Ich hab kocht Hühner, Gans und Fisch
meinem Herrn vielmal, über Tisch,
Büddel, Pastet und Nenzidan:
O weh meines Bauchs, ich muß darvon.



Ober der Tod hat sich eine Schelle um den Hals gehängt und legt mahnend dem betenden
Kardinal die Hand auf den Rücken.

Der Tod spricht:

Springen auf mit dem roten Hut
Herr Kardinal, der Tanz ist gut:
wohl gefeget habt ihr die Laien,
ihr müßt auch jegund an die Reihen.

Der Kardinal:

Ich war mit päpstlicher Wahl
der heiligen Kirche Kardinal:
die Welt hielt mich in großen Ehren,
noch mag ich michs Tod nicht erwehren.

Und zur Jungfrau kommt er als Tänzer und entführt sie.

Tod zur Jungfrau:

Ach Jungfrau, euer rother Mund
wird bleich jetzt und zu dieser Stund.
Ihr spranget gern mit jungen Knaben,
mit mir müßt ihr den Vortanz haben.

Die Jungfrau:

O weh, wie grausam hast du mich gefangen,
mir ist all Mut und Freud vergangen.
Zu tanzen geläst mich nimmermehr,
ich fahr dahin, ade, ade.



Noch viele Künstler haben sich
mehr oder weniger gut mit
Darstellungen des Totentanzes
versucht, bis etwa um 1820 der
bekannte Zizzenhäuser Bildhauer
Sohn einen Totentanz
von 12 Gruppen schuf, von des-
sen köstlichem Humor und künst-
lerischer Gestaltung wir hier ein
paar Proben bringen.

Abbildungen

Die Figuren sind aus ge-
branntem Ton, kalt bemalt und
mit reizenden Sprüchen verziert.
So schildert Reister Sohn mit
großem Können seinen Toten-
tanz und unvergesslich werden
diese sowie seine anderen Figu-
ren als reine, echte deutsche
Vollkunst des vergangenen
Jahrhunderts bleiben.

O Mensch betrachte
und nicht verachte
die die Figur
als Kreatur.

Die nimmt der Tod
früh und spott
gleichwie die Blum
im Feld vergohlt. O. H.



Die

In Büch
in Vortrag
und gerade
Beratung
franken, de
scheint mit
nichts ande
zehnte be
Empfinden
maßen den
Neu erschei
well die G
Erkenntnis
Waffe bore
lichen Regi
erleben un
aber zu ei
Mut lande
wendigkeit
rallistische
Einzelmen
von allen
gut wie sel
Man denke
recht gefon
schaft, der
Kolle mehr
brecher, de
Man suchte
ten zur Ver
nünftiger
Strafen zu
an der T
des Täte
seilschaft
schließen so
Verbreche
die ineinan
den Mitteln
Der „Secke

1500

Baden hat
gen, Men
Anstalten
ten, die alt
ausgefäde
Mittensche

Interessa
als Laie h
ein solches
einmal ein
es über
wasser d
nichts von
behindern,
sen nicht ein
um sich der
gang mit li
Er ist nicht
beihen, sch
tücke wilder
stehender,
Diese Ke
terinne n
ruf. Gedu
Vielleicht ist
lich — wer
per trägt, k
diese Krank
Volkes, das
sondern das
schen Proze

Die Kran
kempfege n
künstliche
reichen von
Kzt und
Gefährlich
Die, die sich
Handschuhe
lungen f
der Ple
von Zwi
Die Kran
Verufen bei
der Selbst
Sparfameit
migen Apo
Arzneien al
1000 Verub
meisten den

Ihr Verh
heit verschle



Die erbbiologische Aktion der Regierung eine Notwendigkeit

Ein Besuch in der Anstalt für Geisteskrankte in Wiesloch

In Büchern und Aufträgen des Tages, sowie in Vorträgen wird neuerdings viel geschrieben und geredet von Rasse, Volk, Ausartung, von Vererbungstheorien, von Erbgesundem und Erbkranken, von Rassehygiene und so fort. Das scheint mit einem Male alles neu und ist doch nichts anderes als eine Wissenschaft, die Jahrzehnte bereits alt ist und die als natürliches Empfinden, als Populärwissenschaft gewissermaßen den meisten Menschen im Blut liegt. Neu erscheint diese Wissenschaft mit einem Male, weil die Erkenntnisse der Wissenschaftler eben Erkenntnis geworden sind, dem Volk in der breiten Masse vorenthalten wurden und die verantwortlichen Regierenden diese Dinge zwar literarisch erleben und vielleicht auch Ja dazu sagten, aber zu einem Zugriff in der Praxis keinen Mut fanden. Aber auch die Einsicht der Notwendigkeit dieser Dinge fehlte häufig. Das liberalistische Denken bemühte sich sorgsam um den Einzelnen, es häßliche ihn, betrachtete ihn von allen Seiten und pflegte seine Fehler so gut wie seine Vorzüge. Oder noch schlimmer! Man denke, in welche Verirrungen das Strafrecht gekommen war. Die menschliche Gesellschaft, der geschädigte Einzelne, spielten keine Rolle mehr. Nur noch der Mörder, der Verbrecher, der Räuber, der Dieb, der Zuhälter. Man suchte sie zu „verleihen“. Haftstrafen sollten zur Besserung und Erziehung sein. In vernünftiger Wirklichkeit gesehen, gibt es jedoch Strafen zu erteilen, die gemessen werden an der Tat und nicht an der Person des Täters, Strafen, die die menschliche Gesellschaft vor den verbrecherischen Elementen schützen sollen.

1500 Kranke beherbergt zurzeit die Anstalt in Wiesloch

Baden hat drei weitere Anstalten: Emmendingen, Mlenau und Reichenau. Als gleichwertige Anstalten haben die Kreisheilanstalten zu gelten, die alle heute betreten, deren irros Feuer ausgeflackert ist und die keine Gefahr für ihre Mitmenschen mehr darstellen.

Interessant sind die Feststellungen, die man als Laie hier machen kann. Jeder wird doch ein solches Haus betreten in dem Gedanken einmal eine Summizelle zu sehen. Das gibt es überhaupt nicht! Auch keine Kaltwasserbäder, keine Zwangsjacken, nichts von allem, was den Kranken erschrecken, behindern, erregen könnte. Ja, die Wärter dürfen nicht einmal die sanfteste Gewalt anwenden, um sich der Kranken zu erwehren. Und der Umgang mit ihnen ist alles andere eher als leicht. Er ist nicht einmal ungefährlich. Die Kranken beißen, schlagen, kratzen. Etwas von der Feindschaft wilder Tiere ist in ihnen, nur sind sie abstoßender, ekelerregender für jeden Gesunden. Diese Wärter und Wärterinnen sind Helfen in ihrem Beruf. Gebuld muß ihnen angeboren sein. — Vielleicht ist sogar Mitleid nur theoretisch möglich — wer könnte die Wunde, die er am Körper trägt, lieben, oder das Geschwür? So sind diese Kranken ein Geschwür am Körper eines Volkes, das man nicht einfach entfernen kann, sondern das man heilen muß in einem organischen Prozeß.

Die Kranken werden in der eigentlichen Krankenpflege nur von den Ärzten betreut. Die künstliche Einföhrung von Speisen, das Berathen von Spritzen geschieht nur durch den Arzt und nicht durch Wärter.

Gefährliche Kranken bekommen Einzelzellen. Die, die sich selbst verletzen, erhalten höchstens Handschuhe zu ihrem Schutze. Mißhandlungen sind ausgeschlossen seitens der Pfleger. Bestrafungen sind die Folge von Zuspätkommungen.

Die Kranken werden so gut es geht in ihren Verufen beschäftigt. Dies ist zugleich eine Art der Selbsthilfe der Anstalt, in der alles auf Sparflamme zugeschnitten ist. In einer geräumigen Apotheke werden zum Beispiel die Arzneien alle selbst hergestellt. Täglich werden 1000 Beruhigungstabletten hergestellt, die am meisten benötigt werden.

Die Kranken

Ihr Verhalten ist nach dem Grad der Krankheit verschieden. Die Leichteren, Mäßigeren haben

Das Sterilisationsgesetz

Die Regierung der nationalen Erhebung hat als eine ihrer wichtigsten Aufgaben erkannt, voran unser Führer Adolf Hitler, für die Erhaltung des gesunden Volkstammes zu sorgen und den Kranken Teil abzulehnen. Fortpflanzung von seelisch und geistig Kranken zu verhindern. Es ist ein Werk auf lange Sicht, erst in späteren Generationen werden die Früchte dieser Bemühungen erfolge zeitigen.

Ein Blick in die Anstalt wie die in Wiesloch gibt ein plastisches Bild von dem Stand der Betroffenen und gibt vor allem eine Vorstellung von der ungeheuren finanziellen Belastung, die die einzelnen Länder zu tragen haben.

Die Anstalt in Wiesloch

wurde im Jahre 1905 gegründet, sie ist die größte in Baden. Hundert Hektar Land umfaßt die Anlage. Ein Drittel des Geländes ist bebaut. Die anderen zwei Drittel werden landwirtschaftlich benutzt. Für die Kranken ist die Landarbeit die gesündeste, besonders die Alkoholiker widmen sich ihr mit Leidenschaft.

67 Gebäude stehen auf dem Gelände. Ein flaches Tal trennt Frauen- und Männerabteilungen. In einer Sauberkeit und beruhigenden Ordnung präsentieren sich Häuser, Wege und Anlagen, die beispielhaft sein kann.

Die Abteilungen sind getrennt in ruhige und unruhige Kranke. Ein sogenanntes festes Haus ist da, in dem die gefährlichen Kranken untergebracht sind. Hier begegnet man Schwerverbrechern, Mördern, Brandstiftern, Sexualverbrechern. Die Alkoholiker sind besonders untergebracht. Sie haben die meiste Freiheit und sind die angenehmsten „Kamden“.

tionen ist in Ordnung. Ausgezeichnete Schachspieler sind darunter, sie bringen Gedankenfolgen zustande, sie können sogar Rompiloten schmecken. Der Geschwähigkeit einzelner ist es meist zu verdanken, daß die Anstalt von vornherein bereitet werden. Durch allerlei Signalanlagen sind die Wärter vor ernststen Zugriffen geschützt.

Die doppelte Gefahr besteht im „festen Bau“ darin, daß die Kommunisten an einigen dieser Menschen ein fast unbegreifliches Interesse haben und es an Versuchen zur Befreiung nicht fehlen lassen.

Eine seltsame Begegnung. In einer Zelle sitzt ein Herr Ruhbaum, ein unheilbarer Paralytiker, 1931 war er bereits einmal in einer Anstalt. Nach seiner Entlassung wurde er immer noch für reif befunden, im Landtag Siz und Stimme zu haben. Seine Tat bezelchnete er als Notwehr. Wenn er heraus kommt, rechnet er damit, „daß das Zentrum für ihn ist“.

Die Kranken erfahren die denkbar hygienischste Behandlung. Bäder jede Woche, gutes Essen, Zulagen für die arbeitenden, Aufenthalt in äußerst reinlichen Räumen. Die Arbeitslosen und mancher kleine Verdienner hat diese Annehmlichkeiten des Lebens nicht.

Einen Blick noch in die wissenschaftliche Forschung der Kerze. Was Dr. Mäkel und Dr. Schiffmann vom raschdygenischen Standpunkt zu sagen wissen, erhebt mit Deutlichkeit, wie notwendig die Gesetze des Regierers Adolf Hitler sind. Wohl kein Mensch begrüßt diese Gesetze bereitwillig, wie die Kerze, die seit Jahren darauf brennen, daß auf diesem Gebiete etwas unternommen wird.

Da ist eine Tafel, die den Stammbaum einer Familie beispielhaft anzeigt. Ein Schizophrener heiratete eine Manisch-depressive. Ein Kind kommt aus der Ehe, die alle einen Charakterdefekt haben, an Krämpfen leiden, zum Teil in die Irrenanstalt kommen, bei Entlassung aber das Recht haben, zu heiraten und Kinder zu zeugen, Kinder, die unweigerlich wieder krank werden.

Eine andere Tafel zeigt das Vorkommen eines Schizophrenen in einer Generationenreihe. An irgendeiner späteren Stelle tritt diese Schizophrenie erneut auf. Der Verbreiter dieser gefährlichen Krankheit war bisher keinerlei Einhalt geboten worden. Die zu erwartenden

nach einige Hemmungen, wenn Besuch kommt. Nach wenigen Minuten ist aber der Bann gebrochen, sie werden lebhaft, reden auf die Besucher ein und wollen der „Kommission“ ihre Beschwerden vorbringen. Die schweren Kranken sind entweder abgestumpft, in sich zurückgezogen oder bei augenblicklichen Reizungen aufdringlich, unermittelt in ihrer Krude. Sie schimpfen, schreien und werden gern läßt.

Doppelt gefährlich und gefährdet ist der feste Bau, die Burg der Möderer und Schwerverbrecher aus Itreifein. Ein Teil ihrer Gehirnsub-

Kämpft für eure Kinder!

Wir erhalten toedem die erste der drei Broschüren, mit denen das Reichsministerium für Weisungsbildung und Propaganda in der nächsten Zeit die Aufführung über den Bevölkerungspolitischen Niedergang unseres Volkes bis ins letzte Dorf tragen will. Die Broschüre gibt im Gegensatz zu ähnlichen früheren Versuchen keine Einheitsdarstellungen, sondern packt mit klaren Worten jeden bei der eigenen Verantwortung für die Erhaltung unseres Volkes.

Im Pflanzen- und Tierreich ist alles Werden und Entstehen eingerichtet und eingestelt auf die Erhaltung der Art.

Ihr Mütter, die ihr heute Kinder mit Liebe und Aufopferung, vielleicht mit Sorgen und Nöten großzieht, ihr Mütter wünscht doch diesem eigenen Fleisch und Blut in zukünftigen Zeiten eines besseren Deutschland Glück und Wohlergehen. Wie sind aber die Zukunftsaussichten, wenn der Geburtenrückgang bleibt oder fortschreitet wie bisher?

In wenigen Jahrzehnten wird die Zahl der alten und greisenhaften Menschen unendlich groß sein! Wenn aber unsere Geburtenzahl nicht steigt, werden in diesen kommenden Jahrzehnten viel zu wenig junge Menschen da sein. Die Alten werden dann ihre Ansprüche aus der Sozialversicherung anmelden, sie werden Alters- und Invalidenrenten, Krankengeld und Wohlfahrtsunterstützung in ungeheuren Summen anfordern. Die viel zu kleine Zahl der Jungen und Leistungsfähigen wird dann ungeheuerlich belastet sein mit phantastischen Summen an Sozialbeiträgen und Ab-

gaben, damit diese übergroße Zahl der Alten wenigstens kümmerlich ernährt und durchgehalten werden kann. Heutzutage arbeitet jeder vollbeschäftigte deutsche Arbeiter einen der sechs Wochen-Arbeitsstage für die Sozialversicherung! Eure Kinder und Enkel werden vielleicht drei Tage der Woche schulten müssen, um nur die Sozialabgaben aufzubringen!

Vor dieser verhängnisvollen Entwicklung könnt ihr eure Kinder schützen. Ihr Mütter müht mit besonderer Eindringlichkeit, wie Kinder einer neuen Heilslehre, in euren Kreisen dafür sorgen, daß die erstrebte Umstellung in der Lebensauffassung schnellst eintritt. Unsere Geburtenzahl muß hoch ansteigen! Ihr arbeitet, indem ihr danach handelt und dafür werbt, nicht nur im Sinne der Regierung der nationalen Erhebung und des Führers, ihr arbeitet gleichzeitig mit für das Glück und die Zukunft eurer Kinder. Gelingt der große Umschwung, treiben wir die Geburtenzahlen in steller Kurve wieder empor, so erreichen wir damit den gesunden Ausgleich im Wirtschaftsleben und gleichzeitig die kraftvolle, gegenpendende äußere Machtentfaltung des deutschen Volkes zukünftiger Geschlechter, die auch dem Einzelnen, auch euren Kindern und Enkeln, glücklichste Entwicklung gewährleistet.

Ihr Mütter und ihr, die ihr Mütter sein werdet, seid euch dessen bewußt, daß bei euch Deutschlands Zukunft ruht. Deutschland darf nicht sterben. Deutschland wird leben durch euch!

Gesetzesbestimmungen werden den Roffschygenikern eine umgehende Arbeit bringen.

Die finanzielle Seite.

Vergleiche mögen lehrhaft sein; der Staat wendet jährlich auf:

Für einen gesunden Volksschüler	RM. 125
für einen (geistig beschränkten) Fittschüler	320
für einen Fürsorgegejüngling	1200—1400
für einen Gefängnisinsassen	1300—1400
für einen internierten Geisteskranken	1200—1400 (in Baden)

Das Reich gibt für seinen erkrankten Volksteil jährlich 330 Millionen Mark aus! Dieses Geld soll und muß eines Tages zum größten Teil der gesunden Bevölkerung zugute kommen. — Man denke einmal auch an einen kleinen Bauern, der für sein krankes Kind Jahr für Jahr an die Anstalt zahlen muß, der seine letzte Kuh verkauft für etwas Ruh- und Sinnlos.

Die Regierung der nationalen Erhebung hat sich hier eine Aufgabe gestellt, die allein genügen würde, ihren Namen vor der Geschichte ehrenvoll zu sichern. Helfen können und müssen wir alle dabei. Wir müssen und selbst Aufklärung verschaffen und sie weiter tragen in alle Hirne. Wir helfen damit uns, dem Volk, wir helfen Deutschland.

Ein großzügiger Arbeitsbeschaffungsplan

Wiesloch, 16. Sept. Im Rahmen des Reinhardt-Programms wurde von einer Reihe von Gemeinden im Bezirk Wiesloch und Heilbronn die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsplanes beschlossen, der sich als der größte von ganz Baden darstellt und auch für ganz Süddeutschland richtunggebend sein wird. Der am Mittwoch vom Bürgerausschuh der Stadt Wiesloch und den beteiligten Gemeinden beschlossene Plan wurde vom Kulturbauamt Heilbronn ausgearbeitet und sieht Schularbeiten gegen Hochwasser, Entwässerung und Kultivierung des Ried- und Landgrabengebietes sowie der Kreisbahnlinie vom Hügelland bis unterhalb Hockenheim vor. Das Projekt erfordert 1,5 Millionen Reichsmark.

Rätseldecke

Südbairisch

Aus den Silben: a — a — a — al — bart — bel — bert — braun — boc — by — ca — cac — che — ci — dal — de — e — ech — el — el — er — fa — fall — fo — gen — gnel — hy — in — ka — ka — kal — kit — la — la — la — le — le — len — ler — nach — nan — nau — ne — ni — ni — ni — not — o — ra — ral — rel — ri — rif — rung — sa — se — se — see — sen — sen — si — sor — stal — su — the — tek — ter — tour — tiv — to — tos — tre — un — ur — ver — wi — zin — zin, sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, einen Teil des Liedes von Conrad ergeben. Die zu suchenden Wörter haben folgende Bedeutungen:

1. Schutzvorrichtung der Eisenbahn; 2. soziale Einrichtung; 3. italienischer Maler; 4. Muse; 5. bekannter Wallfahrtsort; 6. italienischer Schriftsteller; 7. weibl. Vorname; 8. Polarforscher; 9. Preussischer General; 10. Waffe; 11. Geheimfach; 12. kath. Feiertag; 13. Wunderdoktor; 14. Blume; 15. Naturschein; 16. berühmter Dirigent; 17. Geheimpolizist; 18. männl. Beruf; 19. Heidepflanze; 20. Stadt am Main; 21. Angehöriger eines afrikanischen Volksstammes; 22. männl. Vorname; 23. Fisch; 24. Südwein.

Paul Winkler.

Auflösung aus Nr. 231

- Auflösung des Südbairischen:
- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Heine | 12. Bibente |
| 2. Mäh | 13. Hoboform |
| 3. Raubfrosch | 14. Triumph |
| 4. Tollwut | 15. Jebra |
| 5. Evangelium | 16. Idealismus |
| 6. Desdemona | 17. Reprotophales |
| 7. Erich | 18. Zeitlupe |
| 8. Intendant | 19. Adler |
| 9. Nagelfeise | 20. Urjala |
| 10. Elektriker | 21. Nirabeau |
| 11. Nibelungenlied | 22. Zojeum |
- Hatte keinen Wig im Baum, leicht macht er dem Haffe Raum.

- Auflösung des Kreuzworträtsels:
- Waagrecht: 1. Olga, 4. Kaps, 5a. Gou, 7. Ait, 9. Art, 10. Kas, 13. Ben, 14. Rut, 15. Rio, 16. Kim, 18. Jhre, 19. Ate, 20. Not, 21. Del, 22. Tat, 24. Ort, 25. Nr, 26. Ari, 27. Ai, 28. Arme. — Senkrecht: 2. Beinoel, 3. Wa, 4. Rat, 5. Pianino, 6. Orel, 7. Abraham, 8. Reiter, 11. Aurora, 12. Steffin, 16. Nilar, 17. Mitte.

Unsere Schachdecke erscheint ausnahmsweise erst in der Montags-Ausgabe.



Die neue Zigarette

in der idealen Frischhalte-Packung

Besucher der Grenzland-Werbe-Messe machen wir auf unseren Stand in der Ausstellungshalle aufmerksam



Zepher

1116K

Fliege umsonst

mit dem



BEDINGUNGEN

Zur Erlangung eines Freifluges mit dem „Hakenkreuzbanner“ sind Neuabonnenten für das „HB“ zu werben (s. Preise), wofür eigene Bestellscheine verwendet werden.

Sobald die erste Monatsquittung bei den Abonnenten eingelöst ist, wird die Flugkarte ausgehändigt.

Die Bestellscheine sind beim Hakenkreuzbanner-Verlag GmbH, Mannheim, R 3, 14-15, Werbeabteilung, erhältlich.

Die Werbung „Fliege umsonst mit dem Hakenkreuzbanner“ beginnt am 15. September 1933 und endet am 31. Oktober 1933.

Hakenkreuzbanner Mannheim, R 3, 14

Werber:
Wohnort:
Straße:

Bestellschein



Untersignierter bestellt hiermit das „HB“ zum monatlichen Bezugspreise von RM. 2.10 (ausschließlich Erlegerlohn) auf mindestens 3 Monate.

Name: Beruf:

Ort: Straße:

Zustellung ab: Quittung ab:

Datum: Unterschrift:

Ab 1. November erscheint das „HB“ täglich zweimal.

PREISE

- 3 Neuabonnenten
1 Rundflug über
Mannheim-Ludwigshafen
- 10 Neuabonnenten
1 Flug nach Karlsruhe
- 19 Neuabonnenten
1 Flug nach Karlsruhe
und zurück
- 18 Neuabonnenten
1 Flug nach Stuttgart
- 35 Neuabonnenten
1 Flug nach Stuttgart
und zurück

Die Fluggäste sind selbstverständlich bestens versichert

Näheres siehe Flugschein

Hakenkreuzbanner-Verlag
G. m. b. H., Mannheim, R 3, 14-15

Allen
Stumpf:



Eine
„PFAFF“

Echt deutsches Fabrikat
Nähmaschinenfabrik G.M. Pfaff A.-G.
Kaiserslautern

Verkaufsstellen überall

Minna Karl-Huber, Meerlachstr. 30
Musik-Gesangspädagogin, staatlich anerkannt

Unterricht
Kinderlied — Volkslied
Gitarre Lautenspiel

Kinder — Musikzerziehung — Gehörbildung
Kindergärtnerinnen — Musikpflege i. Kindergarten
Weiterbildung — Jugendgesangspflege

2176K



Ph. Lehmann-Bügler
Kohlenhandlung, Mannheim
L 10, 12, Bismarckstr. — Tel. 20646
Sammelnummer 22458.
Nur erstklassige Ruhrprodukte

2136K



Original
Fahrtenmesser
für die Hitterjugend

vom 2432K

Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren



Schlemper
MANNHEIM, G 4, 15



PRESTO
billig und stark
bei **Pister**
U 1, 2 (Eckladen)
Reparaturen H 2, 7
Telefon 21714

Pelz-
Umarbeitungen
jetzt am
vorteilhaftesten
Pelzhaus
Schürtz
H 3, 4

Chren-Urbanden
und Diplome für
Jungfrauen-Verbände
und Vereiner-
Ehrenblätter

fertigt in
Kunstleder-
Ausführung

Rudi Müllers Tel.
MANNHEIM 44939
EICHENSTRASSE 22

Beratung und Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten, ins-
besondere in Mietstreitigkeiten, erteilt

Mietervereinigung Mannheim E.V. Rechts-
Agentur **J 2, 8**

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 5— $\frac{1}{2}$ 7 Uhr

Für die große Anteilnahme am Heimgange meines lieben
Mannes und Vaters

August Fritz

sprechen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege
unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem
Herrn Geistlichen von der Herz-Jesu-Kirche für seine trostreichen
Worte am Grabe, den Vertretern der Firma Brown, Boverie
& Cie., der NSBO. und seinen Arbeitskameraden.

Mannheim, Höggersgrundstraße 14

**Frau Emilie Fritz geb. Gundel
und Tochter Eilfriede
Geschwister u. Verwandte**

1491K

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
lieben Mann

Jakob Müller

Straßenbahnmeister u. Betriebsrat
nach schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren, ver-
sehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die
Ewigkeit abzuwandern.

Mannheim, den 16. September 1933 6743K
Augartenstr. 130

Die Hinterbliebenen
Mathilde Müller u. Söhne
Die Beerdigung findet Montag, den 18. Sept. 1933
nachm. 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Meine Kanzlei befindet sich ab 23. ds. Mts. in
Mannheim
R 1, 4 Haus der „Neuen
Mannheimer Ztg.“
(am Marktplatz)

Fernruf:
Bis 22. ds. Mts. 594 33
Ab 23. ds. Mts. 294 34 (Kanzlei) und
594 33 (Wohnung)

Dr. Franz Floret
Wirtschaftsprüfer, Steuersachverständiger

6742K

*Die Mannheimer Lehrerinnen
des Deutschen Gymnastikbundes:*

Thilde Dauth **Reinhild Schwerd**

Goethestr. 8 / Tel. 41980 L 4, 4 / Telefon 31631

Von der Reise zurück:

Dr. Hans Schweikert
Facharzt für Haut- u. Geschlechts-
krankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung
Tel. 290 28 G 6, 7 Viktoriahaus

2106K

Von der Reise zurück

Dr. med. Hans Nettel
Facharzt für Chirurgie
O 5, 9
3541K A. G. 3541b

Frau Dr. med. Marie Weinberg
Fachärztin für Augenkrankheiten
in Mannheim, Renzstr. 3
ist mit sofortiger Wirkung wieder
zur Tätigkeit bei allen Kranken-
kassen und dem Fürsorgeamt zu-
gelassen.
2541X A. B. 2540b

Krankenkassen-Kommission
der Gesellschaft der Ärzte in Mannheim

Optiker
Ley & Tham
(früher Otto Willer)

**Spezial-Geschäft
für Augengläser**
MANNHEIM
C 1, 7 (Kunatstr.) Tel. 23837

2172K

Kohlen • Koks
Union und Eiform-Briketts — Holz
E. Rehberger, Mannheim
nur P 1, 7a Telefon 315 15

FR-REISIG
WEINERG- UND TÄRLEIN-FABRIK
HEIDELBERG



Am besten schmeckt die Weine
haben wir auf
Mit Kaufmann für immer
Reisig!

Italienischen Sprachunterricht - Einzeln oder
Kurse - Kaufmännische Korresp.
Technische Beibrachtungen 6599K
Sig. Giuffrida Zini Diplomlehrer in
Rom: garlenerstr. 183. Tel. 41218

**Mannheimer Kunst- und
Kunstgewerbeschule**
**FREIE
AKADEMIE**
1030 K Linke Schleierstraße: Tel. 26228

Unterricht in Malerei, Plan- u. Graphik. Vollet.
Berufsausbildung in Plakat, Schrift, Reklame,
Meda, Dekoration, neu angegliedert: Hand-
weberei (Hoch- und Flachwebstühle)
TAG- UND ABENDKURSE

Wäscherei und Gardinen-Spannerel
Herrenwäsche, Pfund-Wäsche
in verschiedenen Preislagen
Heißmangel
Wäscherei Stay
Tel. 40393 Weidenstr. 9

Kauft Honig am Platze!
Garantiert reiner Biohönig in 5 u.
10-Pfund-Eimer RM. 1.-- per Pfund.
zu haben bei:
Hr. Weder, Michaelstr. 62 2
Telefon 30740/41 3444K

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder
Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Tel. 33789

Immobilien
Gebäude ca. 2400.— RM. Heberstraße er-
stehen Sie durch Kauf meines 14

8x2 Zimmerobjektes
mod. Neubau, in ruh. vornehm. Lage bei
12-15 000 RM. Anzahlung. Interessenten
weisen sich meh. u. Gültig 25148 l. Berl.

Einfamilienhaus
in Vorort Mannheim zu verkaufen.
5 Zimmer, Küche, 2 Keller, Waschküche,
kleiner Garten, Preis 8000.— RM. An-
zahlung nach Vereinbarung. Aufschreiben
unt. Nr. 6733 an d. Exp. d. Blattes.

Haus
zu kaufen gesucht. Reparaturbedürftig
und Hypothekentilgung. Ang. unt.
Nr. 6694 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf!

Wohn- u. Geschäfts-Eckhaus
mit 5 groß. Schaufenstern, in guter Lage
Mannheims, bis zu verb. Erford. Anzahl.
4000.— RM. Interess. erf. u. über unter
Gültig 25148 im Verlag d. Bl.

Wegen Todesfall

Bäckerei - Konditorei
u. Tagescafe, altangeführt u. auf mod.
eingerichtet. Geschäft m. nachweisbar sehr
groß. Umsatz, 3 große Auslagenfenster samt
modern. Beschäftigten

— Wohn- und Geschäft's-Eckanwesen —
in best. Kauf- u. Kaufstraße in best. (Süd-
)Weststadt zu verkaufen, 2000 zu verkaufen,
Erfordert. Anzahlg. 15 000 RM. Interess.
weisen sich meh. unt. Nr. 25138 in
der Geschäftsstelle d. Bl.

In Heidelberg

**Eckhaus mit
Bäckerei - Konditorei**
mod. einreg. Betrieb, tägl. 45 Brod,
130 Salz Brote, tranheißhälber bei
12 000 RM. Anzahlg. zu verkaufen oder
erst. zu verm. Offert. unt. Nr. 25128
an den Verlag d. Bl.

Kleines Bohnhaus mit Garten
zu mieten od. zu kaufen gesucht. Um-
fassung von Mannheim bis 20 km.
Off. m. Preisang. unter Nr. 6662 an
den Verlag d. Bl.

Ich verkaufe mein

Haus mit konzell. Milchgeschäft
unmittelbar sehr billig bei 8 Jahre
Anzahlung, in guter vornehm. Lage
Mannheims.
Näheres erfahren Sie unter Nr. 2615K
im Verlag dieses Blattes.

Automarkt

Gebrauchter Wanderer, offen, 4-Sitzer
mit 1050 PS 63V. Motor, Witter-
verbed, 2537E

gebr. 8/35 PS Adler-Favorit
4-389. 4tür. Innenleder, in gutem
Zustand, sehr günstig zu verkaufen.
Gehörder Wabed, Heidelberg, Bräu-
straße 47. Telefon 2574.



Gebrauchte Wagen
auch Feuerstiel
in allen Größen und Preislagen
kaufen Sie zu den günstigsten Be-
dingungen bei

Adlerwerke
vorm. Heinrich Meyer H. G.
Wilhelmsstr. 150-162
Telefon 4505/52



Hoh. Weber
MANNHEIM
J 6, 3-4
**Auto-
Batterien**
**Osram-
Autolampen**
Tel. 283 04

Heirat

Neigungsehe
mit gebildeter Dame sucht Staatsbeamter
in gehobener Stellung, 45 Jhr. alt, von
gutem Charakter. Verzeuht. Zust. unt.
Nr. 6724 an den Verlag d. Blattes.

Amtl. Bekanntmachungen
Die Fuhrwerkförmige an der Heilig-Geist-
Kirche (Schweizerstraße) ist wegen Au-
fhebung und Lösung dem 20. bis 28.
September geschlossen.
Wahlscheinamt.
Die Fuhrwerkförmige in Wallstadt ist
wegen Aufhebung vom 20. bis 28. Sep-
tember geschlossen, darauf die Klein-
wagen.
Wahlscheinamt.

**Möbel-
hof**
Q 7, 25

bietet an:
**Komplette
Schlafzimmer:**

↓

Schlafzimmer
gedr. auf nach-
gefahren, mit groß.
Garderobenschrank,
1/2 Wäsche, 1/2 Klei-
der, und Marmor.

90.- Mk.

Schlafzimmer
gebraucht, edelruh-
baum, mit feinem
Marmor, aalte,
moderne Bettstellen

120.- M.

Schlafzimmer
neu, edelruh-
schrank, 1/2 Wäsche,
1/2 Kleider, m. mo-
derner Wachs-
mode und Spiege-
aufsatz, komplett

145.- M.

Schlafzimmer
neu, edelruh mit
Marmor, ist noch
ungebraucht u. kann
daher in jeder Jhr.
gebraucht werden.

235.- M.

Einzelmöbel:

Holzbetten
gedr., von 3 K an

Polstermöbel
gedr., von 4 K an

Matten
gedr., von 4 K an

Rissen
gedr., von 2 K an

Deckbett
gedr., von 12 K an

Schöner
gedr., von 1 K an

Schränke
2tür., gedr. 25 M. an

**Wachs-
mode**
m. Marm., 20 M. an

Rechtliche
gebraucht, 3 M. an

Sofas
gebraucht, 10 M. an

Stühle
gebraucht, 1 M. an

Tische
gebraucht, 5 M. an

Schreibtisch
gebraucht, 30 M. an

Couch
assort
1 Würfel, a-gebraucht,
Bohnerholz

17.50 M.

2 Wohndarmatrag.
besonders billig.

**Möbel-
hof**
Q 7, 25

S E
wichtigsten
Artsruhe
Artsruhe
ück
uttgart
uttgart
ück
shar-
lichkeit
heini
-Verlag
R 3, 14-18

Die Kommenden

Jugendbeilage des „Hakenkreuzbanner“

Platz der Jugend!

„Der Nationalsozialismus nimmt die Jugend ernst. Er ist die Bewegung der Jugend, und die Jugend ist seine Bewegung.“

Baldur von Schirach

Die Träger des nationalsozialistischen Kampfes um die Macht waren die Jungen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß nach der Machtgreifung mancher von der sogenannten alten Generation aus Ueberzeugung oder aus Zweckmäßigkeitsgründen sich zum Nationalsozialismus bekant hat.

Der Soldat Adolf Hitler schuf die Bewegung aus dem Erlebnis der Frontjungen heraus. Seine ersten und ergebendsten Mitkämpfer waren junge Arbeiter, Bauern und Studenten, die aus demselben Erlebnis die Notwendigkeit des umwälzenden Neuen, das in dieser Idee lag, erkannten. Diesen ersten jungen Kämpfern, die noch draußen im Schützengraben gestanden hatten, schloß sich bald die Jugend an, die in der Krieges-, Inflations- und Nachkriegszeit aufgewachsen war, jene Jugend, die gefühlsmäßig all dem Treiben rundum feindselig gegenüberstand. Jene Jugend, die noch nicht oder nur wenig von den landesüblichen, sogenannten weltanschaulichen und parteipolitischen Ansichten in sich aufgenommen hatte. So war die NSDAP mehr als der bloße politische Ausdruck einer Idee, so war sie Organisation und Kampforganisation der deutschen Jugend geworden. Diese Tatsache konnte durch nichts härter betont werden, als dadurch, daß Adolf Hitler auf dem Parteitag in Weimar 1926 der eigentlichen Jugendgruppe der Partei seinen Namen gab, die Hitler-Jugend nannte. Damit war dokumentiert, daß der Führer zuerst und zunächst bei der Jugend steht, wie sich die Jugend auch zuerst für ihn eingelebt hat.

Die Hitler-Jugend ist ihren Weg gegangen als treue Vorläuferin für den Nationalsozialismus und für seinen Führer. Bewußte Blutopfer 15- und 16-jähriger kennzeichnen diesen Weg.

Wingt ist der Kampf um die Macht in Deutschland vorüber. Es geht nicht mehr um Annehmen und Stützen, sondern es geht um Aufbau und Neuaufbau. Wohlverstanden, Aufbau und Neuaufbau. All das weltanschaulich und politisch Alte, das an seiner eigenen Faulheit und Unfähigkeit zusammengesunken ist, muß jetzt wieder zusammengeführt werden, eine bloße Rekonstruktion also, hat der Nationalsozialismus nicht beabsichtigt, noch kann er es je beabsichtigen. Der Aufbau, der die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung ist, muß ein Neuaufbau mit neuen Mitteln und neuen Kräften sein. Einen solchen Neuaufbau durchzuführen wird nur fähig sein die Jugend, die in jahrelangem Kampfe überhaupt erst einmal der Möglichkeit zum Aufbau Platz geschaffen hat.

Der Kampf des Nationalsozialismus um die Macht war ein Kampf der Jungen gegen ein moribondes und korruptes Alter; der Staat, der nach dem Sieg in diesem Kampfe aufgebaut werden muß, muß auch folgerichtig ein Staat der Jungen, ein Staat der neuen deutschen Jugend sein.

Das zu betonen gilt es immer und immer wieder. Gegenüber dieser Notwendigkeit hilft auch keinerlei Ausreden. Nicht das Abgebrochene von der „der Jugend fehlenden Erfahrung“, noch das noch langweiligere von dem „bei der Jugend nicht ausgeprägt vorhandenen Verantwortungsgefühl“.

Der Staat den Jungen! Nicht nur auf dem Papier und in der Forderung, sondern auch tatsächlich muß der Staat den Jungen gehören. Mit der Jugend muß ein neuer, eben ein deutscher und nationalsozialistischer Geist einziehen in allen Lebensgebieten.

Man muß den Mut haben, fähige junge Menschen an verantwortungsbewußte Stellen zu lassen. Man muß der Jugend die Möglichkeit geben, ihren Mann zu stehen, stehen wird sie ihn dann von selber.

Im Staat und in der staatlichen Verwaltung hat sich hier schon vieles seit der nationalsozialistischen Revolution geändert. An unzähligen Stellen, auf denen früher Vertalung den Amtschimmel ritt, arbeitet heute die Jugend mit frischem Geist, mit frischer Laune und großem Erfolge. Notwendig ist jetzt vor allem, daß der Jugend ihr Recht auf den anderen Gebieten des öffentlichen Lebens wird. Gerade heute, wo selbst ungewöhnlich Befähigten das Bräutchen eines eigenen Geschäftes unanständig ist, sollten die verantwortlichen Wirtschaftsführer dafür sorgen, daß geeignete junge Deutsche an entscheidenden Stellen kommen. Nie darf jemand zurückverwiesen werden mit der lächerlichen Begründung, daß er „zu jung“ sei. Denn erst recht im Wirtschaftsleben müssen junge Menschen, die den deutschen Sozialismus und seinen großen Gemeinschafts- und Kameradschaftsgeist von Jugend auf erlebt haben, und die frei von allen, auch noch so versteckten materialistischen Nebenbedenken sind, zur Wirkung kommen können. — Für Kunst und Wissenschaft gilt dasselbe. Nicht der Ruf und die „Kanone“ dürfen ausschlaggebend sein, sondern einzig und allein die Leistung. So wäre es wohl z. B. kein schlechter Gedanke, wenn man einen alten Brauch aufnehme und Premierien zunächst ohne Namensnennung gielte, und erst nachdem das Stück ein Erfolgs- oder Misserfolgs erworden ist, den Verfaßer bekanntgibt. Ebenso sollte die große Anzahl der Buchhändler und Stilkronen auch nur nach ihrer Leistung und nicht dem bekannt Namen — was heute leider oft der Fall ist — bestimmt werden, sondern vor allem der noch un-

terblichen, über fähigen und aufstrebenden Jugend zuteil werden. —

Platz der Jugend! Das ist die Forderung des jungen Nationalsozialismus, der sich das Anrecht auf sie in hartem Ringen erkämpft hat. Und diese Forderung, sie ist nicht aus Generationegoismus geboren, sondern aus dem Gefühl tiefster Verantwortung für die deutsche Zukunft. Diejenigen von der alten Generation, die begriffen haben, um was es heute geht, sie werden diesen Ruf auch nicht als Kampfansage betrachten, sondern einzig und allein als die zum Besten des Volkes notwendige Folgerung aus der nationalsozialistischen Idee.

deutsche Zukunft. Diejenigen von der alten Generation, die begriffen haben, um was es heute geht, sie werden diesen Ruf auch nicht als Kampfansage betrachten, sondern einzig und allein als die zum Besten des Volkes notwendige Folgerung aus der nationalsozialistischen Idee.

Darum: Platz der Jugend! K. F.

Führerinnenlehrgang des BDM.

In diesen Tagen geht der erste Reichsportlehrgang in der Deutschen Hochschule für Leibesübungen für die BDM-Führerinnen zu Ende. Ungefähr 100 Führerinnen aus ganz Deutschland und zwei Führerinnen aus Oesterreich waren anwesend, daran teilzunehmen. Es ist das erste Mal, daß der Bund deutscher Mädel in der Hitler-Jugend einer Reichsführerinnenbildung diese rein sportliche Grundlaage gab. Es geschah aus der Erwägung heraus, daß es von großer Wichtigkeit ist, den Sportgedanken im ganzen Reich weiterzutragen, und zwar einheitlich weiterzutragen. Es wird grundsätzlich von uns abgelehnt, Einzelleistungen zu erzielen und Sportfanonien zu züchten. Kein, der Sport muß in die Masse hineingetragen werden, muß das Gruppenleben unseres Bundes beeinflussen — wenn auch nicht beherrschen! — und muß vor allem auf Fährten eine große Rolle spielen. So ist auch in diesem Führerinnenlehrgang fast alles auf das Fahrenlebens zugeschnitten, in praktischer und theoretischer Hinsicht. Die Mädel lernen Jeltz bauen, machen Stoffeln über Hindernisse, die dem Gelände entsprechen, und nicht künstlich aufgebaut sind, veranstalten Geländespiele, Ballspiele, Wasserspiele. Vor allem wird jedem Mädel das Rettungsschwimmen beigebracht, eine unerlässliche Notwendigkeit für jede Führerin, die mit ihrer Gruppe auf Fahrt geht. Neben der rein praktischen kommt aber auch die theoretische Ausbildung nicht zu kurz. Im Dorfpal werden von Dozenten der D. S. F. L. Vorträge gehalten, zum Teil mit Lichtbildern, die alle natürlich den Sport zum Thema haben; es wird von dem Sportlehrer des Schulamtslehtes, Herrn Holz, und der Leiterin, Maria von Hünerstein, Unterricht erteilt in Kartenkunde, erste Hilfe, Massage, Wiederbelebung usw. —

Über zehn Tage lang sind 100 BDM-Führerinnen zusammen, hietzehn Tage lang zu ernster Arbeit und fröhlichem Spiel. Alle Dialekte hört man durcheinanderschwirren, Sachsen, Bayern, Schleswig-Holsteiner, Württemberger, Oesterreicher, und nicht zu vergessen, das heimliche Berlinerisch!

Ein streng geregeltes Leben wird geführt im Schulungslehrgang. Um 7 Uhr früh wird geweckt, und um halb 8 Uhr ist Appell zum feierlichen Nahnenabsen, wobei auch der Zeitspruch für den Tag ausgegeben wird. Anschließend am den Morgenappell ist das erste Frühstück, und um 8 Uhr treten die 10 Mädel zur sportlichen Ausbildung an. Körperübungen mit und ohne Gerät, Bodenturnen, Leichtathletik fällen die Zeit bis zum zweiten Frühstück aus. Danach folgen Vorträge, und um halb 12 Uhr ist Schwimmen bis zum Mittagessen um 1 Uhr. Dann ist bis 3 Uhr Ruhepause, und von 3—4 Uhr Freizeitgestaltung, in der gelernt wird, fürzere Ruhepausen auf Fährten sinngemäß anzufüllen. Da werden Feder eingedr, Volkssänze getanz, Reckspiele gespielt; Langeweile ist ein Wort, das es in unserem Wörterbuch nicht gibt! Von 4—6 Uhr folgen ernsthafte Kampfspiele, und um 6 Uhr ist Abendessen. Dann ist wieder Nahnenappell, und ab 7 Uhr sind Vorträge und Unterhaltungsabende, bis schließlich um 10 Uhr unnochnchtlich alles in der Halle zu liegen dat.

Über zehn Luft- und Sonnentage sind vorüber, und 100 Mädel gehen wieder in die Heimat zurück, um das ihren Gruppen weiterzugeben, was sie hier gelernt haben.

Der Ball muß fliegen,
Der Leib sich biegen,
Die Seele fliegen!

Die Führer der Mannheimer Arbeiterjugend tagen

Im Schläger-Raum der Kreisleitung waren vor kurzer Zeit jugendliche Geister um den Sitzungstisch versammelt. Es waren die Führer der Arbeiterjugend.

Heinz Mittelborg als Führer der Arbeiterjugend der Deutschen Arbeiterfront trug an der Spitze. Den Vorsitz in der Versammlung führte

Kreisleiter Dr. Roth.

Er begrüßte die Jugend, die nun aus den Armen des Marxismus befreit ist. Er wies auf die Wichtigkeit gerade der Heranzüchtung des Nachwuchses hin, der Träger der Zukunft ist. Die Jugend muß lernen, das nationalsozialistische Gedankengut zu lieben, sie muß lernen, gegebenenfalls für die Idee zu kämpfen.

Daß die Bildung von Berufsverbänden keine Trennung in Klassen beabsichtigt, wurde den jungen Menschen klar gemacht. Die Berufsverbände sind nötig, der wirtschaftliche Kampf erfordert sie. Diese einheitlichen, geschlossenen Verbände dienen am ehesten einer Ausbalancierung der gegenseitigen Bedürfnisse. So werden keine Vorrechte geschaffen, sondern es wird im Gegenteil der Geist der Vollgemeinschaft gefördert. Die Berufsgruppen haben schließlich eine Rolle der vielstättigen Lebensführung, wie sie eine hohe Kultur zueilt. Dies ist innerer Reichtum einer Nation, der so seinen Ausdruck findet.

Wie sehr diese Arbeiterjugend teilhaben soll an dem gesamten, auch geistigen und künstlerischen Leben der Nation, beweisen die Auf-

gaben, die der Jugend gestellt werden und die sie sich selbst stellt. Praktische Themen, von den Führern vorgelesen, sollen in Schulungslehrgängen Vertiefung der Weltanschauung bringen. Als drei solcher Themen nannte Dr. Roth beispielsweise: Die Beziehungen des Nationalsozialismus zur Kultur, zur Geschichte, zur Außenpolitik.

Es war interessant, die jugendlichen Arbeiterführer selbst zu hören. Sie sind an der Arbeit. Sie haben Führertraining herangebildet. Im Laufe dieses Monats sollen diese Führer bereitgestellt werden. Eine Sport- und Wandervereinigung ist ins Leben gerufen worden; Heimabende mit literarischem Charakter werden eingeführt. Kleine Gruppen werden so erlaubt, in denen Belehrung auf fruchtbarsten Boden fällt.

Eine Reihe von Fragen wurde gestellt, die beweisen, daß die Jugend aktiv ist; in ihren aufgeweckten Gesichtern liest man das Vertrauen in ihre Arbeit. In drei bis vier Monaten sind folgende acht Fachgruppen geschaffen worden:

- 1. Arbeiterverband des graphischen Gewerbes; 2. Deutscher Arbeiterverband des Bauwesens; 3. Fachschaft Maler; 4. Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe; 5. Metallarbeiterverband; 6. Fabrikarbeiterverband; 7. Holzarbeiterverband; 8. Deutscher Textilarbeiterverband.

Die Arbeiterjugend marschiert. Wenn einem jeden echten Nationalsozialisten die Freude



Dem Gedächtnis Ernst Wessels
Die Gedächtnisfeier für den unbegreiflichen nationalsozialistischen Freiheitskämpfer, die am Kölnischen Gymnasium in Berlin, dessen Schüler Ernst Wessel war, feierlich stattfand wurde.

darüber aus den Augen leuchtet, so mag dies als Zeichen dafür gelten, daß er mit seiner Gesinnung nicht neben dem Arbeiter der Faust steht, daß er ihn will, und ihn in erster Linie will. Nicht in dem Sinne will, wie die Herren der vergangenen Herrschaft, um über die Arbeiter zu herrschen, sondern um mit und durch und für sie das Regiment zu führen. Die Arbeiter-Jugend zu erobern, ist die wichtigste Aufgabe, die wir haben. Diese Jugend darf nicht unberührt von dem, was die „Großen“ tun, nebenher laufen. So wäre der Arbeiterjugend nicht gedient, und der Bewegung erst recht nicht. Der Weg ist beschritten; die Arbeiterbataillone marschieren; ihrer Verantwortung bewußt geht die Arbeiter-Jugend diesen Weg von selbst weiter, da sie einmal darauf geführt wurde. Und die Kestren haben nun immer auf das Ziel hinzuweisen, dem es entgegenzuströben gilt.

Feuer in Kärnten!

31. August 1933.

Der Abend ist schon herbstlich kühl, leichter Wind weht und trägt den herben Duft der Wälder ins Tal. Ueber den Dörfern liegt die friedliche Ruhe der Spätsommernacht.

Um 8 Uhr tönt das Glockenläuten durch die Täler. Da gehen auch jene vom Feld, die gewohnt sind, bis in die späten Abendstunden zu arbeiten. Beim Abendessen in den Stuben der Bauernhäuser setzt der und jener. Die Stuben sind verschöndert. Dunkle Gestalten hüpfen über die Wege, die Berge hinan.

Wiese jähern von kraenbeinem Kirchturn kommend neun Schläge durch die Luft.

Da flammt es am Ulrichsberg, nördlich von Klagenfurt, auf. Ueberall blinkt es, in der Ferne haben sich keine Lichtpunkte aus dem Dunkel der Bergwälder. Aus dem Karawankentamm, zu dem das Holz mühselig hinaufgetragen werden mußte, brennt ein Feuer neben dem anderen. Auf allen Bergrücken schlagen die Flammen hoch. Auf den Fern, besondert auf dem Wörthersee, schwimmen brennende Holzstöße.

Der Scheinwerfer von der Klagenfurter Kasernen wird sofort in Betrieb gesetzt und leuchtet die Umgebung von Klagenfurt ab. Beobachters wird aufgegeben, umhüllt ganze Hügelketten und sucht nach den Tätern.

Kein einziger wurde gefunden, obwohl man sofort in den Reihen der ehemaligen Hitler-Jungen suchte.

Die Hitler-Jugend Kärntens hat mit dieser Tat, mit den Iodernden Feilden, die sie entlammt, gezeigt, daß Kärnten immer noch jenes Land ist, in dem Deutschum und Freiheit zwei Begriffe sind, für die die Bevölkerung entschlossen ist, zu kämpfen.

Die Kärntner Jungen haben damit fundiert, daß sie gewillt sind, wenn der Ruf des Führers an sie ergeht, für die Freiheit ihres Volkes einzutreten und alle inneren Feinde zu bekämpfen, so wie ihre Väter in den Abwehrkämpfen 1919 und 1920 das Land gegen die äußeren Feinde verteidigt haben.

Bei den Feuer war kein Funke zu finden, die Feuerwehrmänner mußten austrücken, um die Höhenfeuer zu löschen, oder man mußte die Feuer niederbrennen lassen.

Nach drei Stunden verlöschte das letzte Mahnmal der deutschen Jugend in Kärnten an die heute noch in den Stuben der Bürger schlafen und sich vertreiben.

Das ist die Arbeit eines einzigen Tages, jener Hitler-Jugend, die von der Regierung verboten wurde, — die Arbeit einer Organisation, die es in Oesterreich nicht mehr gibt. Walter.

Betr. HJ-Fahrtmesser!

Das Tragen des Fahrtmessers ist jedem Hitlerjungen und jedem Jungvolksgenossen gestattet. Ein Verbot durch die Partei oder SA ist nicht erfolgt, da vom Führer die Genehmigung zum Tragen vorliegt. Der Führer wünscht jedoch, da das Fahrtmesser keine Waffe ist, daß das Fahrtmesser am Koppel vorne links neben dem Koppelschloß getragen wird.

(Anordnung des Reichsjugendführers vom 31. Juli 1933)



Ausstellung „Deutsche Revolution 1935“ auf der Grenzlandwerbmesse in Karlsruhe



Nachstehende Firmen sind zur Entgegennahme von
Bedarfsdeckungsscheinen
 vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim zugelassen

Louis Franz
 Paradeplatz und Rathaus

Zur Aussteuer:
Tafel-Service, Kaffee-Service, Gläser, Kristall, Preßglas
 Gute Qualität und nicht teuer! Alles für den täglichen Gebrauch!

Tapeten | Linoleum
 Teppiche | Vorleger
 Dekor.-Stoffe

H. Engelhard nachf.
 N 3, 10 Kunststraße N 3, 10

MOBELHAUS
WILH. RIESER

Haus für gut bürgerliche
 Wohnungseinrichtungen
 Große Ausstellungsräume
 Besichtigung unverbindlich / Kein Laden

MANNHEIM, N 5, 2 TELEFON 298 04

GAS HERDE
 KOCHER



auch in Monatsraten über Gaswerk

Kohlen-, Platt- elektr.
 Bügeleisen
 Bohrer
 Volksbadewannen
 Fleischhackmaschinen
 Krauthobel

Adolf
Pfeiffer
 K 1, 4

PHOENIX



Nähmaschinen

besonders preiswert
 Laden: N 4, 13 Kunststraße
 Stick- und Stopfunterricht kostenlos



MATRATZEN
 Seegras
 Wolle
 Kapok
 Roßhaar

SCHLARAFFIA
 Matratzen
 Federbetten
 Daunendecken
 Steppdecken
 Woldecken
 Kamelhaardecken
 Tischdecken
 Vorhangstoffe

Alles finden Sie im
AUSSTEUERHAUS

WEIDNER & WEISS
 SPEZIAL - WÄSCHE - GESCHÄFT

Mannheim N 2, 8 Kunststraße

Schlafzimmer
 Küchen
 Wohnzimmer
 Kleinmöbel



aller Art durch

Ehestandsdarlehen

bei der allen Brautleuten, die sparen müssen, bestbekanntesten Firma

Mannheimer Wohnungseinrichtung
 Schwetzingenstraße 22/24
 am Tattersall

J. Lotterhos
 P 1, 5, Ecke

Spezialität: **Bestecke**

Bettwaren

Steppdecken, Woldecken, Daunendecken, Bettfedern, Inlettstoffe, Drelle, Matratzen

Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche

Leinen, Baumwoll-Waren, Tischdecken, Frottierwaren, Herren- und Damenwäsche

Carl Morjé, Q 1, 17-18

Bewährt und billig



Schön und gut

Schöne Schlaf- und
 Wohnzimmer-Bilder

liefert Wilhelm Ziegler, H 7, 31
 Werkstätte mod. Bilderrahmung

Wecker, Küchen- und Zimmeruhren



Das deutsche Spitzenfabrikat
 von **Weltruf!**

Niedere Preise! Bequeme Teilzahlung!

J. Börner & Co. E 3, 1
 Tel. 31019
 Das große Fachgeschäft

Reinhard Fuchs

Qu 2, 4 **Kohlenherde, Oefen**
Gasherde, Komplett
Kücheneinrichtungen

Das Haus für solide Möbel

Möbelhaus Florschütz

Mannheim, S 3, 4 - Telefon Nr. 22417



Gardinen nur von **Kentner A. G.**

Seit 1888 deutsche Erzeugnisse - Reichste Auswahl
 Niedrigste Preise und sorgfältigste Beratung auch in Ihrem Heim

Mechanische Weberei - Gardinenfabriken
 Verkaufshaus: **Mannheim, P 4, 1**



Nachstehende Firmen sind zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim zugelassen

Rob. Leiffer Friedrichsplatz 8

Das Haus d. schönen Möbel bedient und berätet Sie richtig. Große Auswahl in allen Wohnungs-Einrichtungen, modern wie in Stil

2164 K

Küche kaufen Sie bei mir zusammen für RM. 216 K

Schlafzimmer Speisezimmer 750.- bis 1000.-

Polsterwaren eigener Anfertigung

Christ. Berg Schwetzingenstr. 126 Fernsprecher 493 24

Max Fleig Qu 4, 18 - Fernsprecher 23197

Uhrenlager - Goldwaren Bestecke - Trauringe Eigene Werkstätten

August Mai, T 5, 6 AUS-TATTUNGS-GESCHÄFT für

Matratzen Bettfedern Roste Schonerddecken

Beste Bedienung bei billigsten Preisen

Möbel! Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen

in großer Auswahl und für jeden Geschmack zu bes. günstigen Preisen mit langjähriger Garantie

Georg Herrwerth, Mannh.-Käfertal Eigene Möbel- u. Strohwarenfabrik, Kaiserl. Mannheimerstr. 31 Telefon 51 264 Grund des 1933

Sämtl. Aussteuer-Artikel wie Bett-, Leib- und Tischwäsche, Bettfedern, Kapok-Matratzen nur beste Qualitätsware liefert

Karl Rösch Mittelstr. 34

Kinderwagen Kinderklappwagen in allen Preislagen in größter Auswahl

Kühne & Aulbach Qu 1, 16

Haushaltungsartikel Eisenschänke Waschmaschinen Eisenwaren

Georg Geiger Mittelstr. 20 am Marktplatz

Matratzen-Braner Alphonstraße 22

Stahimatratzen Polsterwaren - Betten

Spezialität: Kapokmatratzen Aufarbeiten u. Tapezierung billigst

FRANK & SCHANDIN SANITÄRE ANLAGEN

GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10 Gegenüber d. Rosengarten. TELEFON 42637

Hans Bayerlein, S 4, 15 empfiehlt sich zur Lieferung von Matratzen u. Polstermöbeln in Arbeit bei billigster Berechnung

Ehestandsbeihilfe! **K. LEHMANN** T 3, 2 - Telefon 22523

Das solide preiswerte Möbel-Spezialhaus

Eigene Schreinerei - Reparaturen - Modernisieren alter Zimmer

Leonhard Hoffmann Inh.: Karl Wilschliuser Mannheim, G 6, 7 Telefon 335 96

Größte Auswahl in sämtlichen Haus- u. Küchengeräten

aus Glas, Porzellan, Emaille, Zinkwaren, Waschwannen und dergl.

Spezialität: Irdene, feuerfeste Kochgeschirre

Betten Steppdecken Daunendecken Woll- und Kamelhaardecken Matratzen Patentröste Aufhängeschoner Barabant (Inlett)

in allen Preislagen billigst

W. Dobler S 2, 7 u. T 6, 17 Telefon 23918

Federbetten und Wäsche-Aussteuer

Es gibt keine bessere Nähmaschine! Günstige Preise / Zahlungsvereinfachungen

Penn G 2, 8 Telefon 30120

Johann Gerling H 6, 12 Jungbuschstr.

Lampen-Schuster Inhaber: A. Dietrich Fernsprecher 888 25

Beleuchtungs-Körper aller Art

Spezialität: Seidene, Lampenschirme, Seide, Fransen, Korde, Drahtgestelle

E 3, 7

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer Küchen

Franz Borho D 5, 7 Tel. 22762

Karl Stutz Mittelstraße 39

Gas- u. Kochherde Garantie für gutes Brennen und Backen

F. Krebs ♦ J 7, 11 Tel. 28219

Der schönste Tod für einen Guffel

Im eigenen Weinstock ertrunken

Ein seltenes und einzigartiges Ereignis hat sich vor kurzem auf einer kleinen griechischen Insel zugetragen. Eine Greisin von fast achtzig Jahren, eine gewisse Zambeto Lambadis, die auf der ganzen Insel nicht nur für ihre Geschäftigkeit bekannt war, sondern auch im Aufseheramt eine leitende Stelle hatte, hatte sich durch einen Umsturz des eigenen Weinstockes tödlich verletzt.

Die alte Zambeto hatte nämlich die Angelegenheit, abends, wenn sie ihr Haus versorgte, noch einmal bei den Reben herumzugehen und einen kleinen Trauf zu machen. Auf dem Heimweg vergaß sie dann gewöhnlich, noch in die eine oder andere Taberne einzusehen und sich dort ein Gläschen zu Gemüte zu führen. Weist blieb es noch nicht einmal bei dem Quantum, sondern wenn sie zuhause angekommen war, fleg sie in ihren Weinstock hinunter und holte sich dort noch eine Ranne heraus. Dieser Gewohnheit ist die Frau auch an einem der letzten Tage treu geblieben, nur scheint sie schon ein bißchen viel getrunken gehabt zu haben, denn sie hat vergessen, den Hahn wieder zuzudrehen. Der ganze Inhalt ihres größten Fasses lief daher aus, und die vielen tausend Liter des kostbaren Rebensaftes ergossen sich in den Raum und bildeten dort einen tiefen See, in dem die Alte am nächsten Morgen ertrunken aufgefunden worden war.

Blinde führen einander in den Tod

Eigenartige Unglücksfälle. — Ein Hund erschießt einen Bauern. — Gefohlene Leberwürste würgen den Dieb.

Von Hans Ernst Gehre.

Ein australischer Farmer war kürzlich mit dem Scheren von Schafen beschäftigt. Rüdlich wurde das Tier, das er gerade unter den Händen hatte, von einer giftigen Fliege gestochen. Es schlug aus und traf dabei die Schere so, daß deren scharfe Spitze in den Arm des Farmers drang und die Pulsader durchschnitt. Da Hilfe weit und breit nicht zu erreichen war, mußte der Unglückliche verbluten.

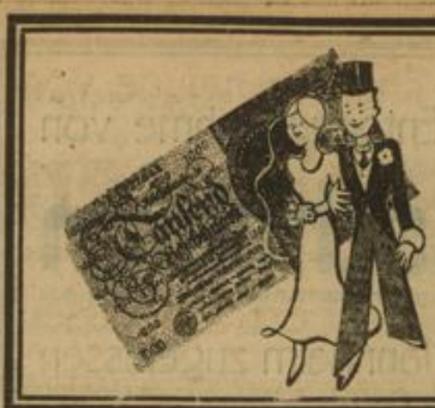
Das Beispiel zeigt, auf welche ungewöhnliche Weise man zu Tode kommen kann, wenn ein böser Zufall seine Hand im Spiele hat. Ein besonders tragisches Geschehen spielte sich im letzten Jahre in London ab. Ein Alter warierte am Rande eines Bürgersteigs, daß jemand ihn durch das Straßengebüsch führte. Plötzlich fühlte er eine Berührung am Arm, und überzeugt, einen freundlichen Helfer gefunden zu haben, schritt er mit seinem unsichtbaren Begleiter dahin. Nach wenigen Schritten schon war das Paar von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. Die sich nachher herausstellte, hatte es sich auch bei dem vermeintlichen Führer um einen Blinden gehandelt, der dem gleichen Irrtum erlegen war wie sein Schicksalsgenosse.

Daß ein Bauer einen Hund erschießt, ist nichts Ungewöhnliches, wohl aber der umgekehrte Fall. Ein französischer Jäger jagte todmüde mit seinem gleichfalls erschöpften Tiere von der Jagd nach Hause, als das Paar von einem Keinen, mit einer Labung her belächelten Bauerntiergessen überhaßt wurde. Die Bitte, mitgenommen zu werden, wurde bereitwillig erfüllt. Erstarrt war der Rimrod die unvorsichtigerweise nicht entladene Flinte oben auf das Bein und Kletterte dann selbst hinterher. Als er aber auch seinen vierbeinigen Begleiter zu sich herausheben wollte, ergriff der Bauer Einwendungen. Die lebende „Flintfliege“ wollte er nicht in seinem Heu haben. Diese Mißachtung dachte der Hund sich indessen nicht gefallen zu lassen. Mit einem Riesensprung eroberte er die Heuladung, wobel er mit einem Vorderlauf gerade auf dem Kopf der Flinte landete. Der Schuß ging los und die Schrotladung traf den Bauern aus nächster Nähe in die Brust. Tot fiel er von seinem Wagen zu Boden.

Man muß wohl schon recht müde sein, um, wie ein gewisser Müller aus dem amerikanischen Staate New Jersey, so verzweifelt zu gähnen, daß infolge eines Riefertampfs der Mund sich nicht wieder schließen ließ. Also zum Arzt! Eine kräftige Ohrfeige gilt in derartigen Fällen als das beste Mittel, und dieses entschloß sich denn auch der Jünger Aestulaps anzuwenden. Er holte aus, schlug zu, die Ohrfeige sah, und Müller konnte die Kiefer wieder zusammenbringen. Aber der Krat hatte sein Mittel wohl etwas zu früh angewandt. Unter der Wucht des Schlags frauchelte Müller nämlich, verlor das Gleichgewicht und stürzte durch ein offenes Fenster aus dem zweiten Stock auf die Straße. Er brach das Genick. Sein Gähnen hatte ihn das Leben gekostet.

Nicht immer gehen derartige eigenartige Unfälle so tragisch aus. Von viel Glück konnte Max Gruber aus Würzburg sagen, der einen unstillbaren Hunger auf Wurst verspürte. Sein gutes Geld dafür auszugeben, erschien ihm indessen Beschwörung, er dachte sich die begehrten Leberwürste auf billigere Weise „beforgen“ zu können. So fleg er bei einem Schlachter ein und hatte denn bald auch auf dem Küchertisch eine ganze Reihe aneinanderhängender ledderer Leberwürste entdeckt. Schnell waren sie von ihrem Haken gelöst, der Einfachheit halber um die Schultern geschlungen, und Max trat durch ein eingedrückttes Fenster den Rückweg an. Aber er hatte Vech. Ehe der Dieb draußen seinen Halt gefunden, glitt er aus und hatte bei dem folgenden Sturz in die Tiefe wohl das Genick gebrochen, wäre die Wurstleiste nicht an einem starken Haken hängen geblieben. Dabei schnürten die sich um den Hals des Einbrechers zusammenhängenden Würste ihm zwar die Kehle zu, so daß er das Bewußt-

Fern haben sie sie unfer... hier, wo... stunden... uns mit... von Tag... land sich... der Leiter... fei er no... lande. I... nicht von... lassen, so... ausstrahl... mit sie wi... im Raum... der Welt... Sie m... muß das... wir uns... Heimat... läßt sie... nicht er... bare Pfe... wunderbo... Eingebor... deren ein... von dem... nigen no... bezeichnet... hundert... sammen... liche An... und fähr... den Bräu... beginn... den Ru... Sie mild... Gifte, so... sic treibe... besänft... Treiben... und Jan... Kuangari... des Brude... Zauberer... nimmt ei... macht es... über sein... die Name... auf. Per... men das... auf der... juristisch... wird we... peitscht, e... ist der Di... eine Selt... sage Ja... Schuldige... Ari Got... alle Verb... nehmen... Schale ge... ihre belbe...



Nachstehende Firmen sind zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen

vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim zugelassen

Unter den Kuangaris

Was ein Deutscher aus Südwest schreibt:

Hern der Heimat weilen wir und haben sie dennoch nicht vergessen, weil sie unser immer gedenkt. Wir Deutschen im Auslande, und vor allem hier, wo uns eine zweite Heimat erhalten ist, empfinden die Bande, die uns mit der alten Heimat verbinden, von Tag zu Tag mehr, seit in Deutschland sich ein Geist Bahn gebrochen hat, der keinen Deutschen fallen läßt, und sei er noch so weit fort vom Mutterlande. Wir wollen diesen Geist aber nicht von draußen auf uns einwirken lassen, sondern ihn auch von uns hier ausstrahlen zurück in die Heimat, damit sie wissen, daß wir unserer Aufgabe im Kampfe um das Deutschtum in der Welt bewußt sind.

Sie muß aber mehr erfahren, sie muß das Land kennenlernen, an das wir uns gewöhnt haben wie an die Heimat, und dessen Lebensgesetzmäßigkeiten uns täglich neue Erkenntnisse erschließen. Sei es die wunderbare Pflanzenwelt, sei es das ebenso wunderbare Tierreich oder seien es die Eingeborenenstämme Südwests, von denen einem hier die Rede sein soll, von dem Stamm der Kuangaris der von den Forschern als einer der wenigen noch primitiven Kriestämme bezeichnet wird. Da leben nicht ganz hundert Kuangaris in einem Frol beisammen, glauben noch an übermenschliche Kräfte ihrer Medizinmänner, und führen ein Leben mit interessanten Bräuchen und Sitten. So die Medizinmänner oder Zauberer haben bei den Kuangaris den größten Einfluß. Sie mischen nicht nur Heilkräfte und Gifte, sie behandeln nicht nur Kranke, sie treiben auch böse Geister aus und besänftigen große Götter. Ihr Treiben hat schon manchen Unfrieden und Jamt heraufbeschworen. Hat ein Kuangari zum Beispiel einen Staudesbruder besessen, so spielt der Zauberer den Geheimpolizisten. Er nimmt ein scharfgeschliffenes Messer, macht es rotglühend und streicht es über seine Handfläche. Dabei ruft er die Namen aller der Tat Verdächtigen auf. Der Name nun, bei dessen Namen das glühende Messer eine Wunde auf der Hand des Medizinmannes zurückläßt, ist schuldig. Der Schuldige wird weder eingesperrt, noch ausgepeitscht, er wird getötet, und deshalb ist der Diebstahl unter den Kuangaris eine Selteneit. Gelingt es durch einfache Zauberkünste nicht, einen Schuldigen zu entdecken, so wird eine Art Gottesgericht heraufbeschworen. Alle Verdächtigen müssen ein Gift einnehmen, das ihnen in einer großen Schale gereicht wird, oder sie müssen ihre beiden Hände in kochendes Wasser

Möbel, Betten usw.

kaufen Sie vorteilhaft beim Fachmann. Unverbindliche Besichtigung meiner reichhaltigen Lager.

MOBEL-SILBER ERSTES UND ALTESTES FACHGESCHAFT
Mannheim-Waldhof Alte Frankfurterstr. 6 Tel. 59266
Endstation der Elektrischen, über die Bahn 3 Minuten

Webers Küchenmagazin

Schwetzingenstraße 72 - Gontardplatz 1
empfiehlt äußerst billig Glas u. Porzellan
Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren
Gas- und Kohlenherde Gasherde in Ratenzahlung über das Städtische Gaswerk

UHREN aller Art
Bestecke nur erster deutscher Marken
TRAURINGE B. u. 14 - karätig
FECHT Mittelstraße 1 Ecke Meßplatz

Beleuchtungskörper für Alle!

Größte Auswahl in modernen Beleuchtungskörpern für das neue Heim.
Spezialität: Reiche Auswahl von Seidenschirmen in allen Größen, sowie die neuesten Modelle in Oeldruck, Holländer und Craquelé - Papierschirmen
Lieferung kompl. Radioanl.
Ratenzahl. auch Ub. Gaswerk

Rosa Armbruster, E 1, 14
Telefon 32518

Gg. Röser
Seckenheim, Hauptstr. 72
Haus- und Küchengeräte
Kassellöfen, Öfen und Herde
Waschmaschinen usw.

Nähmaschinen

mehrere nur erstklassige Marken kriufen Sie gut und billig bei

Josef Schieber
G 7, 15 Tel. 227 26

Otto Lutz, T 5, 18
Telefon 28733 1166 K
Polster- u. Tapeziergeschäft
Matratzen, Federbetten
Steppdecken, Polstermöbel
Reelle Bedienung bei billigen Preisen

Matratzen / Rüste / Federbetten
Polstermöbel aus eig. Werkstätte
Vorhänge

Max Grosseltinger, Tapezierstr.
Käufertalstraße 5 Tel. 53142

Solide gute Möbel
Matratzen und Aussteuerartikel kaufen Sie preiswert bei
Peter Rothermal
Mannheim-Luzerns
Sandholerstraße 9

Oefen - Herde - Gasherde
Badeeinrichtungen
Fr. Deubert
Luzernberg, Sandholerstraße 8 (Tel. 53193)

Unsere **Eröffnungs-Preise** bieten Ihnen außergewöhnliche Vorteile!
Wir bedauern, nur in zwei Schaufenstern ausstellen zu können. Aber wir wollen unsere Unkosten niedrig halten, um Ihnen bessere Möbel billiger zu bieten. Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung. Sie werden erstaunt sein, hochwertige Möbel so billig kaufen zu können. 3447 x

Möbelhaus am Markt F2, 4b
Fries u. Sturm, Mannheim

Federleinen, Federbetten
Schlafdecken, Bettfedern
Metallbettstellen, Steppdecken
Matratzen jeder Füllung kaufen Sie gut und preiswert bei
Hellmann & Heyd Q 1, 5 u. 6 (Örteststraße)

Karl Theilacker
Polster- u. Tapezergeschäft
Neckarau, Wörthstraße 7
Telefon 489 23 (Winkler)
Polstermöbel Matratzen Matratzen-
schoner Drahtmatratzen u. Federbetten

Mich. Roßbrucker
Rheinau, Relaisstr. 9
Gegr. 1902 Telefon 48578
Haus- u. Küchengeräte - Oefen
u. Herde - Waschmaschinen usw.

Peter Paul
Heras, Gasherde u. Öfen
Haus- und Küchengeräte
Mhm. Neckarau, Friedrichstr. 115
Telefon 48376

Kauthaus
W. Wieser-Jill
Seckenheim, / Hauptstraße 153
Aussteuerartikel
Bett-Damaste - Bettbarchent
Kissen - Betttücher etc.
SA., HJ., B. d. M. - Kleidung

Spenglerei
und Installationsgeschäft
Pg. Valentin Fuchs
Mhm. Neckarau Waldhofstr. 3a
empfehlenswert in Badeeinrichtungen, Gas- u. Kofidherde

Heinrich Saum
Sandhofen Domstiftstr. 4
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Herde : Gasherde : Wasch-
maschinen, Badeeinrichtungen

Haben Sie Bedarf an:
Füllöfen, Gasherden, Kohlenherden, Badeeinrichtungen
Gas- u. elektr. Lampen, Haus- und Küchengeräten,
dann kommen Sie zu

Friedrich Müller
Inh.: C. Langeauer Eifenstr. 26

Matratzen und Polstermöbel
aller Art **Werkstattarbeit**
sämtl. **Tapezierarbeiten**
A. G. Disam
Tapezier- und Polstergeschäft
Humboldtstr. 12 Tel. 52442

Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochgeräte
Radio-Apparate
Carl Fr. Gordt
R 3, 2
Telefon 26210

Das Haus der KUNST UND MUSIK
Heckel
Kunststraße
O 3, 10

Eine Freude für Sie
Ist es, wenn Sie Ihr
Schlafzimmer • Küche • Wohnzimmer
bei größter Auswahl und
billigsten Preisen bei mir kaufen
Friedrich Krämer, nur F1,9 Marktstraße

Kirner, Kammerer & Cie.
R 1, 15/16
Haus- und Küchengeräte - Glas - Porzellan

Möbel in soliden Qualitäten, kaufen Sie am vorteilhaftesten
beim **Fachmann**
Ludwig Zahn, S 1, 17
Tel. 269 23 Großes Lager Eigene Polsterwerkstätte

Beleuchtungskörper
Elektrische Apparate
Radioanlagen
Elektro-Ell
U 5, 9 Tel. 31388

Möbel kauft man gut und billig bei
Ernst Gropp
T 4a, 9 Tel. 205 11
Besichtigung meines reichhaltig. Lagers unverbindlich erbeten.



Nachstehende Firmen sind zur Entgegennahme von
Bedarfsdeckungsscheinen
 vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim zugelassen

Sämtliche Aussteuer-Artikel
 Wäsche **Möbel** Polstermöbel, Matratzen aus eigener Werkstätte
Emil A. Herrmann Stamitzstr. 15

Stoffe für Uebergardinen Kissenbezüge Chaiselong.-Decken
 Lampenschirm-Seide
Ciolina & Kübler
 M 1, 4 (Breite Straße)

L. Köhler Uhren jeder Art Bestecke - Trauringe
 O 7, 4, Heidelbergerstr.

Teppiche Vorhänge Bettvorlagen Läuferstoffe
Regelin
 O 7, 25

Küchenmöbel
 Komplette Kucheneinrichtungen
 Gasherde / Porzellan / Glas / Bestecke
 kauft man bei **Weickel** C 1, 3 Breite Straße
 Das große Spezialgeschäft mit den billigsten Preisen!

Für wenig Geld ein schönes Heim!
 Unsere Ausstellung von ca. 100 Musterzimmern zeigt Ihnen nur **Qualitäts-Möbel!**
 Schlafzimmer Eiche mit Nußbaum, mod. ab 325.-
 Schlafzimmer poliert in vielen Holzarten, ab 450.-
 Küchen mit 2 Schränken, komplett ab 145.-
 Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer ab 335.-
Möbelvertrieb M. Scheide P 7, 9
 Kein Laden Mannheim. Kein Laden

Besichtigen Sie bitte unsere
Möbel-Ausstellung
 Ueber 80 Zimmer und Köchen in nur la Qualität und schönsten Modellen zu äußersten Preisen; desgleichen Polstermöbel und Matratzen
Möbelhaus H. Schwalbach Söhne
 B 7, 4 beim Friedrichspark

Besuchen Sie unverzüglich die
Möbel-Ausstellung Rudolf Landes
 Nachf. Qu 5, 4
 Große Anzahl Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen Preiswert und gut

Modernes Uhren- und Goldwaren-Lager
 Trauringe, Bestecke
Johann Klein, Uhrmachermeister
 Waldhofstraße 6 (neben Capitol)

Ehestandsbeihilfe
Christ. Berg
 Schwetzingenstraße 126 - Fernsprecher 43324
 Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer Matratzen, Couch eig. Anfertig., Kissen, Deckbetten, Daunendecken - Neuanfertigen, Aufarbeiten billigst. -

Möbel Gonizianer
 Wohn- u. Schlafzimmer Küchen • Einzelmöbel
 Komplette Betten und Polsterwaren
 Eigene Anfertigung
Mittelstraße 18 am Meßplatz

J. P. Speidel
 Älteste Möbelabrik am Platze
 Alle Möbel in bester Ausführung u. jeder Preislage
Neckarau, Schulstraße 25, Katharinenstraße 53
 Fernsprecher 48591 Fernsprecher 48591 3481 K

Hans Herweh
 Polster- und Tapeziermeister
Mannheim-Sandhofen
 Untergasse 29
 empfiehlt sich zur Lieferung von Polstermöbeln, Matratzen, Federbetten Preiswert und gut.

Johannes Schäfer
 Inh.: Karl Schäfer
 Herde, Gasbäckherde, Zimmeröfen, Haus- und Küchengeräte Glas- und Porzellan
Mannheim-Rheinau
 Dän. Tisch 6 : Telefon 48 185



Spezialität:
Matratzen

Küppersbusch-Herde und Öfen
 von **Karl Armbruster**
 Schwetzingenstraße 93/95
 Eisenwaren, Werkzeuge Haus- u. Küchengeräte

Qualitätsmöbel auf Ehestandsdarlehen kauft man nur beim **Fachmann!**
 Sie sind bei mir immer gut beraten und haben neben großer Auswahl die beste Gewähr für billigste Bedienung. Ich erwarte Sie zu einer unverbindlichen Lagerbesichtigung.
Pg. Anton Oetzel, Möbelgeschäft
 Mannheim Rupprechtstraße 8

Schlafdecken Bettbarchent Bettdamast Bettuchstoffe
Dugeorge
 Mittelstraße 90-92 Ecke Gürtnerstraße

Trauringe
 Standuhren Wanduhren
 Silberuhren Wecker
 zu äußerst billigen Preisen
Ludwig Betz, S 2, 23
 gegenüber der R 2-Schule

Stand-, Wand-, Küchen-uhren, Wecker, Bestecke Trauringe
Karl Henecka
 Uhrmachermeister
 Lange Rötterstraße 1

Bewährt und billig
Trefzger MÖBEL
 MANNHEIM O 5, 1
 Schön und gut

Fehl's am Besteck geg. 1891 geh. zu **Rückels** vom Vogel Rathausbogen 12
 Küchenmesser Scheren Obstbestecke Salat-Bestecke

Bestecke gut versilbert Chromalpacca Ebenholz
Rückels vom Vogel Rathausbogen 12

Ed
 An C
 geboten.
 schlachtet
 den nur
 das Hin
 30 Pfu.
 275. 15
 folat Et
 38-40.
 Myselfe
 Ko. H.
 213 2
 Sandbun
 150-160.
 Am. be
 Kipfel
 23 25,
 23 11 b u
 fr. schiet
 ten 191.
 Diebbä
 stant mu
 Nach au
 diefligen
 lampe ge
 einem G
 he gelob
 fein Rad
 noch zu b
 H
 1913
 feier der
 tober d.
 herem W
 bereits in
 wegen de
 in den 1
 Coffe
 1913
 gibt die
 gende Gr
 vertel. S
 nendruer
 50 RM.
 Schweglin
 Hans Kir
 10 RM.
 Schweglin
 druderel.
 Rhetna
 fabrik. S
 Schweglin
 Ebnre. S
 jingen 15
 RM. um
 am Sa
 Ditsch" S
 dol" Edm
 ler. Adm
 10 RM.
 Schweglin
 nufaturbe
 grabenber
 10 RM.
 Auspflü
 jingen. 6
 RM. Det
 Bill. Sch
 jingen. 6
 RM. Ko
 Soden
 Am Ri
 Fraueno
 Deutschen
 Troy der
 konnten w
 Gichhorn
 atlungsa
 unferes R
 die Wänd
 Ein Gebi
 ten. Zur
 Theaterf
 Bei der An
 erleben, w
 Reiches An
 der größte
 die Rolle d
 wurden le
 Spieler de
 Großen G
 Silber, we
 Wir dem G
 volle Wende
 Brühl
 Schulung
 R a m e r
 1891
 schaft zu
 mania" ein
 große Teil
 Aufmerksam
 Ausführu
 Dr. Greull
 Gründliche
 das Bei den
 vor allem i
 zu zeichnen
 Die
 Es gibt
 eine Anzahl
 parlos da
 noch nicht
 Besatz für
 Platz mehr
 wieder ein
 nommen u
 flufen wol
 fan" 33 ruf
 hinter 20
 je mehr d

Schwetzinger Hardt

Schwetzinger Allerlei

Wochenmarktbericht vom 16. September

An Obst und Gemüse war reiche Auswahl geboten. Auch an Geflügel, lebend und geschlacht, bestand gute Auswahl. Deutsche Trauben wurden erstmals angeboten und kosteten das Pfund 25 Pfg., Kirschen 10 Pf. 25 bis 30 Pfg., Gelberden 10 Pf. 10, Stangenbohnen 1 Pf. 15-18, Kopfsalat 1 Stk. 5-7, Endiviensalat 1 Stk. 4-6, Blumenkohl je nach Größe 2 Stk. 30-40, Koch 2 Stk. 4-5, Sellerie 1 Stk. 4-5, Hirschlilkrabi 2 Stk. 4-4, Grüntraut 1 Stk. 5-6, Kraut 1 Stk. 8, Weißkraut 1 Stk. 5-6, Tomaten 1 Stk. 8-10, Einmachgurken 100 Stk. 100-120, Sanddorn 1 Stk. 12, Ausländer 1 Stk. 9-12, Sanddorn 1 Stk. 130-140, Mosterweibutter 1 Pf. 150-160, Weißer Käse 1 Pf. 30 Pfg. - Obst: 2-3-4-5 Pf. 10-12, Birnen 1 Pf. 15-25, Äpfel 1 Pf. 15, Mirabellen 1 Pf. 18-20, Pfirsich 1 Pf. 15, Trauben (ausländ.) 1 Pf. 30-35. - Wild und Geflügel: Junge Hühner, geschlacht, 1 Pf. 100, Zuppendühner 1 Pf. 90, Enten 1 Pf. 110, Gänse 1 Pf. 100 Pfg.

Diebstahl. Vor einer Wirtschaft in Plantahof wurde ein Fahrrad entwendet. Zu der Nacht auf den 15. September wurde in einer hiesigen Wirtschaft eine elektrische Fahrradlampe gestohlen. Einem Hühnerjungen, der in einem Geschäft eine Hase gekauft hatte, wurde sie gestohlen, als er sie vor dem Kaufhaus an sein Rad hängte, um nebenan das Schaufenster noch zu betrachten.

Hebelfeier in Schwellingen

am 15. Oktober 1933

Als Schlussveranstaltung der Jahrhundertfeier der Stadt Schwellingen wird am 15. Oktober d. J. die alljährliche Hebelfeier in größter Ausdehnung abgehalten. Die Feier wird bereits im September vorhergehen, mußte aber wegen der Grenzland-Meßmesse in Karlsruhe in den Oktober verlegt werden.

Cofferie für Arbeitsbeschaffung

Als Vertriebsstelle der vorgenannten Coffer gibt die Stadt Schwellingen folgende Großabnehmer bekannt: Fa. Dax und Partner, Schwellingen für 150 RM., Fa. Schwannbrauerei Kleinmühl 160, Schwellingen für 50 RM., Geschäftsstelle des „Kaufmännischer“ Schwellingen für 30 RM., Fa. Weide-Bräu, Hans Dittl, S. m. b. H., Schwellingen für 30 RM., Fa. Adam Volkm, Zeisengroßhandlung, Schwellingen, 30 RM., Fa. Albert Koch, Buchdrucker, Schwellingen, 20 RM., Fa. Kraftwerk Kleinbau 20 RM., Fa. Gustav Herzog, Baustoffabrik, Schwellingen, 20 RM., Kriegerband Schwellingen 20 RM., Fa. D. Ochsen u. Söhne, Schwellingen, 16 RM., Postamt Schwellingen 15 RM., Finanzamt Schwellingen 11 RM., Amtsgericht Schwellingen 10 RM., Postamt Schwellingen 10 RM., Hotel „Goldener Hirsch“ Schwellingen 10 RM., Hotel „Badricher Hof“ Schwellingen 10 RM., Fa. Hermann Müller, Fabrikbedarfsgroßhandlung, Schwellingen, 10 RM., Fa. Carl Bender, Manufakturwaren, Schwellingen, 10 RM., Fa. Carl Schier, Manufakturwaren, Schwellingen, 10 RM., Szenographenverein „Stolze Schreb“ Schwellingen 10 RM., Zollamt Schwellingen 6 RM., Fa. Rurafeldische Holzfabrik, S. m. b. H., Schwellingen, 6 RM., Café Dähler Schwellingen 6 RM., Hotel „Adler“ Schwellingen 6 RM., Fa. Phil Schwendhardt, Manufakturwaren, Schwellingen, 6 RM., Tischbaum-Werger-Brauerei R. G., Kob., Schwellingen 6.-.

Hodenheim

Am Mittwoch, 13. Sept., veranstaltete die Frauenschaft Ortsgruppe Hodenheim einen „Deutschen Abend“ zugunsten der Frontkämpfer. Trotz der außerordentlichen Zeit (Mittwoch) konnten wir einen bombenerfolgreichen Abend feiern. Frau Eichenborn eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache. Zum ehrenwerten Gedächtnis unseres Nationalhelden Schlageter erhoben sich die Besucher 2 Minuten von ihren Plätzen. Ein Gedichtvortrag und einige Musikstücke folgten. Zur Aufführung gelangte hierauf das Theaterstück „Schlageter, ein deutscher Held“. Bei der Anteilnahme der Zuschauer, konnte man erleben, wie beliebt unsere Helden des Dritten Reiches sind. An der Aufführung konnte selbst der größte Kritiker nichts aussetzen. Besonders die Rolle des Schlageter und seiner Margarethe, wurden lebendig dargestellt. Ueberhaupt alle Spieler hatten sich in die Rollen eingelebt. Großen Gefallen fanden auch die drei lebenden Bilder, welche sinnvoll zusammengefaßt waren. Mit dem Hoff-Wesell-Lied schloß der eindrucksvolle Abend.

Brühl

Schulungsabend. Der Ortsgruppenleiter Fa. Hammer lud alle Paa., Zs., Zs., Zs., Zs. aus. Einmal ein so lebendiger und interessanter Schulungsabend in die „Germania“ ein und konnte mit Befriedigung eine große Teilnehmerzahl feststellen. Mit großer Aufmerksamkeit folgten alle Anwesenden den Ausführungen des Kreisbildungsleiters, Fa. Dr. Brühl, der mit großer Anschaulichkeit und Gründlichkeit es verstand, ein klares Bild über das Werden des Weltkrieges, den Ausgang und vor allem über das Schanddiktat von Versailles zu zeichnen.

Die Ortsgruppe Brühl meldet:

Es gibt in unserer Gemeinde immer noch eine Anzahl Vorkriegsgenossen, an welchen die Zeit spurlos vorübergegangen ist, und die immer noch nicht begreifen können, daß in unserem Staate für moskowitische Angelegenheiten kein Platz mehr ist. Erst vor einigen Tagen mußte wieder einmal ein so unbedeutender Lehrgang abgehalten werden, weil er Schlichterlein beauftragt wurde, den „Heil Hitler“, „Heil Volk“ zu rufen. Wenn dann solch mutige Herren hinter Schloß und Riegel sind, dann bekommen sie weiß das große Weinen und Jochen nach

Verlauf und Abnahme der Tabakerte 1933

Vor kurzer Zeit wurde zwischen dem Deutschen Tabakbauverband, dem Verband deutscher Rohstoffabnehmer e. V. Mannheim, dem Deutschen Rauchtabakverband e. V. Berlin und verschiedenen anderen Verbänden der Tabakindustrie ein Abkommen getroffen, das wichtige neue Bestimmungen über Verkauf und Abnahme der Tabakerte 1933 enthält. Was den Verkauf betrifft, wurde bestimmt, daß die von den Landesorganisationen erzeugten Vereinsabfälle nur auf Einlieferungen verkauft werden dürfen. Zurückgebliebene Partien werden über den Verband frei verkauft. Die zum Verkauf gestellten Partien dürfen 300 Zentner je Aufgebot nicht übersteigen. Wenn eine Partie nach zweimaligem Aufgebot nicht verkauft wird, ist freier Verkauf gestattet. Bei den Verkaufsfestungen der Landesorganisationen dürfen nur eingetragene Mitglieder der Verbände anwesend sein, welche dieses Abkommen geschlossen haben. Käufer usw. dürfen also den Sitzungen nicht beiwohnen. Für den Freiverkauf sollen gesonderte Einlieferungen stattfinden, um den vollen Verkauf zu unterbinden. Was die Abnahme betrifft, wurde bestimmt, daß sie drei Wochen nach der auf den Einlieferungen gestellten Tabakerte zu erfolgen hat. Der Tabakbauer ist allerdings auch verpflichtet, während dieser Wochen den Tabak gut zu pflegen. Sehr wichtig ist auch die Bestimmung,

daß beim Verkauf usw. nur die deutsche Sprache benutzt werden darf. Der Auftrags bei der Abnahme des Tabaks muß arischer Abstammung sein. Die Bezahlung des Tabaks erfolgt zehn Tage nach der Einlieferung an den Vereinsvorstand oder eine von ihm bestimmte Person.

Neben diesen Bestimmungen wurden noch einige andere Punkte behandelt und erledigt. Der Vorstand des Deutschen Tabakbauvereins hat für die Coper der Arbeit 300 RM. zur Verfügung gestellt. Die einzelnen Landesorganisationen sollen ihre Mitglieder bitten, für diese Zwecke ebenfalls nach Möglichkeit angemessene Beiträge zu leisten.

Für die Volkswirtschaftliche Selbsthilfe hat der Verband ebenfalls 100 RM. zur Verfügung gestellt.

Zum Schluß möchten wir noch darauf hinweisen, daß am Montag, dem 18. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Mannheim im „Tursbacher Hof“ eine Verkaufsfestung des Hessischen Tabakbauverbandes für Gruppen stattfinden wird. Ueber die angebotene Menge ist bis jetzt noch nichts bekannt. Ueber die Verkaufsfestung in Karlsruhe, die am 15. September stattfand, werden wir an anderer Stelle ausführlich berichten.

wurden: die Verfeinerung über Aufzucht von Schotter, die Stadtverfeinerung und eine Pachtübertragung. - Dem Gemeinderat wurde der Grundbuchwert mit Berücksichtigung und ihm ein Schreiben beigegeben. - Einem Bürgerbücherei konnte nicht entsprechen werden. - Die einmalige außerordentliche Verbandsamtlage von der Abwehret Ladenburg wird auf die Gemeindefasse übernommen. Erzielung von den Viehhaltern soll nicht erfolgen. - Zur Entgegennahme von Bedarfsmitteln für Gesundheitsarbeiten wurden zugelassen: Vöhringer, Möbelgeschäft; Möbelwerkstatt; Bildauer; Möbelschreinerie Geng; Bildler Julius I., Hausbauhandlung; Zeich, Hausbau-Gegenstände; Stecher, Mätscherbedarfartikel. - Vorbehaltlich der Parlementsgenehmigung wurden folgende Instandsetzungsarbeiten im Lehrerwohngebäude, Rathaus, Pumpwerk und Gemeindefasshäuser in verschiedenen Lagen vergeben und zwar: Maurerarbeiten an Balken und Kranz, Gipserarbeiten an Reuß, Linderarbeiten an Scheuer, Schmeckenbecher und Schmidt. - Zwei Grundstücksveräußerungen wurden vorgenommen.

Schulfest in Neulufheim

Am Dienstag, nach Unterrichtschluß um 11 Uhr, fanden sich die Schüler der Volksschule zu einer feierlichen Feier anlässlich des 250. Jahrestages der Befreiung Wiens von den Türken zusammen. Zur Feier hatten sich als Vertreter der Ortsschulbehörde Gemeinderat Stecher und Pfarrer Schenk eingefunden. Nach dem Vortrage „Deutschland, hoch in Ehren“ gedachte Oberlehrer Treiber dieses denkwürdigen Tages in längerer Ansprache. Er schilderte die damalige politische Zerissenheit in Deutschland, die es ermöglichte, daß im Westen ein Ludwig XIV. ungehindert deutsches Land zerstören konnte und im Osten zu dem Einbruch der Türken führte, die bis vor die Tore Wiens kamen. Wie immer, so war auch zur damaligen Zeit die Not ein zusammenschweißendes Mittel und damit die Befreiung Wiens von harter Drangsal möglich. Die sich anschließenden erfolgreichen Kämpfe Prinz Eugens gegen die Türken hielten dieselben ein für allemal von deutschem Land fern und machte damit auch den Süddeutschen Ausgang zur Befreiung für deutsche Auswanderer frei.

Die einfache Feier wurde umrahmt von Gedichtvorträgen der Schüler oberer Klassen. Den Abschluß bildete der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Hoff-Wesell-Liedes.

aus. Es finden folgende Konkurrenzen statt: 100 Meter, 200 Meter, 300 Meter, 3000 Meter, 4x100-Meter-Staffel, Schwedentafel, 10x1/2-Rundenhassel, Hoch- und Weitsprung, Kugelhosen, Speerwerfen, Handgranatenweitwerfen. Anschließend spielt Post II. Mannschaft gegen TB. Brühl I. Mannschaft und Post I. Mannschaft gegen TB. Brühl I. Mannschaft, Handball, so daß an Sonntag in Brühl im Sport Hochbetrieb und auch guter Sport zu erwarten ist. Der Ausgang ist völlig offen, da die Brühler besonders in den technischen Übungen überlegen sein werden, während die Mannheimer in den Kurzstrecken in Front zu erwarten sind.

Neulufheim

Gemeinderatsbericht. Die vorliegenden Anwesenheitsdarstellungen auf 1. September 1933 wurde Kenntnis genommen. - Genehmigt

Ausreden, die ihrem Charakter alle Ehre machen. Ein anderer Jünger Roskaus, der schon einige Male mit knapper Not an Plätzen vorbeigekommen ist, hat sich ein Padelboots gebaut. Es hätte ihn bestimmt niemand gebindert, es zur Vermeidung seiner mitgenommenen Herden zu benutzen, wenn er nicht den Fehler gemacht hätte, es knacker anzukleiden. Das hat sich unsere braune Garde jedoch nicht gefallen lassen, und es ist ein Hindernis gekommen und hat das Boot föhrl zugerichtet. Vielleicht wird dieser Hindernis in nächster Zeit auch die schönen farbigen Zeichen an verschiedenen Hahnenentfernen und überhaupt in manchen hübschen Ketteneinstößen.

Volleyballverein in Brühl. Am heutigen Sonntag sind die Mannheimer Volleyballer Gast in Brühl und tragen dort um 1/2 Uhr nachmittags einen Leichtathletik-Klubkampf gegen Turnverein und Fußballverein Brühl

Übermorgen
Dienstag

Musikabend abends 8 Uhr

Der weltberühmte

Don-Kosaken-Chor

36 Sänger!
Leitung: Serge Jaroff

Karten 75 Pfg. bis Mk. 2.50 bei Heckel, O 3, 10, Buchhändlg. Dr. Tillmann, P. 7, 19, Buchhändlg. Sebahn, Mittelstr., Blumenhaus, Lindenhof, Meerfeldstraße

Die große Sensation

1. Oktober Sonntag abends 8 Uhr

Nibelungensaal

Claire Waldoff

Die Einzigartige!

Vorverkauf hat begonnen!

Karten 60 Pfg. bis 2.30 Mk. bei Heckel, O 3, 10, Buchhändlg. Dr. Tillmann, P. 7, 19, Verkehrsverein, N. 7, 4, im Rosengarten, Buchhändlg. Schenk, Mittelstraße, Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstraße

3. Oktober Dienstag

Harmonie, O 2, 6 abends 8 Uhr

Klavierabend

Dr. Edwin Fischer

Werke von Bach, Chopin, Liszt, Schubert.

Karten v. 1-4 M. b. Heckel, O 3, 10 und Buchhändlg. Dr. Tillmann, P. 7, 19

Musikbeamer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, R. 7, 22

4. Oktober Mittwoch

Kristuskirche abends 8 Uhr

Einziges Konzert

Staats- und Domchor Berlin

Leitung Prof. Alfred Sittard

An der Orgel: Kirchenmuslkdr. Arno Landmann

Karten 1-3 M. bei Heckel, O 3, 10, Bhdzlg. Dr. Tillmann, P. 7, 19, Ev. Bhdzlg., Ou 2, 18, Bhdzlg. Schenk, Mittelstraße, Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstraße - 5 x

Heinz Hoffmeister, R. 7, 22 Musikbeamer Konzertdirektion

Die Klin-ge schabt nicht-sie glei-ter!



Beim Rasieren zu singen ...

Beim Rasieren zu singen... das heißt natürlich nur dann, wenn Sie Lust dazu verspüren. - Aber das werden Sie bestimmt, wenn Sie Kaloderma-Rasierer sind! Mit dem härtesten, widerstandsfähigsten Bart wird Kaloderma im Handumdrehen fertig! Und auch wenn Ihre Haut noch so empfindlich ist - kein Brennen und Spannen, denn Kaloderma-Rasierer und -Rasiercreme werden beide nach dem selben besonderen Verfahren unter Zusatz des hautpflegenden Glycerins hergestellt. *Glycerinhaltiger Schaum erweicht das Barthaar bedeutend rascher als Wasser und Seife allein. Er hält das Haar in der richtigen Stellung fest, so daß die Schneide es von selbst an der Wurzel erfaßt, legt sich wie eine schützende Gleitschicht zwischen Messer und Haut und verhindert jedes Schaben der Klinge. Die Haut bleibt - auch beim schwächsten Ausrasieren - glatt und weich wie Samt.

Mancher zieht das ausgiebige Stück Kaloderma-Rasierer vor, mancher die Tube Kaloderma-Rasierercreme, die ihren Schaum vielleicht noch rascher, noch müheloser entwickelt. - Das ist Geschmackssache. Ob Rasierer oder Rasiercreme - die Wirkung bleibt sich gleich. Aber achten Sie darauf, daß es Kaloderma ist!

Rasiererstück RM 0.60, in Bakelitehülle RM 1.-
Rasierercreme Tuben RM 1.10 und 0.50

KALODERMA

Rasierer & Rasiercreme

F. WOLFF & SOHN - KARLSRUHE

on
n
en
el
ngen
decke
algeschäff
Preisen!
abe
mmern
bell
325.-
450.-
145.-
335.-
9
aden
und
ager
decke
rmelster
Capitol)
rg
4324
immer
ssen,
Neu-
st. -
darlehen
nur beim
anni
wahl die
bindlichen
schäff
straße 8
billig
gut
gegen
1841
els
vorm.
Vogel
ogen 12

Scharnhorst

Skizze von Kurt Müllers, Berlin

Ein matter, leicht bewölkter Himmel spannte sich über der unabsehbaren Leipziger Ebene; grün hoben sich die jungen Saaten aus dem Rotbraun der frisch gepflügten Felder, und die schweren Türme alter Feldsteinkirchen grüßten ins Land: dort Groß-Görschen, dahinter in einer flachen Mulde Klein-Görschen, links — kaum in damaliger Büchsenstuhlwerte — Rahna und gegenüber an der sanft steigenden Straße nach Lützen Gaja. Heute zogen keine adernden Gespanne hier friedlich ihre Furchen; dunkle Kolonnen schoben sich gegen Groß-Görschen: Es war der 2. Mai 1813.

An der Straße hielten zwei Offiziere, ein älterer, in dessen Augen der Ernst und die Entschlossenheit der Stunde lagen: Generalleutnant Scharnhorst, Generalquartiermeister der preussischen Truppen und ein junger Leutnant, sein Sohn August, zugleich Adjutant.

„Deut soll die große Probe kommen“, sagte Scharnhorst, „ob das junge Volkshier die Feuertaufe besticht. Mir schlägt das Herz, aber mich ersüßt Zuversicht.“

„Gewiß!“ versetzte August. Da begann drüben das Geschützfeuer zu krachen. Aus Feden und Jäunen knatterte Infanteriefeuer. Scharnhorst beobachtete das Vorgehen der Brigade Klitz, die die Spitze hatte; bei ihr waren mehrere Bataillone Freiwilliger Jäger. Diese bildeten die Schützenlinie. In langen Sprüngen gingen sie vor, mit einem unerhörten Schreie, verschwanden im Boden, und der eiserne Hagel der Geschosse fuhr drüber durch die Feden und Jäune. Gleich im ersten Sturm war der Dorftrand erkämpft.

Scharnhorst Augen glühten. Das, was die aus allen deutschen Gauen zusammengeströmt Freiwilligen in Breslau in heller Begeisterung beschworen, war kein leerer Schall gewesen, das hielt die Probe!

Der General winkte dem nächsten Hornisten. Das Signal „Das Ganze avanzieren!“ tönte über das Feld. In haubumwirbelten Kolonnen ging das zweite Treffen unter dem Schlagen der Trommeln vor; wie Hagel in ihre Reihen, immer wieder schlossen sich die Reihen. Aus den Gebüsten von Groß-Görschen schlugen die roten Flammen. Der Sturm gelang.

Scharnhorst galoppierte in die Dorfstraße. Der helle Angst, der Schreck, waren voll baldontkennender Truppen, um die alte Feldsteinkirche tobte der Kampf. Mit Hurra gingen

die Freiwilligen und die aktiven Regimente vor, miteinander weitefernd. In eiliger Flucht räumten die Franzosen den Ort.

Der General ritt mit seinem Sohn bis zum jenseitigen Ende des Dorfs. Geradeaus auf kaum achthundert Schritt lag Klein-Görschen, in dem sich eben die Franzosen mit der ihnen eigenen Geschicklichkeit zur Verteidigung einrichteten.

Dicht neben Scharnhorst krepitierten die Granaten. Auch aus Rahna erblickten die preussischen Truppen heftiges Feuer. „Das zweite Treffen schwenkt auf Rahna!“ befahl Scharnhorst. „Die Brigade Zielen geht auf Klein-Görschen vor!“ August galoppierte davon, die Befehle zu überbringen.

Stundenlang währte der Kampf. Scharnhorst hielt unabweislich am Nordausgang von Groß-Görschen und beobachtete die Schlacht. Auch Klein-Görschen und Rahna wurden im Sturm genommen. Doch ganz leicht war der eiserne Marschall Red, der drüben kommandierte, nicht zu schlagen. Scharnhorst bemerkte einen stets sich verschärfenden Trud des Feindes; Red erhielt sicher Verstärkungen von dem Hauptheer Napoleons, das auf der Straße über Lützen auf Leipzig marschierte. Dies Hauptheer durch einen Planensstoß zu durchbrechen, war der Schlachtplan Scharnhorst's gewesen, den der Oberkommandierende, der russische General Graf Wittgenstein, angenommen hatte. Aber wo bleiben die starken russischen Korps? Warum hand die überlegene Kavallerie der Verbündeten noch immer untätig bei Starfieber auf ihrem linken Flügel? Warum berief man ihn, Scharnhorst, nicht in das große Hauptquartier, um seinen Schlachtplan durchzuführen?

Auf der Straße von Lützen rollen lange Jüge heran, im Trab und Galopp: Artillerie und wieder Artillerie. Eben ritt ein Stab von Offizieren um Gaja herum, voran ein kleiner General mit schwarzem Dreimäher. Scharnhorst spähte durch sein Glas: Napoleon! Kein Zweifel! Der General rückte unruhig im Sattel. Die beste Zeit war verloren. Man befam es jetzt mit der „außermacht des Franzosenkaisers zu tun. Napoleon hatte die Lage rasch erfasst und mit seiner Armeekohle gemacht. Statt überrascht zu werden, überraschte er. Auch Scharnhorst erkannte sofort die Lage: Der Angriff war den Verbündeten aus der Hand gewunden. Jetzt blieb es nur noch: sich halten um jeden Preis!

„August“, rief er, heifer vor Erregung, „die Garden vor! Und dann reitest du zum General Wittgenstein. Die russischen Korps sollen nachrücken. Es ist höchste Gefahr!“ Aug. v. Scharnhorst stob davon.

Wieder beobachtete der General. Eben gingen links starke französische Kolonnen auf Rahna vor, und jetzt krachten die Einschläge immer dichter um Groß- und Klein-Görschen. Die französischen Batterien waren hinter Gaja in Zielung gegangen und hatten ihr Feuer eröffnet.

Meldung von der Brigade Zielen: „Kann mich in Klein-Görschen nicht mehr halten.“ Scharnhorst atmete schwer. Er beobachtete nach links. Eben drangen die französischen Sturmkolonnen in Rahna ein.

Da nahte mit klingendem Spiel die preussische Garde. August jagte mit der Meldung heran, das russische Garde- und Grenadiertorps sei im Anmarsch! Der Dieb ist die beste Parade! Eiserne Entschlossenheit blitzte aus Scharnhorst's Augen. Er zog den Säbel. Wieder klang das Signal: „Das Ganze avanzieren!“

An der Spitze der Garde ritt Scharnhorst, dicht neben ihm August. Einige tausend Schritt ging es durch ein Höllenfeuer auf Gaja zu. Der Einbruch gelang. Scharnhorst hielt an der Windmühle. Eben kam Blücher, der sich nach seiner heldischen Art in das dichteste Getümmel gestürzt, verwundet aus dem Dorf. Im selben Augenblick erhielt Scharnhorst einen Schenkelschuß. Er wankte im Sattel; sein Sohn schlang den Arm um den Sinkenden und sief dem Pferd in die Fügel. „Romm, Vater!“ rief er. So geleitete er den halb Ohnmächtigen aus der Schlacht.

Langsam ritten Vater und Sohn in sinkender Nacht die überfüllte Straße nach Pegau zurück. Alle vier Dörfer des Schlachtfeldes brannten lichterloh; überall strömten die preussischen Truppen zurück. Nur Groß-Görschen hielt der eiserne Jork, der jetzt den Befehl übernommen hatte. Erst in Pegau vor einem Feldlazarett hob man Scharnhorst völlig erschöpft aus dem Sattel.

Ohne auf seine Wunde zu achten, reiste Scharnhorst nach Wien, Oesterreich zum Anschluß zu bewegen. In Gnoim in Böhmen packte ihn das Bandsieber. Doch mehr als das Fieber zehrte der Schmerz über die Niederlage an seinem Herzen. „Alle Orden und mein Leben gebe ich für das Kommando eines Tages“,

schrieb er an seine Tochter Julie, Gräfin Dobna. In Prag erteilte ihn der Tod am 28. Juni 1814.

So fiarb unserer besten Männer einer, der Schöpfer des deutschen Volkshiers. Die von ihm geschaffene und geschlossene Klasse aber hat ein Jahrhundert sich bewährt. Und sie soll wieder lebendig werden in der Hand eines jungen Geschlechts.



Reichsminister Darré bei der Eröffnung des riesigen Arbeitswerkes am Eiderdeich. Landwirtschaftsminister Darré im Gespräch mit dem Oberpräsidenten und Gauleiter von Schleswig-Holstein, Hinrich Lohse, nach der Arbeitsöffnung am Eiderdeich. Durch ein System von neuen Dämmen und Deichen soll ein Gebiet von 140.000 Morgen Größe vor der drohenden Versumpfung bewahrt werden. Das sechsten begonnene Werk wird bis 1935 beendet.

FOTO FRANKONIA O 52

Unser ... der Klar ... nachgewi ... ter als A ... chen find ... tung, als ... unfer Bau ... stenden A ... verfallen d ... nun aber n ... harten Ar ... bauen, die ... chen Kultur ...

Alle Kul ... die Tradi ... erter Zin ... Berlen u ... Noch fün ... starken J ... fischen sed ... Opferkeim ... ihrem Bau ... denben Au ... Manern au ... brachten d ... Tärme fin ... der Feimat ... Dorfes Zeil ... alben Kir ... Ahnen, der ... platten als ... Die Schitig ... die Gesichte ... Leberdige ... Werfen der ... Menschen d ... fließen wuß ...

Sind ni ... Spiegel des ... germanische ... bis zur Ge ... geschigten ... luchi im B ... Ländern. G ... der Tierbar ... Zeit und a ... Lieferungen ... gut selbst ... Tradition. S ... Sinn die P ... oll noch die ...



DER REBELL

EIN FREIHEITSLIED VON LUIS TRENNER

Fortsetzung
Nachbauer wird durch diese Frage ganz verwirrt:

„Wie sie heißt? Ja, wart amal! Die heißt ... na ... zum Teufel ... wart ... die heißt ... O, Herrgott salza, jetzt hab i den Namen schon wieder vergessen!“

Der andere lacht ihn aus:
„Nachbauer, du bist und bleibst doch ein Hündel. Ein so schwaches Gedächtnis bei solch einem Mädchen!“

Veron, der jetzt zu den beiden bayerischen Offizieren herantritt, macht ihrer Fetterkeit ein Ende. Seine Miene verrät einen dienstlichen Auftrag. Halb laut sagt der Capitaine:

„Es ist jetzt gleich 11 Uhr. Ich bitte Sie punkt 11 Uhr oben im kleinen Saal bei der Geheimkonferenz zu sein!“

Und schon ist er weitgegangen. Fernersehen den möchte es scheinen, als habe er nur ein paar konventionelle Worte mit den Bayern gewechselt.

Als die zierliche Rotokouhr auf dem Kamin fahms die erste Stunde schlägt, ist ein halbes Duzend bayerischer und französischer Offiziere in dem kleinen Konferenzsaal der Hofburg versammelt. Während der letzte Schlag der Uhr verklingt, öffnet sich eine Redentür, und General Drouet, begleitet von seinem Stabe und von Capitaine Veron, betritt den Raum. Ein kurzer Gruß, dann setzt der General seine Brille auf und breitet vor sich, auf dem Schreibtisch, eine große Karte aus, auf der man von weitem blaue und rote Einzelzeichnungen erkennt.

In französischer Sprache erläutert Drouet in seiner Knappheit, aber klaren und übersichtlichen Art Truppenstärke, Marschroute, Aufenthalt, Zweck und Durchführungsweise der aus Paris vom Kaiser persönlich erhaltenen Befehle. Die bayerischen Offiziere verstehen von seinen Ausführungen nicht viel mehr als ein paar Ortsnamen und einige militärische Ausdrücke. Doch nachdem der General geendet hat, erhebt sich Capitaine Veron und wiederholt in deutscher Sprache die Erläuterung des Aufmarschplanes:

„Seine Erzellenz wünscht den bayerischen Kameraden Folgendes bekanntzumachen:

Der Einmarsch der aus Richtung Norditalien durch ... Caspadin herantückenden neuen französisch ... Armee findet durch das Tal von Fin-

sternmünz statt. Es ist zu erwarten, daß die Spitze der Arme übermorgen in den ersten Morgenstunden die Brücke von Finsternmünz passierten wird. Hier werden sich die Truppen trennen. Acht Regimenter Fußtruppen marschieren über Raubers und den Reschenpab nach dem Eschtal. Ein Teil von ihnen wird dann durch das Fusieretal nach Kärluten weitermarschieren. Der andere Teil der Truppen in Stärke von elf Regimentern Fußvolk sowie die Artillerie und Reiterel werden den Vormarsch über Landeck direkt nach Innsbruck fortsetzen. Das ganze Junial, das Eschtal und Eschtal werden besetzt, um mit unaufschlüsslicher, rücksichtsloser Strenge in Tirol Ordnung zu schaffen.

Wir haben wohl das Land in unserem Besitz, wir haben es mit unseren Waffen erobert, aber die Bevölkerung haben wir noch nicht besetzt. Ständig und überall werden unsere Truppen von Begehrerern, Räubern und Rebellen überfallen, und es ist höchste Zeit, endlich dem Lande und seinen Bewohnern eine Lektion zu erteilen, die sie nicht mehr vergessen sollen.“

Während Veron dies sagt, gleiten seine Augen über die Anwesenden hin.

Plötzlich sticht er, sein Blick bleibt an dem Gesicht eines jungen bayerischen Offiziers hängen. Einen Augenblick scheint es, als wollte der Capitaine seine Rede unterbrechen. Retwendert schaut General Drouet zu ihm auf, doch Veron hat sich schon wieder gefast und spricht weiter:

„Auf allerhöchste Anordnung unterstehen die im Südtirol stationierten bayerischen Divisionen von heute ab dem ausschließlich Kommando seiner Erzellenz, des Generals Drouet. — Wünscht einer der Herren eine Frage zu stellen?“

Einige bayerische Stabsoffiziere räusperten sich vernehmlich. Aber das ist auch alles. Sie sind über diese neue Anknüpfung nicht sehr erfreut, doch was sollen sie machen?

Wieder klammert sich Verons forschender Blick eine Sekunde lang an das braungebrannte Gesicht des bayerischen Hauptmanns. Diesen scharfgeschrittenen Kopf hat er doch schon irgendwo gesehen?

Hundert Gedanken gehen ihm durch den Kopf und ebenjebliche Gesicht läßt er im Geiste an sich vorüberziehen. Alle bayerischen Offiziere, die er kennt. Aber dieses braungebrannte, martialische Gesicht ist nicht darunter. Und trotzdem

muß er diesen Menschen schon irgendwo einmal gesehen haben!

Severin läßt die forschenden Augen Verons auf sich ruhen. Sein Herz klopt überlaut, während er im hellen Bajonettd ruhigen sitzen muß. So laut klopt sein Herz, daß er fast fürchtet, seine Nachbarn könnten es hören. Sein Blut rauscht erregt durch die Adern, daß ihm die Schläfen heiß werden ... Nur gut herauskommen noch aus diesem Saal, dann hat er das Spiel gewonnen. Severin weiß jetzt alles, was er wissen wollte und noch mehr. Er wird schon dafür sorgen, daß die Strafexpedition mit ihrer Aktion richtig empfangen wird. Seine Freunde, seine Kameraden, seine Leidensgenossen, seine Landesknechte warten ...

16.

Wo steckt nur die Crifa? — Eben hat er sie doch noch an der Hand gehabt und jetzt ist sie schon wieder verschwunden. Gerade jetzt, wo ihre Erzellenz, die Frau Generalin, den Wunsch geäußert hat, die Tochter des königlichen Bayerischen Amtmanns Niederer zu sehen! Ihr Glück kann sie dabei machen, das dumme Mädchen! — Aufgeregt läuft Niederer treppauf, treppab, von einem Saal zum anderen. Himneltreppart nochmal, die Wlamage, wenn er sie jetzt nicht findet! Es ändert aber auch gar zu viele Menschen da und immer, wenn er glaubt, sie gefunden zu haben, ist es doch wieder eine andere.

Endlich entdeckt er sie in einem der oberen Gänge, wo sie ganz allein auf und ab geht.

„Ja, sag' mal Crifa, was tust du denn hier oben? Müdest nicht vielleicht gar noch auf's Dach steigen!“ buelt der Amtmann unwillig los.

„Geh, Vaterl, a bissel Luft wölst ich schnappen und aus dem Trubl da drunten rauskommen!“

„Luft kannst a andermal schnappen. Jetzt kommt mit runter, die Frau Generalin will dich sehen. Aber, daß du bi sein und sitfam denkst! Das ist eine ganz große Sache!“

Er laßt sie fest bei der Hand, damit sie ihm nicht wieder entweichen kann, und während sie die Treppe hinabsteigen, erteilt er ihr unaufhörlich Verhaltensmaßregeln, wie sie zu grüßen habe und wie man ihrer Erzellenz antworten müsse. Crifa sieht dray und hört gar nicht auf das, was er sagt. Ihre Erzellenz! Die unwichtig ist so eine Erzellenz, wenn es gilt, den Geliebten zu finden. Präsend und forschend schaut sie den Offizieren ins Gesicht. Da — ihr Herz beginnt heftig zu klopfen — da steht ein Offizier, schmal und schlant mit schwarzem Haar. Das wird er sein, der Severin! — Doch als sich der Offizier umdreht, sieht ihr ein helles Gesicht mit blauen Augen entgegen. Er ist es wieder nicht!

Gewichtig und gnädig zugleich häßt die Generalin in einer der riefelnden ausgeprägten Riemen des Saales Cercle. Von hier aus läßt sich

alles übersehen, und die Generalin, die gern überall ihre Augen hat, hat diesen Platz nicht aus Zufall gewählt.

Als Vater und Tochter sich dem Tisch von Madame Drouet nähern, nickt die Generalin den beiden huldvoll zu. Der Amtmann bleibt in respektvoller Entfernung stehen, hält Crifa fest bei der Hand und vorbeugt sich tief, während Crifa Knick nicht ganz so ausfällt, wie es die Hofetikette vorschreibt. Trotzdem betrachtet die Generalin durch ihr Lognon das junge Mädchen, das da etwas hilflos und verlegen vor ihr steht, recht wohlgefälligen Blickes:

„Ein sehr liebes Mädchen, ihr Fräulein Tochter, Herr Amtmann! Wirklich reizend!“

Niederer ist überglücklich und benutz diese Gelegenheit logisch zu einer zweiten, noch tieferen Verbeugung.

„Zu gütig, Erzellenz, zu gütig!“

Sein Knick strahlt vor Freude und Stolz.

Die Generalin winkt:

„Kommen Sie, mein liebes Kind, setzen Sie sich da zu mir her.“

Mit einer einladenden Bewegung weist sie auf den freien Platz neben sich auf der Vorkerbank. Crifa ist über diese ehrenvolle Aufforderung nicht sonderlich erfreut. Sie hätte viel lieber unaufdringlich die Offiziere gemuschelt, die eben gruppenweise die große Treppe herabkommen. Mit einem ungeschickten Knick dankt sie und nimmt neben ihrer Erzellenz Platz.

„Nun, mein liebes Kind, wie fühlen Sie sich denn in Ihrer neuen Heimt? Gefällt es Ihnen hier?“

Crifa ist mit ihren Augen und Gedanken ganz wo anders. — Ob Severin wohl dort in der Gruppe von Offizieren ist? — Sie bekommt bel dem Gedanken an diese Möglichkeit ganz kalte Hände vor Aufregung. Ah, nur nicht hier sitzen müssen! — Sie hört die Frage der Erzellenz, de greift diese so ungefähr und antwortet mechanisch und abwesend:

„O danke, sehr gut.“

Die Generalin lächelt. Sie ist eine kluge und gültige Frau und kann sich die Ursache der Jerskentheit des jungen Mädchens, das sich so gar nicht zusammennimmt, schon denken — und verstehen. Niederer aber, der über Crifa's Verhalten in peinlichste Verlegenheit gerät, versucht ihr zu helfen:

„Danke der gültigen Nachtrage, Cure Erzellenz, es gefällt ihr außerordentlich. Aber es ist ihr erster Ball und da ist's ein bissel verwirrt. Cure Erzellenz entschuldigen schon!“

Sie nickt beghütigend und wendet sich wieder an Crifa:

„Amüsieren Sie sich denn gut auf Ihrem neuen Ball, Fräulein Crifa?“

„Ja, Erzellenz, es ist mein erster Ball, o je ...“

(Fortsetzung folgt)

Am Dorf ... Auf die g ... Wehrdeides ... ein Nord ... Summe G ... Bildhöhe e ... etum. In d ... „Martein“ ... Bühnekröge ... von Krieges ... die „Günge ... und der W ... beroustragen ... zeiten. So ... zu uns, j ... Träger voll ...

Am Dorf ... Auf die g ... Wehrdeides ... ein Nord ... Summe G ... Bildhöhe e ... etum. In d ... „Martein“ ... Bühnekröge ... von Krieges ... die „Günge ... und der W ... beroustragen ... zeiten. So ... zu uns, j ... Träger voll ...

...in Dohna, Juni 1813, einer, der ... Die von ... sie aber hat ... sie soll wie ... eines jungen

Die Bauernfront

Jahrgang 3. Nr. 238. Seite 19

„Hakenkreuzbanner“

Sonntag, 17. September 1933

Volkskultur im Bauerndorf

Unser Führer Adolf Hitler hat mit zwingender Klarheit in seinem Werke „Mein Kampf“ nachgewiesen, daß allein unsere deutschen Dörfer als Kraftquellen völkischer Kultur anzusprechen sind. In letzter Stunde erfolgte ihre Rettung, als die Gefahr am größten war, daß unser Bauerntum dem Materialismus und der fremden Asphaltkultur der großen Städte zu verfallen drohte. Riesengroß war die Gefahr; nun aber wollen wir vorwärts schauen, um mit starken Kräften eine neue Dorfkultur aufzubauen, die zur Grundlage einer echten völkischen Kultur werden möge.

Alle Kulturarbeit ist ohne eine feste, lebendige Tradition nicht denkbar. Darum muß in erster Linie eine starke Verbundenheit mit den Werten unserer Väter wiederhergestellt werden. Noch finden wir im alten Bauerndorf die starken Zeichen völkischer Art. Die kleinen Dorfkirchen stehen oft auf den Plätzen der alten Opfersteine oder des Thingplatzes. Sie zeigen in ihrem Bau die Spuren bodenständiger Verbundenheit. Aus den Steinen der Gebäude sind die Mauern aufgebaut, die Gleicher der Eiszeit brachten die Findlingsblöcke ins Land. Die Türme sind mit feinem Verstandnis ins Bild der Heimat gefügt. Ihre Glocken wissen von des Dorfes Leid und Freude zu erzählen. Im veralteten Kirchenbuche stehen die Namen unserer Ahnen, der Friedhof trägt die feineren Grabplatten als letzte Erinnerungen an ihre Taten. Die Schnitzfiguren, die den Altar zieren, zeigen die Gesichter und die Trachten unserer Ahnen. Lebendige Vergangenheit spricht aus den Werten der alten Meister, die durch deutsche Menschen die Geschichte unseres Volkes darzustellen wußten.

Sind nicht die alten Bauerndörfer die Spiegel deutschen und völkischen Lebens? Aus germanischer Zeit blieben ihre Formen lebendig bis zur Gegenwart erhalten. Wir kennen die geschichteten Herdeschöpfe am Siebel, die Alfenstüch im Dache und das Flecht in den Marschländern. Geschichtete Balkenköpfe sind die Reste der Tierdarstellung aus heidnisch-germanischer Zeit und auch im Hausrat sind uralte Ueberlieferungen noch lebendig geblieben. Das Sprachgut selbst erinnert an unseres Volkes lebendige Tradition. Wer mit hellen Augen und offenem Sinn die Heimat durchwandert, der findet überall noch die Spuren völkischer Verbundenheit.

Am Dorfrande stehen die alten Zäune. Auf die germanische Sitte des Mann- oder Weibereides geht ihre Geschichte zurück; denn ein Wort unter den Freien konnte mit einer Summe Geldes entkauft werden. Auch die Bildstöcke erinnern deutlich an dieses Brauchtum. In den Alpenländern sind heute noch die „Marterln“ üblich, deren Geschichte auf jene Zäune zurückführt. Begegnungen erzählen von Kriegen und schweren Schicksalsfällen; die „Hungersteine“, die in Zeiten der Dürre und der Wasserarmut aus Flüssen und Seen herausragen, tragen die Spuren stürmischer Vorkämpfer. So sprechen die Steine und Mauern zu uns, jedes Zeichen wird zum lebendigen Träger völkischer Kultur.

Ein reiches, unerschöpfliches Gebiet bildet das alte, föhliche Brauchtum unserer Heimat. Die seltsamen Umstände zur Herbstzeit, sonderbare Gebräuche und alte Zauberformeln, alles das ist aus germanischer Zeit entlehnt. Die Feuer zur Sonnenwende, die Wirtenteller zur Pfingstzeit, Röhgen am Palmsonntag, Erntedance und seltsame Zeremonien, aus ihnen spricht immer wieder die unsterbliche Quellkraft germanischen Volkstums. Dazu die Eigenart der Trachten, buntpfarbige Gewebe, zierliche Hauben, golddurchwirkte Mieder und bunte Stidereien. Mit wieviel Stolz sind sie Jahrhunderte hindurch getragen worden, Generationen haben sie gepflegt und gelehrt. Erst das vorige Jahrhundert, das der „Aufklärung“ und der „Freiheit“ nachgab, opierte die Schätze, um billige Fabrikware einzutauschen. Aus deutschen Länden verschwanden Eigenart und Kraft, der Materialismus eroberte das Feld. Und in seinem Gefolge kamen alle die Schäden, die unser Volk bis an die Schwelle des Verderbens führten.

Nun aber ist ein neuer Frühling über unserm Volk erwacht. Deutsches Volk darf sich frei entfalten, die Volkskultur darf endlich sich zu ihrem Volke und seinen Ahnen bekennen. Aber nicht um rückwärts zu schauen, haben wir jahrelang gekämpft, sondern um einen Weg in die Zukunft zu bauen. Dazu gehört, daß wir die Gegenwart erfüllen mit dem starken Geiste der Vergangenheit; und damit die unüberwindliche Kraft unseres Volkstums wirksam werde im Alltag. Nicht um einer abstrakten Wissenschaft willen, sondern um unser Volkstum zu erneuern, um unserm Leben einen neuen tiefen Sinn zu geben.

Unser nationalsozialistischer Staat wird von den starken Schultern bäuerlicher Menschen getragen werden. Sie haben die Kraft, den Materialismus der großen Städte zu überwinden. Die Jugend soll ihre Heimat erwandern, um die Wurzeln der völkischen Kraft zu spüren. Die Schule muß als Grundlage ihrer Erziehungswelt als Bekenntnis zum völkischen Staat ablegen, um in einheitlichem Geiste zu arbeiten. Für unsere Bauernjugend müssen Lehrgänge und Wanderungen angelegt werden, die alle unter dem Gesamtziele stehen, die völkische Tradition mit den Gegenwartsaufgaben zu verbinden. Für Volkshochschulen und die gesamte Volkshochschularbeit müssen zur Abschließung aufgestellt werden, die im höchsten Maße die Beziehung zwischen Volkstum und Heimatboden

wiederherstellen. Auch die landsmannschaftlichen Verbände dürfen sich in Zukunft nicht mehr mit ihrer reinen Vereinstätigkeit (die oft in Vereinstätigkeit ausartet) begnügen, sondern müssen ihre gesamte Kraft in den Dienst der völkischen Kulturarbeit stellen.

Zusammen mit dem neuen politischen Kurse, verpfändert durch die wirtschaftliche Kräftigung des Bauerntums wird auf dem Wege über eine neue Dorfkultur die Kultur unseres deut-

lichen Volkes wieder von den Wurzeln her gesunden. Dann werden unsere Dörfer wieder zu echten Quellen deutschen Volkstums werden, die reiche Kraft unseres Volkes nicht fähig von der Scholle her erneuert werden. So allein werden wir den Ungeist des Materialismus überwinden und ein neues deutsches Volkstum schaffen.

Fritz Wiedermann.

Bauer und Arbeitsschlacht

Von Dipl. Landwirt H. Freudenberger

Wenn wir heute, da auf nahezu allen Gebieten der deutschen Wirtschaft ein sichtbarer Aufschwung eingeleitet hat, die verheerliche Wirtschaftspolitik der Weimarer Demokratie noch einmal kurz überprüfen, so ergibt sich, daß sie durch ein ewiges Warten der Hilfe von

aus vergebewärtigen, daß trotz ausreichender Erzeugung auf vielen Gebieten der Landwirtschaft und des Gartenbaus in den letzten Jahren noch Millionen und aber Millionen Mark für Erzeugnisse ins Ausland gerollt sind, die der deutsche Bauer



Uns Werk!

Holzschnitt von H. Pfochler von Othegraben

ausgen“ gekennzeichnet ist. „Die Welt muß wieder Vertrauen zum deutschen Volke bekommen“, war der ewige Tagespruch, den eine überholte Staatsführung dem Volke 14 Jahre vortrug. Daß die deutsche Wirtschaft nur dann wieder aufzubauen und in Gang zu setzen ist, wenn das deutsche Volk zunächst zu sich selbst und seiner Lebenskraft Vertrauen bekommt, hat war ein den internationalen Katastrophentheorien völlig fern liegender Gedanke.

Nun hat das deutsche Volk sich zu sich selbst wieder zurückgefunden. Mit unerschütterlichem Vertrauen steht das gesamte wehrfähige Volk hinter der Regierung des nationalen Sozialismus, deren Führer das Signal zu großen Arbeitsschlachten gegeben hat. Schlachten sind in der Geschichte niemals allein durch die strategische Kunst der Feldherren gewonnen worden, sondern nicht zuletzt durch den unerbittlichen Kampf- und Siegeswillen jedes einzelnen Soldaten der Armee. So ist es auch bei der großen Arbeitsschlacht, die der Nationalsozialismus jetzt gegen die Weisheit der Arbeitslosigkeit begonnen hat. Niemand darf sich also in dem angenehmen Gedanken weilen: „Unser Führer da oben wird die Sache schon machen“, sondern jeder Deutsche muß als kämpfender Soldat in dieser großen Arbeitsschlacht den Kampf durch eigenes Handeln selbst mitführen und praktisch unterstützen.

Die jüngsten Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung haben eindeutig und klar ergeben, daß die Belebung der deutschen Wirtschaft fast ausschließlich durch den Binnenmarkt erfolgt. Dieses Ergebnis ist der beste Beweis für die Wichtigkeit der vom Nationalsozialismus seit Jahren vertretenen Binnenmarktpolitik. Niemand vermag aber daran zu zweifeln, daß der wichtigste Faktor des Binnenmarktes die Landwirtschaft ist, die auch jetzt wieder der eigentliche Antriebsmotor der industriellen Belebung und damit erfolgreichsten Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war. So liegt in der zielbewußten Bauernpolitik der Reichsregierung nicht nur ein bewährtes politisches und ideelles Axiom, sondern in letzter Betrachtung ein nächster, praktischer Sinn im Interesse der wehrfähigen deutschen Bevölkerung.

Die Kaufkraft des Bauerntums zu stärken und damit die Binnenmarktpolitik des Nationalsozialismus wirkungsvoll zu unterstützen ist heute die wichtigste Aufgabe jedes verantwortungsbewußten Deutschen in Stadt und Land. Kann der Bauer hier wirklich praktisch mitarbeiten? Da genügt es schon, wenn wir

in ausreichender Menge und höchster Güte im Lande selbst erzeugt.

Um nur ein paar Zahlen zu nennen: Noch im Jahre 1932 wurden allein für rund 61.000.000 Mark Gemüse eingeführt, für 14.500.000 Mark Blumen und Pflanzen, ausländisches Obst für 15.000.000 Mark. Selbst in den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden nach den bisherigen Erhebungen wiederum für rund 9.000.000 Mark ausländisches Gemüse, 386.000 Mark Blumen und Pflanzen und für 5.500.000 Mark Obst eingeführt.

Hier liegt die Aufgabe des deutschen Verbrauchers, vor allem der Hausfrau! Der Verbraucher muß das Bewußtsein haben, durch den besorgten Kauf deutscher Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gartenbaus die große Arbeitsschlacht praktisch selbst unterstützen zu können. Für alle 2000 Mark, die für im Inlande hergestellte Erzeugnisse über die Grenze rollen, wird eine deutsche Arbeiterfamilie droßlos! Oder umgekehrt: jede Mark, die durch den Kauf von deutschem Obst, deutschem Gemüse, deutschen Wolleierzeugnissen, deutschen Stoffen usw. im Inlande bleibt, ist ein wirksames Mittel zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Gerade jetzt, da die deutsche Obst- und Gemüseerzeugung auf den Märkten drängt, kann es sich der Verbraucher einfach nicht mehr leisten, gedankenlos ausländische Erzeugnisse zu bevorzugen, nur weil sie von „weiter“ kommen. Gerade die deutsche Landwirtschaft und der deutsche Gartenbau haben in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Qualitätsvermehrung so ungeheuer große Fortschritte gemacht, daß keine Hausfrau gedankenlos Obst, Gemüse, insbesondere Gurken, Tomaten, Salat und auch Blumen kaufen darf, ohne sich davon zu überzeugen, daß es sich auch wirklich um ein deutsches Erzeugnis handelt.

Hier liegt die große eigene Erziehungsaufgabe an uns selbst, von deren Erfolg zugleich auch der Erfolg der großen Arbeitsschlacht abhängt. Unsere Zukunft und damit die Zukunft jeder einzelnen Familie kann nicht allein durch Regierungsmassnahmen gehalten werden. Wir alle, ob Mann oder Frau, müssen die rastlose Arbeit der Männer des neuen Staates auch durch praktische Mitarbeit selbst unterstützen. Die so viel besprochene Ankurbelung der deutschen Wirtschaft ist in erster Linie eine Frage des Verbrauchers deutscher Erzeugnisse. Wir werden und müssen die große Arbeitsschlacht gewinnen, wenn wir den Blick auf das Bauerntum richten und an seiner Erhaltung selbst mitwirken.

Gedanken zum Bauernrecht

Von Wilhelm Staubinger

Es war vor Jahren, in den äppigsten Zeiten marxistischer Schuldenwirtschaft, da ergab sich für die Stadt Berlin die Notwendigkeit zum Bau einer neuen Strecke der Untergrundbahn. Selbstverständlich war dazu eine ganze Reihe von Bodenkäufen erforderlich, darunter auch am Alexanderplatz. Insgesamt kosteten die Grundstücke der ganzen Strecke der Gemeindeverwaltung rund 161 Millionen Mark. Der Steuerwert für diese Grundstücke betrug jedoch zusammen nur rund 80 Millionen. Die Berliner Verkehrs-Gesellschaft und damit die Bevölkerung, denn dieser gehört ja die Gesellschaft, bezahlte also doppelt so viel für die Grundstücke, als diese von den früheren Eigentümern der Steuerbehörde angegeben waren. Allein ein Grundstück am Alexanderplatz wurde mit 13,5 Millionen bezahlt, bei einem Steuerwert von 2.775.000, also annähernd 11 Millionen über dem Steuerwert. Der Quadratmeter kostete 6000 Mark.

Dieses geradezu groteske Beispiel zeigt schlagartig die Verhältnisse, die das liberalistische kapitalistische System erzeugt hat. Man kann hier keineswegs von Korruption sprechen. Wohl war der frühere Vorkaufsabgeordnete der Sozialdemokraten, Heilmann, der gegenwärtig in einem Konzentrationslager einer gesunden und werkschaffenden Tätigkeit nachgeht, an den Grundstücksverkäufen der Gemeinde Berlin mit dem bescheidenen Honorar von über 90.000 Mark beteiligt, wohl hat z. B. der sozialdemokratische Abgeordnete des Berliner Rathauses, Siebert Soewy, bei den Grundstücksverkäufen der Verkehrs-Gesellschaft die nette Summe von 120.000 Mark eingestrichelt, schlimmer aber noch als diese einzelnen Korruptionsfälle ist der Rechtszustand, der eine Gemeinde zwingt, bezahlte ungeheure Beträge für Grundstücke, deren Erwerbung im allgemeinen Interesse notwendig ist, zu bezahlen. Hier, in einem abstrusen Bodenrecht, liegt die Schuld. Mit seinem berechtigten Prinzip des „freien Spiels der Kräfte“ hat es der Kapitalismus fertig gebracht, unter starker Wahrung der Devise „Eigennutz vor Gemeinnutz“, die Verteilung des Gemeinwohls, wie dies eine Stadtkommission sein soll und muß, zu höchsten gleichberechtigten Partnern zu degradieren und sie auf bestenfalls gleiche Stufe mit irgend einem Grundstückspekulanten zu stellen. Auf diese Weise konnte es kommen, daß eine städtische oder staatliche Behörde trotz ihrer Pflichten, die sie der Allgemeinheit gegenüber hat, mit nicht mehr Rechten bei geschäftlichen Handlungen aufzutreten konnte, als etwa der Verkäufer eines jüdischen Warenhauskonzerns, der an einer bestimmten Stelle eine Verkaufsstelle errichten wollte. Daß sich die damaligen „Vertreter“ des Gemeinwohls, Juden und Tubengensoffen, mit diesen Zuständen gut und gerne abfanden, bzw. abfinden ließen, ist nichts zur Sache. Tatsache ist, daß die erwähnten Grundstückskäufe der Gemeinde Berlin nach der Preisliste hin nur möglich waren auf Grund von Rechtszuständen, wie sie sich das kapitalistische System geschaffen hatte.

Der Bauer sucht nach einem neuen, ihm gemäßen deutschen Bauernrecht, weil der Bauer noch viel weniger als der Städter seine Aufgaben im Rahmen der Nation erfüllen kann, wenn ihm nicht dabei ein ihm entsprechendes Recht zur Seite steht. Diese Aufgaben, nämlich die Sicherung der Volksernährung und die Sicherung der Volksgesundheit, können nur dann erfüllt werden, wenn diese Pflichten gezeugerischen Ausdruck finden.

Grundätzlich liegt hier ein Unterschied vor. Der Städter ist mit dem Boden, auf dem er wohnt, in keiner Weise innerlich verwachsen, im Gegensatz zum Bauern, den tausendfältige Beziehungen mit seiner Scholle verbinden und dessen Boden vor dem Zugriff kapitalistischer Interessen unbedingt geschützt werden muß. Beim Städter tritt das einzelne Individuum viel mehr in den Vordergrund. Beim Bauern ist das Wohl der Nation des Einzelnen, sondern der des Volkes. Einen gesunden Bauernstand kann es daher nur geben, wenn der bäuerliche Grund und Boden in keiner Weise mehr Spekulationsobjekt ist. Damit erwidert sich die Notwendigkeit, den Bauern von der ihn niederdrückenden Last der Spekulation und ein Recht zu schaffen, das verhindert, daß die Hocker und Wiesen in Deutschland wieder der Spielball des internationalen Kapitals sind. Die Schaffung des Preispostulats ist für den Bauern nicht das Entscheidende.

Auch die höchsten Preise helfen ihm nicht, wenn ihm gleichzeitig die Lasten erdrückt.

In dem Augenblick, in dem der Boden nicht mehr Ware ist, wird auch der deutsche Landbau seine volle innere Freiheit erlangen haben, die nicht allein darin liegt, daß vorübergehende Preissteigerungen für die Landwirtschaft erzielt werden.

Wirtschafts-Rundschau

Steuererleichterungen

Die Reichsregierung hat unter dem 15. Juli 1933 bekanntlich ein Gesetz veröffentlicht, das zahlreiche Steuererleichterungen in Form von Steuerermäßigungen und Gewährung von Steuerfreiheit gebracht hat. Die Steuerermäßigung stellt sich dabei in eine Ermäßigung der Steuer für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden, in die Gewährung der Steuerfreiheit für neue Unternehmungen.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat nunmehr zu diesem Gesetz eingehende Erläuterungen bekanntgegeben. Aus diesen Erläuterungen sei nachstehend einiges Wichtige zusammengestellt.

1. Steuerermäßigung für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden. Bei der Veranlagung der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer ermäßigt sich unter bestimmten Voraussetzungen die Steuerlast für die Steuerabschnitte, die nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 enden, um 10 vom Hundert der Aufwendungen für Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden oder Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betrieb des Steuerpflichtigen dienen.

Die erste Voraussetzung für die Gewährung der Steuerermäßigung ist, daß im Steuerabschnitt der Instandsetzung oder Ergänzung die Lohnsumme des Betriebs des Steuerpflichtigen um mindestens den Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über die Lohnsumme des unmittelbar vorausgegangenen Steuerabschnitts hinausgeht. Bei der Gegenüberstellung der Lohnsummen werden Arbeitslöhne von mehr als 2000. 3000 jährlich nicht berücksichtigt.

Die zweite Voraussetzung für die Gewährung der Steuerermäßigung ist, daß die zur Instandsetzung oder Ergänzung des Betriebsgebäudes verwendeten Stoffe inländische Erzeugnisse sind, es sei denn, daß gezielte inländische Erzeugnisse nicht vorhanden sind oder ihre Verwendung zu einer unverhältnismäßigen Verteuerung führen würde. Als inländische Erzeugnisse gelten alle Erzeugnisse, die durch Arbeit im Inland gewonnen oder hergestellt sind. Unverhältnismäßig ist eine Verteuerung dann, wenn der Preis für ein inländisches Erzeugnis um die Hälfte oder mehr höher als der Preis für ein gleichartiges ausländisches Erzeugnis ist.

Die dritte Voraussetzung für die Gewährung der Steuerermäßigung ist, daß die Instandsetzungsarbeiten und Ergänzungsarbeiten nach dem 30. Juni 1933 begonnen und vor dem 1. Januar 1935 beendet worden sind.

Beispiel: Das mit dem Kalenderjahr zusammenschließende Wirtschaftsjahr 1933 eines Unternehmens schließt mit 2000 RM. Gewinn ab. Die Einkommensteuer des Unternehmens beträgt rund 3000 RM. Der gleiche Unternehmer weist dem Finanzamt nach, daß er im zweiten Halbjahr 1933 3000 RM. für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden seines Betriebes aufgewendet hat. Die Einkommensteuer dieses Volkswirtschafts ermäßigt sich infolgedessen, wenn die sonstigen Voraussetzungen des Gesetzes erfüllt sind, um 10 vom Hundert von 3000 RM. gleich 300 RM. also von 3000 RM. auf 2700 RM.

Unter Gebäuden und Gebäudeteilen sind zu verstehen außer Gebäuden und Gebäudeteilen im engeren Sinne alle baulichen Anlagen, die das Graebnis von Hoch- und Tiefbauarbeiten sind, wie z. B. Mauerwerk, Keller, Garagen, Tankstellen, Gerbarben usw. Im Schiffregister eingetragene Schiffe sind wie Gebäude oder Gebäudeteile zu behandeln. Für Instandsetzungsarbeiten und Ergänzungsarbeiten an solchen Schiffen kann also die Steuerermäßigung beansprucht werden.

Maschinen, die mit einem Gebäude so fest verbunden sind, daß sie nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts als wesentliche Bestandteile des Grundstücks anzusehen sind, gelten nicht als Gebäude oder Gebäudeteile im Sinne des Gesetzes über Steuererleichterungen. Der Ersatz veralteter Maschinen ist vielmehr nach den Vorschriften des Gesetzes über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen vom 1. Juli 1933 zu behandeln, über das vor kurzem in der baltischen Wirtschaftswoche gesprochen wurde.

Die Steuerermäßigung nach dem Gesetz über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 wird nur dann gewährt, soweit es sich um gewerbliche Betriebsgebäude handelt. Auf Wirtschaftsgebäude landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Betriebe und auf Wohngebäude findet das Gesetz vom 15. Juli 1933 keine Anwendung. Für die Instandsetzung solcher Gebäude werden Aufträge nach dem Gesetz vom 1. Juli 1933 für Instandsetzung von Wohngebäuden und von Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe gewährt.

tigen haben. Die Steuerermäßigung kommt infolgedessen auch Steuerpflichtigen zugute, die Gebäude oder Gebäudeteile gemietet oder gepachtet haben, diese Gebäude für ihre gewerblichen Zwecke nutzen und an ihnen auf ihre Kosten Instandsetzungsarbeiten oder Ergänzungsarbeiten ausführen lassen.

2. Steuerfreiheit für einmalige Zuwendungen an Arbeitnehmer. Einmalige Zuwendungen, die der Arbeitgeber unter gewissen Voraussetzungen seinen Arbeitnehmern gewährt, gelten nicht als Einkünfte des Arbeitnehmers im Sinne des Einkommensteuergesetzes und nicht als Zuentwendungen im Sinne des Erbchaftsteuergesetzes. Sie sind infolgedessen frei von der Einkommensteuer (Lohnsteuer), Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (Erbteilungssteuer) der ledigen und der Scheidungssteuer. Diese einmaligen Zuwendungen sind auch als Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Bürgersteuer und für die Erhebung der Kirchensteuer aus.

Die Steuerfreiheit ist an folgende Voraussetzungen geknüpft: Es muß sich um einmalige Zuwendungen in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1933 handeln. Die Einmaligkeit wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß aus besonderen Anlässen in dieser Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1933 wiederholte Zuwendungen an die Arbeiter gemacht werden, wenn die Umstände erlauben lassen, daß eine Wiederholung nicht von vornherein beabsichtigt gewesen ist, zum Beispiel einmal eine Zuwendung aus Anlaß eines Geschäftsjubiläums und dann eine Zuwendung zu Weihnachten. Diese Zuwendungen müssen über den vereinbarten Arbeitslohn hinaus gewährt werden. Die Voraussetzung der Steuerfreiheit ist beispielsweise nicht gegeben, wenn Weihnachtsgartifikationen, Abschluss- oder Urlaubsgartifikationen usw. gewährt werden, die den Arbeitnehmern vertraglich zugesichert sind. Die Steuerfreiheit setzt ferner voraus, daß die Beihilfen in Form von Bedarfsdeckungsscheinen gewährt werden, und daß es sich um Arbeitnehmer handelt, deren vereinbarter Arbeitslohn 2000.- jährlich nicht übersteigt. Der Arbeitgeber muß die Bedarfsdeckungsscheine bei dem für die Besteuerung nach dem Umsatz zuständigen Finanzamt fälschlich erwerben. Die Bedarfsdeckungsscheine lauten auf je 2000.-. Da das Finanzamt die Bedarfsdeckungsscheine nicht vorzulegen darf, muß der Arbeitgeber sie schriftlich oder mündlich mindestens eine Woche vor dem Tag, an dem er sie an seine Arbeitnehmer verteilen will, bei dem Finanzamt anfordern; jeder Bedarfsdeckungsschein ist mit 25-Mark-Abschnitten versehen. Der Arbeitgeber hat über die angegebenen Bedarfsdeckungsscheine ein Verzeichnis anzulegen und fortlaufend zu führen und dem Finanzamt auf Verlangen Einblick in das Verzeichnis zu gewähren.

Dr. Schacht über die Aufgaben der Bankenreform

Berlin, 16. Sept. In einer eigenen Bank-Anrede über die Grundfragen des deutschen Bankwesens, die die Wirtschaftspräsidenten „Der deutsche Volkswirt“ unter den führenden Praktikern und Theoretikern des Bankwesens veranstaltet, veröffentlicht als erster Reichsbankpräsident Dr. Schacht programmatische Ausführungen. Er tritt einleitend fest, daß das deutsche Kreditwesen, so wie es heute besteht, nicht in dem Maße zur Lösung der allgemeinen Aufgaben beitragen könne, wie es dringender erforderlich wäre. Vieles von dem, was Unternehmen und Arbeiter heute als wünschenswert unter dem Gesichtspunkt einer Erleichterung der Wirtschaftsverhältnisse notwendig erachtet, finde seine Grenze in der Leistungsfähigkeit der Kreditinstitute. Viele Reunternehmen und Aufbaupläne müßten zurückfallen, weil das Kreditwesen noch in vieler Beziehung schonungsbedürftig sei und zunächst einer inneren Kräftigung bedürftig, bevor es sich an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau in vollem Umfang beteiligen könne. Tatsächlich, daß diese Aufgaben reich und gedeihlich gelöst werden, hat, wie Dr. Schacht weiter ausführt, niemand ein größerer Interesse als die Reichsbank selber.

Der Kredit, besetzt der Reichsbankrenten, kann nur dann und dort seine legale Wirkung voll entfalten, wo Gewähr dafür besteht, daß der bereitgestellte Kredit unbedingt wirtschaftlich verwertet wird.

Die Voraussetzung dafür aber ist vor allem ein gesundes und leistungsfähiges Kredit- und Bankwesen. Es muß die Gewähr dafür vorhanden sein, daß der Kredit, den die Reichsbank bereits als solches, nicht für Investitionen, zur Deckung von Verlusten usw. verwendet wird, sondern zur Finanzierung neuer Warenumsätze, die aus wirklich dauernder Arbeit und neuen Ertrag erwachsen. Solange also die Kreditorganisation des Landes hinsichtlich ihrer inneren Konsolidierung, Festigung und Leistungsfähigkeit noch nicht allen Anforderungen genügt, solange die Gefahr einer unrationellen Kreditverwendung noch nicht völlig beseitigt ist, muß die Reichsbank die Grenzen, die der Wirksamkeit ihrer Kredithilfe gesetzt sind, klärer betonen, als es vielen erwidert sein mag. Die Konsolidierung des Finanzapparats ist also eine Vorbedingung für die Wirksamkeit der Reichsbankpolitik und damit einer gedeihlichen Entwicklung der produktiven Kräfte. Wie Richter und Verwalter der Vergangenheit kann man, wie Dr. Schacht betont, auf einen Generalreformer bringen, daß nämlich die gelunden kaufmännischen Prinzipien besonders hinsichtlich der Liquidität nicht nur beiden Banken, sondern bei der gesamten Wirtschaft verloren gegangen waren. Zudem managte es an jeder die Wirtschaft tragenden Zusammenarbeit. Die Behauptung der öffentlichen Hand im Bankwesen trug wesentlich bei zu seiner Überlegung, zu seiner Festigung und Überorganisation, die weder die bestehenden noch die drohenden oder in ihrer Kompetenz erweiterten Institute ihres Lebens froh werden ließ. Umfang, Anzahl und Geschäftsfeld der einzelnen Einheit des Kreditwesens wieder auf das richtige Maß zurückzuführen und die gesamte Organisation der geschwüpften Wirtschaft anzustellen, muß deshalb eine der Hauptaufgaben der Bankenreform sein. Aber es hat in der Vergangenheit auch an einer betriebsdienlichen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Banken und der Reichsbank, ja an dem Willen zu einer solchen bei den Banken gefehlt. Die Reichsbank ist von Anfang an öffentlich und vertraulich gegen die übertriebene Heraushebung von Auslandsgeldern aufgetreten. Die Zwangsmittel der Reichsbank sind beschränkt, sie betreiben letzten Endes nur in der Kreditrestriktion und diese wieder immer ein höchst zweifelhafte Schwert, da es die „Gerechten und Ungerechten“ gleichermaßen trifft. Der besser einseitigen und dafür Sorge zu

dem er sie an seine Arbeitnehmer verteilen will, bei dem Finanzamt anfordern; jeder Bedarfsdeckungsschein ist mit 25-Mark-Abschnitten versehen. Der Arbeitgeber hat über die angegebenen Bedarfsdeckungsscheine ein Verzeichnis anzulegen und fortlaufend zu führen und dem Finanzamt auf Verlangen Einblick in das Verzeichnis zu gewähren.

Die Bedarfsdeckungsscheine berechnen nur zum Erwerb von Kleidung, Schuhe und Hausgerät, und zwar in Verkaufsstellen, die zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelassen sind.

In dem neuen Best (36) des „Wirtschaftsdiens“ legt Privatdozent Dr. Rittershausen, Frankfurt a. M., ein Programm der „Rinsenkung und Arbeitsbeschaffung“ dar, das ohne Zweifel konstruktiv und Wirklichkeitsnahe vereinigt. Keine (bloß negative) Zwangseingriffe! Auf der einen Seite wird ein schon bewährtes Verfahren zur Kurspflege der Arbeitslosen empfohlen, auf der anderen Seite eine klare Entlastung des Geldmarktes von liquiden Finanzkomplexen. Unter solchen Voraussetzungen könnte eine noch sehr viel weitergehende Arbeitsbeschaffung auf Grund von Vorvorarbeiten ermöglicht werden, in Form von Kapitalbildung, die dann mit der Kostendeckung durch erhöhten Beschäftigungsgrad in der Volkswirtschaft einfließen würde. — Dr. Walter F. Emmerich, der im vorigen Heft die Entwicklung der wichtigsten Geschäftsformen des deutschen Lebersee-Exportes in der Nachkriegszeit unterrichtet hatte, kommt nunmehr zu den positiven Vorschlägen einer „Rahmenplanung“ für den deutschen Lebersee-Export. Der Reorganisationsplan ist eine vom Reich zu fördernde genossenschaftliche Reorganisation gewisser Teile der exportierenden Industrie und Kaufmannschaft. Es liegt sehr nahe, an das Beispiel der japanischen Exportfirmen zu denken.

Dr. Wolf unterzieht die Ursachen der jüngsten Kursbewegungen, die seitlich mit denen des Dollars zusammenhängen, einer Prüfung und kommt zu dem Ergebnis, daß schließlich eine planvolle, beabsichtigte Parallelentwertung der beiden Devisen zu denken ist. — Der Aufsatz von Dr. Oberacker über Roosevelt's Experimente weicht von den üblichen Ansichten über dieses Thema dadurch ab, daß er nicht allein die Widerstände seitens der Industrien gegen die Zwangsartikulation behandelt, sondern die Absicht Roosevelt's, durch eine allgemeine Lohnerhöhung konjunkturfördernde Wirkungen zu erzielen, auf ihre volkswirtschaftliche Durchführbarkeit hin prüft.

grobe Solidarität der Banken untereinander. Unvergleichlich gefährlicher sei es, wenn in Stunden, wo es nicht um Not und Wehre einzelner Anhalten, sondern um die wirtschaftliche Existenz der Nation geht, das Zusammenarbeiten der gemeinsamen Interessen in den Vordergrund tritt. Dürften sich die Banken im Juli 1931 in solidarischer Aktion zusammengefunden in der Überzeugung, daß in einer solchen Lage niemand etwas auf Kosten eines anderen gewinnen darf oder kann. Es hätte die Bankenkrise niemals einen solchen Umfang erreichen können. Ständige Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Reichsbank in allen Fragen des Kredits und der Finanzpolitik, enge Zusammenarbeit zwischen Reichsbank und Banken unter Führung der Reichsbank, innere Solidarität der einzelnen Glieder des Kreditwesens untereinander, daran scheint es in der Vergangenheit vor allem gefehlt zu haben, und das ist es, worauf bei jeder künftigen Reform das Hauptgewicht gelegt zu werden verdient.

Märkte

Weissenheimer Obigroßmarkt

Wellendelm a. D., 16. Sept. Der folgende Zwischenschein 8-10, Komaten 15-1, Mirische 8-15, Biem 12, Kefel 8-10, Trauben, Gönzige 15, Portulacier 15 Pf. Anfahr 360 Fenner.

Algauer Butter- und Käsebörse

Rempten, 16. Sept. An der heutigen Börse in Rempten notierten: Algauer Kollatsbutter, erste Qualität, 125 (120). Algauer Butterbutter 123 (123). Landbutter 116 (116). Weisflöge unverändert.

Bayerische Wertpapiere

München, 16. Sept. Nachbericht der Münchner Wertpapierbörse über den Abgang von Aktien in der Woche vom 9.-15. Sept. Teil- und Barpreise (allg.) Großhandels-Einkaufspreise:

	Stückl. 1 (vollst.)	Stückl. 2 (früh)
Sonderklasse über 65 Stamm	10,25	9,75
Stöße 61-65 Stamm	9,75	9,25
.. 56-60 ..	9,25	8,75
.. 50-55 ..	9,00	8,50
.. 45-49 ..	8,25	—

Wienscher Schweinemarkt

Wien, 16. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 110 Milchschweinen und 8 Ferkeln. Händlerpreis pro Paar Milchschweine 25, niedriger 15, höherer 30; Preis pro Paar Ferkel 40 W. verkauft wurden insgesamt 60 Stück.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 16. Sept. Elektroblech (Virebad) prompt, 100 Hamburg, Bremen oder Rotterdam: 22,50; Raffinadefabrik, loco: 49,50-50; Standardpapier, loco: 44-45; Standard-Blei der Sept.: 15,75-16,50; Originalkollatsrohstoffe aus nord. Staaten: 22,50-23; Wollse, Strahl-, Australium in Weisflögehand (in 2 per cent. To.): 29,5.

Steuergutscheine

Berlin, 16. Sept. Kassenzeit 1934: 86,25; 1935: 92; 1936: 85; 1937: 80,14; 1938: 77,34; Verrechnungsdauer: 86,7.

Hauswirtschaftliche Dr. Wilhelm Rottmann beratend für Reichs- und Landespolitik. Dr. M. Rottmann; für Reichs-, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Engel; für landwirtschaftliche Verwaltungs- und Sport: Max Hübner; für soziale, Rechts- und Wirtschafts: Emil Kober; für Angelegenheiten Wirtschaft, Einblicke in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsbank, Berlin SW 61, Radlerstraße 12. Nachdruck sämtlicher Originalberichte nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

„Falkenflugbanner“-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schmidt, Druck: Schmidt & Raschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

Stärke
die Wurzelschwächung
das Jugendwahstum
die Konvaleszenz

konfians
Arbeitsmittel
Lager, Roth, Suppenpulver

durch
KALI
im Groß

Am Sonntag der Schützen des Bauern Bundes, Geisler der gais zu erwar Preisfieber etlos dem nalen Arbei Freude bei Masse 54 Man muß gestehen, daß im 9 hat, aber v schönen Pre der billige unter diesen den Schützen nehmer zum so will das schon etwas hüben geche

Nicht wen schienen für meißerhafte lung 1 drei Unterechid

Besondere Mannheimer mittig zum Heberbraun Mannschaf einen haben dadurch nild sondern als 1909 Mann vorisiert je feran fast je die Mannsch bot ihre Leier Energie Mannheim fer Stelle be gastegebenden lichen Stund gen der eige veraingen. Schützenbräu Fuhr, für ge

Rachstehen Abstellung H. 2. 1909 weiß Publil Mannheim 2124 H.; 6.

Abstellung 2. 1924 Kind feldschaff 1896 H.; 5. Staudarten 2120 H.; 2. Edelweiß 2. Ludwigsbaf mit 1935 H. 1897 H.

Einzelweil H.; 2. Befo 1909 Mann Ludwigsbaf wigsbafen 5 Klein, Edelwe fer-Weistal Mannheim 5 619 H.

Beim Bre Schützen Br rote Hattsch Dubenhofer 41 Hinger; 3. 3. Becherer 0

In Leb prin. u. heru und vertib Hand-u auf wissenschf Mannheim, T Hauptbahnhof 7.30 Uhr, fünf

Amlich abp Säuglingschw nimmt Kind am Weillen ne in gute Pflege (hr, unt. Nr. an die Exp. d

Neben, der e Rheumatism Ichias od. Gio leidet, teile m festerfel mit, meine Frau ch Müllner.

W. R. H. e Oberförder a Dresden 3 Walsburgstr.

Friedrich Kohle Holz-empfehlte sich Lieferu Koks, B

Gau-Endschießen

verbunden mit Preisschießen, zugunsten des Fonds zur Förderung der nationalen Arbeit!

Am Sonntag, den 3. September, wurde bei der Schützengesellschaft 1909 e. V. Mannheim das Gauendschießen des 1. B. 3. Schützenbundes, Gau Mannheim, abgehalten...

2. Zielfuß, rote Plattscheibe, gegeben wurden Ehrengaben, welche von Mitgliedern des Vereins 1909 gestiftet wurden.

Einigung im Handball

Eine Deutsche Handball-Meisterschaft Zwischen der DSV und der DV fanden in Berlin Besprechungen statt, die endlich die Grundlage zu gemeinsamer Arbeit im Handball geschaffen haben.

Die Verteilung der Mannschafte gebühren erfolgt dergestalt, daß diese von den DSV-Vereinen an die DV gelangen, und daß die Gebühren der Deutschen Jugendkraft und der KDT-Vereine zu gleichen Teilen an die DSV und DV gehen.

Die Rasseneinteilung soll nach dem Leistungsprinzip erfolgen und ist so schnell wie möglich vorzunehmen, damit am 24. September die Meisterschaftsspiele beginnen können.

Handball-Schieri-Bereinigung Mannheim

Fußball-Schiedsrichter-Bereinigung Mannheim Am Mittwoch, 10. September 1933, 8.15 Uhr abends, in der Wirtschaft „Zur Kuchengasse“ außerordentliche Mitgliederversammlung.

Handball-Schieri-Bereinigung

J. K.: Schumacher

Für eilige Leser!

Der Tennisländerkampf Australien - USA in Chicago steht die Australier nach dem ersten Tage in 2-0-Führung. Bayern hat vom Führer der Hochschule 4 (Schweizerklub), Dr. Hebi-Berlin, für den in Wien zum Austrag gelangenden Kampf gegen Österreich um den Mitropa-Pokal der Amateurbowler keine Starterlaubnis erhalten.

HB-Briefkasten

An unsere Leser!

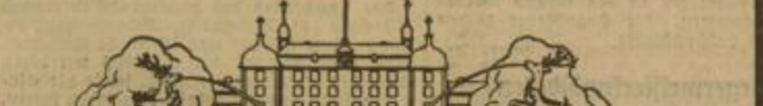
Die Zahl der Briefkastenfragen ist in letzter Zeit so groß geworden, daß wir nur einen Teil davon bearbeiten und zum Ausdruck bringen können.

Die Schriftleitung.

Neu aus der Genußkarte. Wenden Sie sich an die AG-Frankfurt, Kreisführung Mannheim, Paradeplatz (Bildl. Diehlstraße 2).

InLebensfragen Schwetzungen und Umgebung

priv. u. berufl. Art erhalten Sie subvert. und wertvolle Beratung durch erfahrene Hand- und Schriftanalysen



STÄDTISCHE SPARRKASSE SCHWETZINGEN

Hier sparst Du sicher!

Gesundheitsbetten „Rosyda“

keine Feder und keine Wollfüllung, nur reine Naturwolle - deshalb die vorzüglichsten und wertvollsten Betten für Gicht, Rheuma, Ischias und Asthmaleidende.

Erklärung

Ich erkläre hierdurch, daß ich die über Herrn Herrn, Kaufhaus Wdm.-Vandenhofen, Schänauer Straße 12, infolge folgender Information weitergegebene bestehende Beweispung, daß Herr D. aus dem Stadtheim entlassen worden sei, und daß er am 5. Aug. 1933 nachmittags in Schwetzingen in betrunkenem Zustand eine Schlägerei gehabt habe, als unrichtig eingeschrieben habe.

Stadtkasse Hohenheim Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Zusatz-, Kleinrenten- und pflichtversicherungsinhaberunterstützung findet am Montag, den 18. September 1933, nachmittags von 2-4 Uhr.

ZEISS für Ihre Augen das Beste

Junkingläser von Kurt Lenk staatl. gepr. Optiker und Optikermeister Schwetzingen, Ecke Markt- u. Brühlstraße, am Lieverting für alle Krankenkassen.

I. KÜRBER Zentralheizungen

Rohrleitungsbau BRÜHL bei Mannheim Angebote, Entwürfe kostenlos / Tel. 261

Qualitäts-Räder Chrom-Ballon

41.- 44.- 50.- Werk Hochrad in allen Ausführungen. Nach Maß und Ränderüber Spezial.

Künstlich geprüfte Säuglingsschwester nimmt Kind an, am liebsten neugeb., in gute Pflege. Suche, unt. Nr. 6891 an die Exp. 35. Bl.

Adem, der an Rheumatismus Ichias od. Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell u. billig kurierte.

Müller, Oberlehrer a. D., Dresden 303, Weltpoststraße 9, IV.

Friedrich Ant. Schwögler Kohlenhandlung, Mannheim Heine-Lanzstr. 13 - Tel. 43361 empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen, Ho'z, Koks, Briketts etc. zu Sammelpreisen

MARCHIVUM

Blick übers Land

Beobachtungen und Erfahrungen bei der diesjährigen Ernte

Von Dipl.-Landwirt Bötzlich-Darmstadt

Großen Mutes und guter Hoffnung hat der deutsche Bauer in diesem Frühjahr das Saatgut der Erde anvertraut und nicht unterlassen, um nach besten Kräften dazu beizutragen, daß die Volksernährung aus eigener Scholle sichergestellt wird. Man erkennt überall und zur Genüge, daß die Maßnahmen der nationalen Regierung, die sich die Rettung des deutschen Bauern zur höchsten Aufgabe gemacht hat, nur dann wirkungsvoll sein können, wenn ein jeder an dem großen Werk der Erhebung und Befreiung mitarbeitet und bestens seine Pflicht erfüllt. Nun gibt es wohl kaum einen Berufsstand, der fast alljährlich eine so große Fülle neuer Beobachtungen und Erfahrungen zu sammeln vermag, als der des deutschen Bauern, und gerade dieses Erntejahr war ganz besonders lehrreich.

Der Ernteausfall war heuer großen Schwankungen unterworfen, was einmal auf die unterschiedlichen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist und dann auch wohl in beträchtlichem Umfang auf die Maßnahmen, die hinsichtlich Bodenbearbeitung, Düngung und Saatgutpflege getroffen wurden. So sei im folgenden wiedergegeben, was sich als besondere Mängel herausgestellt hat und wie diesen wirksam und billig

zu begegnen ist. Wurden die schlechten Saatbestände näher geprüft, so mußte man immer wieder die Feststellung machen, daß alle Abfaaten besonders bei Getreide zum Anbau gelangt, und daß zwar in den meisten Fällen geklärt, jedoch einseitig die Nährstoffe verabreicht wurden. Jahr für Jahr große Mengen von Originalsaatgut oder anerkannten Abfaaten bewährter Sorten wecks Ergänzung des eigenen Saatgutes einzukaufen, wird nur wenigen möglich sein. Es sollte jedoch ein jeder Betrieb zum mindesten anstreben, jährlich so viel neues Saatgut anzuschaffen, um aus der Ernte heraus für das folgende Jahr bestes Saatgut für die gesamte Wirtschaft zur Verfügung zu haben. Die Ausgaben, die hierdurch verursacht werden, sind unbedeutend, wenn man die Mehrwerte berücksichtigt, die so geschaffen werden.

Sichere Ernten können jedoch auch vom besten Saatgut nur dann produziert werden, wenn die pflanzliche Ernährung ausreichend ist. Gerade die diesjährige Ernte ließ wieder erkennen, daß durch richtige Düngung nicht nur Mehrerträge erzielt werden, sondern — was das wichtigste ist — daß hierdurch die Ernte gesünder wird gegen Schädigungen verschiedenster Art.

Was bietet der Dürkheimer Wurstmarkt 1933?

Noch nie war der Wurstmarkt so reich mit Schauhallungen, Verkaufstischen usw. besahren worden wie 1933. Auch Hunderten zählen die Kolonnen der meist sauberen und gebliebenen gebauten Wohnwagen. Der neue Geist der Arbeitsbeschaffung läßt auch auf diesem großen Volksfeste aus allen Knopflöchern.

In den drei großen Weinbälen „Franzreb — Dürkheimer Winzerverein“, „Raffi — Dürkheimer Winzerverein“ und — besonders toller Betrieb herrscht beim „Zimmermann — Pfälzer Waldschorsch“ — gibt's eine gute Küche, Wein, Musik — toller Betrieb.

Der Dürkheimer Wurstmarkt in seiner gerade in unserer jetzigen Zeit des wirtschaftlichen Aufstieges so sehr wichtigen Bedeutung als Pfälzer Verkaufsmesse ist 1933 ganz besonders reich besetzt mit Verkaufstischen hundertfältiger Art. Doch doch nach allem Brauche heute noch ein großer Teil unser Pfälzer Landesbevölkerung seinen Bedarf an Jüdeln, Häffern, Vögeln, Geschirz, Haushaltungsgegenständen, Spielwaren usw. wie schon zu Abt Heinrichs Zeiten 1450 auf dem Wurstmarkt. Auch die vielen fahigen Anwärterstände, die Stände mit Wurstmarktpositorien und reizenden Photomajchinen und mit der neuen inhaltsreichen Wurstmarktsschrift wollen wir nicht vergessen!

— Wen ich vergah, hier aufzulagen:
Den düst ich, mirs nit nachzutragen!
Doch halt, einer fehlt heuer:
Der Ramsch-Jacob aus Amerika!

Verlegung des südwestdeutschen Binnenschiffahrtstages in Ulm a. D.

Der für den 23. und 24. September vorhergesehene Südwestdeutsche Binnenschiffahrtstag in Ulm a. D. und die damit verbundenen Veranstaltungen werden wegen der an den gleichen Tagen in Karlsruhe stattfindenden nationalsozialistischen Grenzland-Kundgebung verlegt. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Brandstiftung aus Rache

Rußloch, 16. Sept. Die Ursache des Brandes in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag hat unerwartet rasch ihre Aufklärung gefunden. Dank den Bemühungen des Oberwachmeisters Emlig aus Reimen, der in politischen Angelegenheiten in letzter Zeit schon wiederholt seine Rindigkeit bewiesen hatte, ist es gelungen, den Brandstifter namhaft zu machen und ihn bereits zu einem Geständnis zu bringen. Es handelt sich um den 25-jährigen unverheirateten Schmied Jakob Gutrus, der ein Kamerad des Sohnes des brandgeschädigten Landwirts Peter Zimmermann war. Gutrus hatte ein Verhältnis zu einem Mädchen aus St. Hilgen, das jedoch in letzter Zeit seine Zuneigung mehr dem jungen Zimmermann zuwendete. Darüber war Gutrus sehr eifersüchtig, ließ aber seinen Freund davon nichts weiter merken, sondern verlebte weiter mit ihm. In der Nacht vom Sonntag auf Montag zündete Gutrus nun

die Scheune Zimmermanns von einem Winkel im Hofe der Wirtschaft zum „Reberhof“ aus an. Er war der erste, der Feueralarm schlug und half auch eifrig mit, das Loch in die Rückwand des Stroßes zu brechen, um das Vieh zu retten. Oberwachmeister Emlig sah auf ihn Verdacht, maß mit der Stoppsuhr die Zeit der fraglichen Begleitung ab und sagte ihm nach einem Verhör auf den Kopf zu, daß er den Brand angezündet habe. Gutrus legte nun ein volles Geständnis ab, daß er die Tat aus Rache gegen seinen vermeintlichen Redenbühler angezündet habe. Er wurde sofort verhaftet und noch am Mittwochnachmittag in das Gefängnis nach Heidelberg überführt. Der Gebäude- und Sachschaden bei Peter Zimmermann und Johannes Wergenhöfer wird auf 25.000 Mark geschätzt. Es sind außer großen Heu- und Getreidevorräten noch ein Pferd, drei Stück Rindvieh, fünf Schweine, 15 Kühe und etwa 50 Lämmer mitverbrennt. Außerdem mußten eine Kuh und ein Schwein wegen Rauchergiftung getötet werden. Der Brand bedeutete bei dem heftigen Ostwind und bei dem starken Füllungs eine sehr große Gefahr für Rußloch, da bei Wassermangel leicht eine ähnliche Katastrophe wie in Oeschelbronn hätte entstehen können.

Die Stiftungen der Grenzlandwerbemesse für Oeschelbronn

Karlsruhe, 15. Sept. Der Leiter der Nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse, Va. Robert Rüpler überbrachte heute dem Bürgermeister von Oeschelbronn persönlich die von den Ausstellern der Grenzlandwerbemesse bestimmten Gegenstände im Werte von mehreren tausend Mark. Gleichzeitig sprach Va. Rüpler das Verleihen der Ausstellungsleitung und der an der Messe beteiligten Firmen aus.

Die Ausstellungsleitung wird nach wie vor den erhöhten Preis von 10 Pfennig täglich auf das Konto der Brandgeschädigten von Oeschelbronn abführen. Bis heute wurde bereits ein Betrag von über 700 Mark einbezahlt.

Hagelschlag über Bruchsal

Bruchsal, 15. Sept. Ueber das Gebiet der Stadt Bruchsal ging gestern in der vierten Morgenstunde ein schweres Hagelwetter nieder, das beträchtlichen Schaden angerichtet haben dürfte. Betroffen wurden vor allem die Rebgebiete, auch die Obstanlagen in den Gärten wurden sehr mitgenommen. Die Hagelförner zeigten Erdsen bis Hofeinsturzhöhe.

Bürgermeisterkandidaten

Karlsruhe, 15. Sept. Die wir erfahren, ist für den Bürgermeisterposten in Wißloch, Kreisleiter Va. Otto Bender von Eichersheim aufersehen. Va. Bender ist nicht nur langjähriger Kämpfer unserer Bewegung, sondern auch ein ausgezeichnete Landwirt. Für die Bürgermeisterwahl in Muggensturm ist Va. Otto Burkhardt in Aussicht

genommen. Er ist Diplom-Kaufmann und ein bewährtes Parteimitglied und Jugendführer. Für den Bürgermeisterposten in Lauda ist Va. Allesbach vorgesehen.

Kundgebung des deutschen Handwerks vom 15. bis 21. Oktober

Karlsruhe, 15. Sept. Das deutsche Handwerk rühtet befanntlich zu einer machtvollen und eindringlichen Kundgebung in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober. Der Unterrichtsminister hat die Redirektoren aller Schulen angewiesen, schon jetzt, ganz besonders aber in der genannten Zeitspanne, auf diese Veranstaltung und ihre Wichtigkeit in geeigneter Weise und an richtiger Stelle im Unterricht hinzuweisen.

40.000 RM. zur Arbeitsbeschaffung armer Landgemeinden

Karlsruhe, 16. Sept. Die Pressstelle des badischen Gemeindetages teilt mit: Als erste Zahlung aus dem Erträgnis der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie zugunsten armer Landgemeinden sind Ministerpräsident Köhler RM. 40.000 zur Verteilung für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen armer Landgemeinden überwiesen worden.

Rekordbesuch der Grenzlandwerbemesse

Karlsruhe, 15. Sept. Die Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse hatte am Donnerstag eine unerreichte Rekordziffer der Besucher aufzuweisen. Dazu dürfte das Gerücht beigetragen haben, daß der Führer gelegentlich seiner Anwesenheit in der Landeshauptstadt und in Oeschelbronn Gelegenheit nehmen werde, die Grenzlandwerbemesse zu besichtigen. Wie bekannt, ist aber der Kanzler von Oeschelbronn nach Stuttgart weitergefahren.

Großschafeln

Gemeinderatssitzung. Auf Antrag des Turnvereins wurde beschlossen, das Gelände mit den Beteiligungen in Angenschein zu nehmen. Verschiedene Verfügungen, Grundstückshäufigkeiten usw. wurden verabschiedet. Eine Hilfsaktion für die durch Großbrand heimgeschlagene Gemeinde Oeschelbronn wird durchgeführt und alle Ortsbewohner aufgefordert, nach bestem Können zu spenden.

Gemeinderatssitzung aus Oeschelbronn

In der Sitzung am Donnerstag wurde beschlossen: Bei der Kreisverwaltung in Mannheim ist zu beantragen, daß der Kreisweg Großschafeln-Oeschelbronn in eine Kreisstraße umgewandelt und gleichzeitig die Strecke Rittersweiler-Oeschelbronn wesentlich verbessert wird. Der Fahren von dem Ortsteil Wünschelbühl wird aus der Hand an Regier Friedrich Roth um den Preis von 350 RM. verkauft. Das Fleisch wird nach gegenseitiger Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer um 55 Pf. pro Pfund verkauft. Es soll dadurch der armen Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, billigeres Fleisch kaufen zu können. Die Gemeinde hat gegen den von den Orten der Gemeinde Lampendahn im Kreis Heidelberg beschichteten Straßenbau in Richtung nach der Gemarkung Oeschelbronn nichts einzuwenden; nur kann sich die Gemeinde finanziell nicht daran beteiligen, weil für Verbesserungen auf dieser Strecke die Gemeinde Oeschelbronn schon große Opfer gebracht hat. Die Gemeinde beteiligt sich an der Spende für die Brandkatastrophe in Oeschelbronn; ebenfalls soll dem Hilfsverein für entlassene Geisteskrante wie alljährlich ein Beitrag überwiesen werden.

Allfuhheim

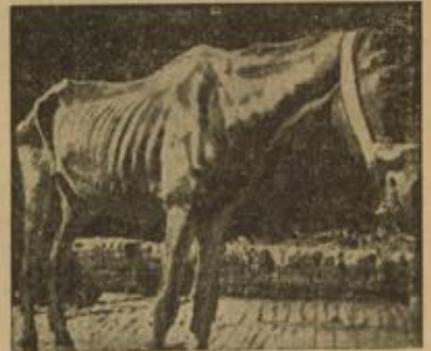
Der Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes NS-Hago in Allfuhheim, veranstaltete im Saale „Zum Ochsen“ eine öffentliche Versammlung, wozu die PD der NSDAP mit deren sämtlichen Untergliederungen, sowie die Einwohnervereine von Allfuhheim eingeladen waren. NS-Hago-Führer Blücher eröffnete die Versammlung und ließ die Vertreter der Kreisleitung Mannheim, die PD und die Untergliederungen des Stützpunktes Allfuhheim, sowie die Einwohnervereine herzlich willkommen heißen. NS-Hago-Führer Va. Behme dankte in seiner einflussreichen Rede die Kernfragen des Nationalsozialismus, insbesondere die

Fragen des Mittelstandes, die Volksgemeinschaft und das Judentum. Die aufklärende Rede wurde oft mit stürmischem Beifall unterbrochen.

Die eindrucksvolle und harmonisch verlaufene Versammlung, die ein voller Erfolg war, wurde mit einem Sieg-Deil auf unseren Führer und dem Hosi-Deil-Lied geschlossen. Mitternacht noch lange in den Herzen der Allfuhheimer segensreich nachwirken.

Ein Jammerbild

Im Dorfe Wiesloch des pfälzischen Saarrenzgebietes bei Zweibrücken lebte ein Landwirt das oben abgebildete zerkleinerte und abgelebte Pferd, dessen Pflege der Tierschutzverein Zweibrücken übernahm, einem durchreisenden Handwerksburschen. Das arme Tier war mit diesen Schmutzkrüsen bedeckt, weiter zeigten sich



an Rumpf, Kopf, Hals, vor allem aber an den scharfen Knochenrändern blutende Wunden. An einem Vorderbein war eine von Tritten herübergehende schwere Verletzung festzustellen, am Hals zeigten sich Spuren von tiefen, durch Pfeilschüsse verursachte Streifen, die Hufe waren zum Teil ohne Eisen und gespalten. An den Beckenknochen, die weit aus dem Körper ragten, konnte eine Wunde ausgemacht werden, ohne herunterzufallen. Der Tierschutzverein hat diesen besonders schweren Fall von Tierquälerei sofort zur Anzeige gebracht.

Rundfunk-Programm

für Sonntag, den 17. September 1933

Mühlacker: 6.15 Bremer Hafensongert. 8.00 Zeit Wetter, Nachrichten. 8.30 Katholische Morgenfeier. 9.30 Musik von Mozart. 10.10 Evangelische Morgenfeier. 11.30 Kantate von Joh. Seb. Bach. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Der liebe Augustin. 14.00 Buntes Konzert. 15.00 Klaviermusik. 16.00 Konzert. 18.00 Chorgesang. 19.00 Wie man kennbar wird. Hörspiel: Die Brauchsch. 20.00 Großes Opernconcert. 22.20 Zeit. Nachrichten, Wetter, Sportbericht. 22.45 Nachtmusik.

München: 6.15 Bremer Hafensongert. 8.15 Orgelsonzert. 9.10 Stunde des Chorgesangs. 10.00 Katholische Morgenfeier. 10.55 Konzert des Rundfunkorchesters. 12.00 Standmusik aus der Feldhernhalle. 13.30 Beschwinge Welfen. 14.40 Ein Besuch der Eisböhle im Tennengebirge. 16.30 Unterhaltungskonzert. 17.15 Mäqueter Heimatstunde. 18.00 Johann August Sirt. Ein vergessener Zeitgenosse Mozart. 18.45 Heitere Klaviermusik. 20.20 Musikstück. 21.25 Das kleine Hundorchester. 23.00 Nachtmusik.

Deutschlandfunk: 6.15 Frühkonzert. 8.00 Stunde der Scholle. 9.00 Morgenfeier. 12.00 Mittagskonzert. 15.00 Orgelsonzert. 15.30 Wilhelm von Scholz liest aus eigenen Werken. 16.00 „Ritsch gespielt und froh gesungen“. 17.30 „Die lustigen Weiber von Windsor“. Aurooper. 18.05 Das schöne Sibirien. 19.00 Kunstgeschichte in Anketten.

Rheinwasserstand

	15. 9. 33	16. 9. 33
Waldshut	282	216
Rheinfelden	110	129
Breisach	242	258
Kehl	360	392
Maxau	221	221
Mannheim	123	128
Caub	83	80

Neckarwasserstand

	15. 9. 33	16. 9. 33
Jagstfeld	48	58
Mannheim	211	218

Kauft nicht im Warenhaus!

Trommler 3 1/3

Dienst an der Wirtschaft: handgepackt.
Dienst am Kunden: Neues dickes Format.
Dienst am Vaterland: Beachtliche gute Bildbeilagen

"GA-SS-SS"

in Erweiterung des Sammelwerkes „Deutsche Uniformen“.
Die Bilder der „Deutschen Einigung“ liegen abwechselnd mit den Bildern der neuen Serie bei.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Junger Dekorateur und Verkäufer

Für Fertigkeiten vor 1. Oktober gesucht.

Suche sofort erprobte

Verkäuferin

Flote Verkäuferin

Alte deutsche Versicherungs-Gesellschaft

Bezirksvertreter

Jüngerer Teilhaber

Wirtschaftsbelegung

Größere Nachfrage

Vertreter

Vertreter

General-Vertreter

Gewürz-Vertreter

Ein Pg. beweist Ihnen

Lichtiges Mädchen

Gesucht

Dienstmädchen

Beteiligung!

Stiller oder tätiger Teilhaber für ein größeres Industrie-Unternehmen

Out. Verdienst

Reue gute Bett-Chaiselongue

Stellengesuche

18jähr. Mädchen

Speise-Zimmer

Geb. Küche und 2 kl. eil. Kellern

Organisator

Zu verkaufen

Silberbesteck

Klein-Continental

Zweirad-Anhänger

Geb. Kinderwagen

Wut erh. Feldgymnede

Aquarium

Tisch-Grammophon

Freihand-Verkauf

32 echte Perser-Teppiche und Brücken

Dienstag, den 19. Sept.

Allgem. Transport-Gesellschaft

Mannheim, Güterhallenstrasse 19a

gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Reue gute Bett-Chaiselongue

18jähr. Mädchen

Speise-Zimmer

Geb. Küche und 2 kl. eil. Kellern

Organisator

Zu verkaufen

Silberbesteck

Klein-Continental

Zweirad-Anhänger

Geb. Kinderwagen

Wut erh. Feldgymnede

Aquarium

Tisch-Grammophon

Freihand-Verkauf

32 echte Perser-Teppiche und Brücken

Dienstag, den 19. Sept.

Allgem. Transport-Gesellschaft

Mannheim, Güterhallenstrasse 19a

gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Reue gute Bett-Chaiselongue

18jähr. Mädchen

Speise-Zimmer

Geb. Küche und 2 kl. eil. Kellern

Organisator

Zu verkaufen

Silberbesteck

Klein-Continental

Zweirad-Anhänger

Geb. Kinderwagen

Wut erh. Feldgymnede

Aquarium

Tisch-Grammophon

Freihand-Verkauf

32 echte Perser-Teppiche und Brücken

Dienstag, den 19. Sept.

Allgem. Transport-Gesellschaft

Mannheim, Güterhallenstrasse 19a

gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmerwohnung

Rosengartenstr. 20 (Rückgebäude)

2 schöne helle, luftige Räume

2, 3-, 4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnungen

Sonnige Wohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Gepöhl. Gefäß

Motorrad

Fast neues Schlafzimmer

Einige Herrenzimmer

Kaufgesuche

Vatten

Glerlitten

Reue, elegante Nähmaschine

E 4, 17 (Planken-Börse)

Schöne neu herg. 4-Zimmerwohn.

5-Zimmerwohnung

Einfamilienhäuser

Gegenüber Schloßgarten und Rhein

7-Zimmer-Wohnung

Helle Räume



Engelhorn
Ein Sport-Damen-Mantel für Herbst und Winter
Hauptpreislagen RM. 45.- 48.- 55.- 62.-
Mannheim O 5. 4-7

Badenia, C 4, 10
Wachenheimer Winzer-Genossenschaft
Die gute Küche
Nur naturreine Weine in hervorragender Qualität / Billige Preise / Habereckl-Bier



Spezial-Ausschank
P 3, 14 (gegenüb. d. Hauptpost)
Die beliebte Gaststätte!

Montag, 18. September, Beginn unserer neuen
Anfänger-Tanzkurse
Tanzschule Stündebach
N 7, 8 Fernspr. 230 06 N 7, 8
Privatstunden jedw. Zeit!

Ruhrkohlen für den Hausbrand
Union-Briketts
Ruhrzechenkoks für Zentralheizung durch
Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.
Tel. 21183 An den Planken P 3, 13

BADISCHE BANK
Karlsruhe-Mannheim
Annahme von Bareinlagen
Verwaltung von Wertpapieren
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Wollen Sie sich ein Eigenhaus bauen, umbauen oder Instandsetzen, so wenden Sie sich an die
Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim
Büro Waldhof, Waldrieden 14. Tel. 59307
Günstig gelegene Kauf- und Erbpachtgrundstücke in allen Stadtteilen.
2307 K Streng gewissenhafte Fach- und Finanzberatung.

Damen-Maßkleidung
in allen Preislagen
Theodor Hell-Schoedel
Mannheim, Elisabethstraße 5, am Friedrichsplatz
Fernsprech-Nummer 428 51

Besucht die **Anuga**
Allgem. Nahrungs- u. Genussmittel-Ausstellung
Mannheim-Rhein-Neckarhallen
16.-24. 9. 1933
Wertvolle Besucherprämien!
Preiswettkochen! etc.
Geöffnet v. 9-19.30

Habereckl - Braustübl
Qu 4, 13/14
Besitzer: Pg Joseph Abb
Zum Ausschank gelangt das gutgepflegte Habereckl-Bier — la Weine

Billardspielen
- ist gesund -
Kostenloser Unterricht durch Meister BUSCH

Café Kinsingerhof
N 7, 8 am Wasserturm

Geschäftsempfehlung
Freunden u. Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein altbekanntes

Speisehaus Ernst, M 2, 2
wieder übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine wertigen Gänge mit H. Speisen, Bieren und la Weinen zufrieden zu stellen.
Um gefälligen Zuspruch bitte!

Heinrich Ernst

Gloria-Säle
Seckenheimerstraße 11a
Jeden Samstag und Sonntag
Stimmungs-Konzert!
Gut bürgerliche Küche
Prima Weine ff. Biere
Emil Metz.

„Graf Waldersee“
P 4, 8-9 am Strohmart
die gute deutsche Gaststätte
das bürgerliche Gasthaus
Sep. Nebenzimmer (60 Personen)
für Vereine und Hochzeiten
Die Hubertusstube

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 17. September:
Rote K Nr. 2 Sondernote E Nr. 1
In neuer Ausstattung:
Der Bettler aus Dingsda
Operette in drei Akten von Fern. Hüller und Aldebrand. Nach einem Lustspiel von Max Kemper-Dechardt.
Bühnenmusik von Eduard Künneke.
Musikal. Leitung: Karl Rauch. — Regie: Walter Joob.
Personen: Julia de Weert; Hedwig Hilkenah; Hanschen, ihre Freundin; Peter Spahr; Josef Rudorff; Hugo Wolke; Wilhelmine, seine Frau; Nora Vandewick; Olga v. Willenbogen; Albert v. Willenbogen; Ein Fremder; Max Reichert; Ein zweiter Fremder; Walter Joob; Karl, Hans (Diener); Karl Köber, Hans Katolet.
Cris der Handlung: Schloß de Weert. Zeit: Vom Abend des einen Tages bis zum Abend des darauffolgenden Tages.
Ausstattung: Eduard Köster. — Tanzleitung: Annie Heuser.
Spieldauer: Ernst Raschke.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Montag, den 18. September:
Rote G Nr. 2 Sondernote G Nr. 1
Mona Lisa
Oper in zwei Akten
Eichtung von Beatrice Tobolsky
Bühnenmusik von Max von Schilling.
Musikalische Leitung: Ernst Greiner.
Regie: Richard Fein
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

Deutsche!

Kauft Euch die Folge 34 des „Illustrierten Beobachter“
Auf dessen letzter Seite schauen Euch die 24 der laut Reichsliste der „deutschen Staatszugehörigkeit für verlustig erklärt“ Ausgestoßenen an!

Juden sehen Dich an

Preis RM. 1.50
Es ist der Kommentar zur Auslese dieser Pazi-Sozi und Internationalisten, jener satanischen Deutschenhasser, die - ohne Hitler - Deutschlands Untergang besiegelt hätten.

Völk. Buchhandlung, P 5, 13a
HAKENKREUZBANNER-VERLAG GMBH

Schreibfaul? warum?
Mit Klein-Mercedes schreiben macht weniger Mühe als das harte Schreiben mit der Hand
Preis nur RM. 172.-
Friedmann & Seumer
Qu 7, 1 Mannheim Q 7, 1
Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf.

Wollen Sie sich auch beteiligen?

Wir züchten **Edelpelztiere in Pension**
Unsere Mitglieder erzielen durchschnittlich
1930/31 **75% Reingewinn**
1931/32 **58% Reingewinn**
1932/33 **72% Reingewinn**

Wenn Sie sich auch beteiligen wollen, dann verlangen Sie unsere 75 Seiten starke, reich illustrierte Druckschrift:
„Gewinnbringende Edelpelztierzucht“, die Ihnen über alles Notwendige reichen Aufschluß gibt. (Mindestbetrag ca. 400.— RM.)
Schriftliche Anfragen an:
Gemeinnützige Edelpelztierzuchtvereinigung e. V.
Berlin N.24, Friedrichstraße 136

Anfertigung moderner künstlicher Glieder aller orthopäd. Apparate
Stütz-Korsetts
unter Garantie zweckmäßiger Ausführung und bestem Sitz. 2521K 40jährige Erfahrung.
FRITZ DRÖLL
Fachmeister / nur T 3, 22

DAS
Schriftliche
Freudens
Lebens
Einzel
entgegen
beliebt

De

Die

Berli
Verhalten
geschäftl
melbet de
Strafber
der Berli
der, wie
m o r d
Reichs-
Zeuge ei
Staatsan
tigkeit als
schaft, son
sen beuf

Es erg
fälle an
König, v
der Be
diese W

In R
dant &
wands
zu versch
hindurch
das Mit
höchstm
hat Dr.
diese Bor
danten &
mona
Ragnus
Aufsicht
Rundfunk
gens aus
neben ei
von ca.
4000 RM
noch t

In Su
dürfte es
grabieren
Berliner
re s e n t
z die I
Ragnus
Rebenein
Aufsicht
Gelechts
Knöpfge
Reben
Schlemm
ten Kun
waren, t
handels
in Bre
hem Um
fahrten
genomm
ber gesch
eigenen
er gar n

In R
Inten
liche S
Revolt
griffe
Ferner
Inten
Beding
des R
2500 RM
Roch
Halde
ten Ein
tergru
die Ein
Sei p
haben, t
des alle
fojall